Lokale Integrierte Ländliche Entwicklungsstrategie (LILE) der LAG Mosel

LEADER 2023-2029

Zur Vorlage beim
Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau
im Wettbewerb um Anerkennung als LEADER-Region
im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE

FASZINATION Mosel

Die Regionalinitiative „Faszination Mosel" unterstützt den Prozess und stärkt die Region mit ihrem kulturellen und baulichen Erbe, ihrer typischen Landschaft, ihren Unternehmen in ihrer Identität nach innen wie nach außen

Dieses Vorhaben wurde im Rahmen des rheinland-pfälzischen Entwicklungsprogramms für die Entwicklung des ländlichen Raums, vertreten durch das rheinland-pfälzische Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau (MWVLW), gefördert.

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER):
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Impressum

Auftraggeber: **LAG Mosel Stand 01.09.2022**

c/o Kreisverwaltung Bernkastel-Wittlich
Schlossstraße 2-4
54516 Wittlich

Geschäftsstelle: Philipp Goßler

Auftragnehmer: **Sweco GmbH**
Stegemannstraße 5 - 7
56068 Koblenz

Bearbeitung: Dipl.- Ing. Matthias Lehrmann

Dipl.- Geogr. Hannah Reisten

Theresa Göbel

Bearbeitungszeitraum: Juni 2021 bis März 2022

Inhaltsverzeichnis

0	**Zusammenfassung**	**1**
1	**LEADER-Aktionsgebiet**	**4**
1.1	Name der LAG	4
1.2	Abgrenzung des LEADER-Aktionsgebietes	4
2	**Beschreibung der Ausgangslage**	**6**
2.1	Ausgangslage	6
2.1.1	Raum- und Siedlungsstruktur	6
2.1.2	Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt	7
2.1.3	Bevölkerung	8
2.1.4	Tourismus	9
2.1.5	Kultur und Kulturhistorie	11
2.1.6	Land- und Forstwirtschaft, Weinbau	11
2.1.7	Natur und Landschaft	12
2.1.8	Energie und Klimaschutz	13
2.1.9	Mobilität	13
2.1.10	Daseinsvorsorge	14
2.1.11	Bildung	15
2.1.12	Soziales Miteinander	16
2.2	Gebietsanalyse, SWOT- und Bedarfsanalyse	17
3	**Vorerfahrungen der Förderperiode 2014-2020**	**19**
4	**Ergebnisse der Ex-ante-Evaluierung**	**22**
5	**Leitbild und Entwicklungsstrategie**	**25**
6	**Aktionsplan**	**34**
6.1	Geplante Aktivitäten	34
6.2	Startprojekte	37
7	**Verfahren zur LILE Erstellung / Einbindung der Bevölkerung**	**39**
8	**Lokale Aktionsgruppe (LAG)**	**41**
8.1	Zusammensetzung der LAG	41
8.2	Struktur und Aufgaben der LAG	42
9	**Förderbedingungen**	**45**
9.1	Fördertatbestände	45

9.2	ZuwendungsempfängerInnen	48
9.3	Fördersätze	48
10	**Verfahren der Vorhabenauswahl**	**51**
10.1	Grundsätze des Auswahlverfahrens	51
10.2	Vorhabenauswahl	52
11	**Darstellungen zur Kooperation mit anderen Programmen und Gebieten**	**55**
12	**Finanzplan**	**57**
13	**Begleitung und Evaluierung der Förderperiode 2021-2027**	**59**
13.1	Monitoring	59
13.2	Evaluierung	59
Quellenverzeichnis		**61**
Anlagen		**2**

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Lage und Abgrenzung der LAG Mosel	4
Abbildung 2: Bevölkerungsentwicklung in den Landkreisen 2013-2020	9
Abbildung 3: Handlungsrahmen der LAG Mosel	25
Abbildung 4: Aktionsplan der LAG Mosel	36
Abbildung 5: Mögliche Zusammensetzung der LAG Mosel	41
Abbildung 6: Struktur der LAG Mosel	42
Abbildung 7: ZuwendungsempfängerInnen	48
Abbildung 8: Fördersätze der LAG Mosel	49
Abbildung 9: Fördergrenzen	49
Abbildung 10: Ablauf der Vorhabenauswahl	53
Abbildung 11: Finanzplan nach Jahren	57
Abbildung 12: Finanzplan nach Handlungsfeldern	58

Anlagenverzeichnis

Anlage 1: Übersichtskarte der LEADER-Region Mosel (1:100.000)

Anlage 2: Bevölkerungsstand zum 31.12.2020 Aufteilung nach Ortsgemeinden

Anlage 3: Ergänzende Statistiken zur Ausgangslage

Anlage 4: Entwurf Projektauswahlbogen

Anlage 5: Projektbeschreibung Startprojekt

Anlage 6: Ergebnisse der öffentlichen Beteiligung

Anlage 7: Unterstützungsschreiben der Dienstleistungszentren ländlicher Raum zum Kooperationsprojekt „Steillagen-Connection"

Anlage 8: Detaillierte Darstellung des Frühwarnmechanismus und begleitender Indikatoren

Anlage 9: Pressespiegel

Abkürzungsverzeichnis

ADD	Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion
AST	Anruf-Sammeltaxi
BAB	Bundesautobahn
BBS	Berufsbildende Schule
DLR	Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum
DVS	Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
ESI-Fonds	Europäische Struktur- und Investitionsfonds
EU	Europäische Union
EW	EinwohnerInnen
FLLE	Förderung der lokalen ländlichen Entwicklung
GAK	Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes"
GAP	Gemeinsame Agrarpolitik
Gbit	Gigabit
ha	Hektar
IGS	Integrierte Gesamtschule
IHK	Industrie- und Handelskammer
KI	Künstliche Intelligenz
KiTa	Kindertagesstätte
Kfz	Kraftfahrzeug
KVHS	Kreisvolkshochschule
kw	Kilowatt

kwh	Kilowattstunden
LAG, LAGn	Lokale Aktionsgruppe, Lokale Aktionsgruppen
LaHiKuLa	Landesweit bedeutsame Historische Kulturlandschaften
LEADER	"Liaison entre actions de développement de l'économie rurale" = „Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft"
LEP	Landesentwicklungsprogramm
LILE	Lokale Integrierte Ländliche Entwicklungsstrategie
LOI	Letter of Intent
Mbit	Mega-Bit pro Sekunde
MIV	Motorisierter Individualverkehr
MWVLW	Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau
MYK	Mayen-Koblenz (Landkreis)
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
Pkw	Personenkraftwagen
RLP	Rheinland-Pfalz
RROP	Regionale Raumordnungspläne
SMART	„Specific measurable accepted realistic timely" = „spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert"
SuS	Schülerinnen und Schüler
SWOT	„Strengths, Weaknesses, Opportunities and Threats" = Analyse zu „Stärken Schwächen, Chancen und Gefahren"
VG	Verbandsgemeinde
VHS	Volkshochschule
VO	Verordnung
VRM	Verkehrsverbund Rhein-Mosel
VRT	Verkehrsverbund Region Trier
VZÄ	Vollzeitäquivalent
WiSo-Partner	Wirtschafts- und Sozial-Partner

0 Zusammenfassung

Die Region Mosel bewirbt sich mit der Lokalen Integrierten Ländlichen Entwicklungsstrategie (LILE) um die Anerkennung als LEADER-Region für den Förderzeitraum 2023-2029. Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Mosel ist seit mehreren Förderperioden als LEADER-Region anerkannt und kann auf umfangreiche und langjährige Erfahrungen mit partizipativen Ansätzen aufbauen. In der Förderperiode 2014-2020 war das Kriterium der Gebietsabgrenzung die Listung in der amtlichen Weinbaukartei der Landwirtschaftskammer. Daraus ergaben sich einzelne Lücken in der Gebietskulisse bzw. im Verflechtungsbereich. Das Gebiet wird deshalb um die Ortsgemeinden Föhren, Gornhausen, Macken, Naurath/Eifel, Nörtershausen, Sommerau, Wolken, die Kernstadt von Wittlich sowie die Stadtteile Güls und Lay der Stadt Koblenz und den Ortsbezirk Ruwer/Eitelsbach der Stadt Trier erweitert. Die Region besteht also aus Teilen der vier Landkreise Bernkastel-Wittlich, Trier-Saarburg, Cochem-Zell und Mayen-Koblenz sowie den am Flussufer gelegenen ländlichen Ortsteilen der Oberzentren Trier (Ortsbezirk Trier-Ruwer/Eitelsbach) und Koblenz (Stadtteile Güls und Lay). In der Region werden insgesamt 94 ländliche Gemeinden zusammengefasst. Mit einer Fläche von rund 1.780 km² und rund 147.000 EinwohnerInnen (EW) weist die Region eine Bevölkerungsdichte von ca. 83 EW/km² auf. Aufgrund der räumlichen Ausdehnung des Gebiets und der Betroffenheit von vier Landkreisen sowie Teilen zweier Städte ist insgesamt von örtlich teilweise sehr unterschiedlichen Ausgangssituationen auszugehen. Das Gebiet der LAG Mosel ist eine weltweit bekannte, ländlich geprägte und imposante Wein- und Flusslandschaft. Die Region zeichnet sich durch das stark mäandrierende Moseltal mit vielen Weinbergen an steilen Hängen und historischen Burgen sowie durch charakteristische Stadt- und Ortsbilder aus. Diese Attraktivität und der Abwechslungsreichtum bedeuten eine große Stärke der Region und implizieren weitreichende Potenziale.

Insgesamt steht die Region vor großen Herausforderungen: Demografischer und struktureller Wandel, Energiewende, Klimaschutz, Fachkräftemangel und Digitalisierung sind nur einige Themen, die in Zukunft auf die Region Mosel zukommen werden. Der Demografische Wandel macht sich in der Region Mosel bereits bemerkbar: In den letzten Jahren war noch ein kleiner Bevölkerungszuwachs – gerade nahe der Ballungsräume – zu verzeichnen. Langfristig wird die Bevölkerung allerdings eher abnehmen und sich die Altersstruktur verschieben. Es wird deutlich mehr ältere und weniger jüngere Menschen geben. Auch die Unternehmen und die Beschäftigten im Gewerbe, im Handel und im Dienstleistungssektor stehen vor Veränderungen. Schon heute ist der Arbeits- und Fachkräftemangel greifbar, dem bereits mit Initiativen zur Fachkräftegewinnung und -bindung entgegengewirkt wird. Auch die Sicherung der Betriebsnachfolge in Landwirtschaft, Weinbau und in der Gastronomie ist aktiv anzugehen. Der Strukturwandel in der Landwirtschaft (inklusive Weinbau) ist auch in der Region Mosel weiter vorangeschritten. Die Zahl der Betriebe nimmt ab, die bewirtschaftete Fläche pro Betrieb steigt hingegen. Die Landwirtschaft ist dazu vermehrt gesellschaftlichem Druck, aber auch Preisdruck unterworfen, der einige Landwirte/-innen dazu veranlasst ihr Einkommen zu diversifizieren, z.B. durch die regionale Vermarktung ihrer Produkte. Hofläden oder Verkaufsstände oder -automaten ergänzen punktuell bereits das Angebot in der Nahversorgung. Diese Angebote der Landwirte/-innen und WinzerInnen sowie mobile Läden werden von der Bevölkerung dankend aufgenommen, denn während in den Zentren die Versorgung zur Deckung des täglichen Bedarfs noch gut ist, fehlen in kleinen Orten oftmals Versorgungsstrukturen, die aber durch mobile Angebote teilweise aufgefangen werden.

Die Corona-Pandemie trifft den Tourismus besonders hart. Durch die ausbleibenden Gäste leiden die Übernachtungs- und Gastronomiebetriebe. Eine weitere Herausforderung für das Gastgewerbe ist die Digitalisierung. Durch den Ausbau digitaler Kompetenzen könnte eine Verbesserung der Qualität im Tourismus und eine Vernetzung der touristischen Angebote und Dienstleistungen erreicht werden. Das Moseltal ist durch den öffentlichen Personennahverkehr gut erschlossen. Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) könnte verstärkt genutzt werden: die Angebote sind oftmals nicht bekannt oder mit einem schlechten Image belegt. Zudem gibt es teilweise weiterhin Angebotslücken, insbesondere bei der sogenannten „letzten Meile". Die gesundheitliche Versorgung ist in den Zentren insgesamt als gut einzustufen. Außerhalb der Zentren ist die ärztliche Versorgung dagegen weniger gut. Nur in wenigen Ortsgemeinden gibt es noch ansässige Ärzte und

Ärztinnen. Die Versorgung mit Schulen und weiterführenden Bildungseinrichtungen ist zufriedenstellend. Im Hinblick auf die Betreuungssituation der Kinder (als wichtiger Baustein für die beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten von Eltern) wächst der Bedarf stetig.

Vor dem Hintergrund dieser Ausgangslage besteht zukünftig der Handlungsbedarf, die bestehenden Stärken und Chancen der Region weiter auszubauen bzw. noch gezielter zu nutzen. Gleichzeitig gilt es, die analysierten Schwachpunkte zu verbessern bzw. die Risiken zu minimieren.

Zur Erstellung der Lokalen Integrierten Ländlichen Entwicklungsstrategie wurde ein mehrstufiges Beteiligungsverfahren durchgeführt. Interessierte BürgerInnen der Region, Interessens- und Zielgruppen, Wirtschafts- und Sozialpartner/-partnerinnen sowie Akteure und Akteurinnen der Verwaltungen (Gemeinden, Ämter, Landkreise) waren eingeladen, sich in verschiedenen Beteiligungsformaten einzubringen und sich über Ziele, Inhalte und Möglichkeiten des LEADER-Programms zu informieren. Durch Kontaktbeschränkungen in der Corona-Pandemie fanden die Beteiligungen fast ausschließlich in Form von Online-Veranstaltungen statt. Im Rahmen der Steuerungsgruppentreffen wurden die strategische Ausrichtung der LILE bestimmt, Schwerpunkte gesetzt und jeweils das weitere Vorgehen besprochen.

Ergebnis des Prozesses ist ein Leitbild für die Region, in dem die Kernaussagen verankert sind, wohin sich die Region entwickeln will. Das Leitbild für die Förderperiode 2023 bis 2029 stellt mit den vier Attributen dar, wie sich die Region zukünftig aufstellen und präsentieren möchte:

„LAG Mosel – eine Lebens- und Urlaubsregion,

die nachhaltig, vielfältig, innovativ und vernetzt ist"

Insgesamt gelingt es der Region damit, den Bogen zwischen ländlicher Umgebung mit hoher Lebensqualität und Internationalität zu spannen. Sie verbindet Tradition und europäische Offenheit zu einem neuen Lebensgefühl, das BewohnerInnen und Gäste gleichermaßen schätzen, so dass die Region eine beliebte und nachhaltige Lebens- und Urlaubsregion ist.

Zur Umsetzung des Leitbildes wurden drei Entwicklungsziele formuliert, die die weitere übergeordnete Entwicklung der Region bis zum Jahr 2029 definieren. Jedem Entwicklungsziel wurde ein Handlungsfeld zugeordnet, das die regionsspezifischen Themen aufgreift und zusammenfasst. Für die konkrete Umsetzung werden in jedem Handlungsfeld sogenannte Handlungsziele für die unterschiedlichen Maßnahmenbereiche festgelegt, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert (SMART) sowie über Indikatoren definiert sind.

Handlungsfeld: Natur und Landschaft Entwicklungsziel: Erhalt von Natur und (Weinkultur)Landschaft

Die Natur und die Landschaft sollen als Lebensraum für Mensch und Tier durch Maßnahmen des Umwelt- und Klimaschutzes sowie einer nachhaltigen Landbewirtschaftung (inklusive Waldwirtschaft und (Steillagen-)Weinbau)) erhalten und weiterentwickelt werden. Hierdurch sowie durch Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel soll zukünftig eine intakte Umwelt gesichert werden. Klimaschutzmaßnahmen, wie beispielsweise eine nachhaltige Energiewirtschaft, sollen etabliert werden.

Handlungsfeld: Leben in den Orten Entwicklungsziel: Entwicklung zukunftsfähiger und lebenswerter Orte

In diesem Handlungsfeld gilt es, die vorhandenen innerörtlichen Flächenpotenziale zu nutzen und Ortsmitten insgesamt aufzuwerten. Durch die Verbesserung der Vernetzungen und Kommunikation zwischen den Akteuren und Akteurinnen in der Region können die Strukturen des sozialen Miteinanders (Ehrenamt, Vereinswesen) weiter gestärkt werden. Die Unterstützung zukunftsfähiger und nachhaltiger Mobilitätsformen, um die Mobilität auf dem Land für alle zu sichern und auszubauen, ist ein wesentlicher Entwicklungsaspekt. Der Erhalt und der Ausbau von bedarfsgerechten, an die Bevölkerungsstruktur angepassten Angeboten in der Nahversorgung sollen gefördert werden.

Handlungsfeld: Tourismus und Wirtschaft Entwicklungsziel: Stärkung der regionalen Wirtschaftsstrukturen

Hohe Bedeutung liegt auf der weiteren Entwicklung und Sicherung eines Qualitäts-Tourismus, durch den sich die Region als bedeutendes Tourismusziel weiter profilieren kann. Der weitere Ausbau der Tourismus- und Freizeit-Infrastruktur dient nicht nur der weiteren touristischen, sondern auch der sonstigen wirtschaftlichen Entwicklung, da diese als Standortfaktor viele Vorteile bringt. Darüber hinaus sollen in diesem Handlungsfeld weitere Rahmenbedingungen zur Stärkung der Wirtschaftsstrukturen geschaffen werden.

Querschnittsthemen wie Chancengleichheit, Barrierefreiheit, Digitalisierung, Wissensaustausch, Innovation, Klima- und Umweltschutz werden grundsätzlich in allen Teilzielen abgedeckt bzw. werden bei der Auswahl von Projekten und Maßnahmen Berücksichtigung finden.

Lokale Aktionsgruppe (LAG)

Für die Umsetzung der LILE ist die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Mosel verantwortlich. Sie setzt sich aus regionalen Akteuren und Akteurinnen unterschiedlicher kommunaler und sozioökonomischer Bereiche (Wirtschafts- und Sozialpartner/-partnerinnen sowie Zivilgesellschaft) und fachlicher Schwerpunkte zusammen. Die LAG legt unter anderem die Projektauswahlkriterien fest und trifft die Auswahl der zu fördernden Vorhaben. Sie kontrolliert die Umsetzung der LILE und arbeitet eng mit dem Regionalmanagement zusammen. Das Regionalmanagement stellt die operative Seite dar und ist für die Umsetzung der Entscheidungen der LAG verantwortlich.

Die Projektauswahl erfolgt durch ein transparentes und nicht-diskriminierendes Verfahren anhand nachvollziehbarer Auswahlkriterien. Dabei sollen die Vorhaben ausgewählt werden, die einen eindeutigen und nachvollziehbaren Beitrag zu den gewählten Zielen in den Handlungsfeldern und einen Beitrag zu allgemeinen Grundsätzen der regionalen Entwicklung leisten. Nach Anerkennung der Region und entsprechender Abstimmung werden die Auswahlkriterien öffentlich zugänglich gemacht (u.a. Bereitstellung zum Download im Internet).

In der LILE wurden aus den Handlungszielen abgeleitete Fördertatbestände definiert, die Anreize für die Umsetzung von Vorhaben schaffen sollen. Förderberechtigt sind private, öffentliche und gemeinnützige TrägerInnen sowie die Lokale Aktionsgruppe Mosel. Die Fördersätze bestimmen sich trägerbezogen. Je nach Bedeutung des Projektbeitrags für die LILE wird nach Basis- und Premiumfördersatz unterschieden. Die Verteilung des LEADER-Budgets wird im Finanzplan dargestellt. Die Mittel wurden nach Handlungsfeldern aufgrund ihrer Bedeutung für die Region gewichtet.

Die LAG Mosel hat sich mit Blick auf die eigene Entwicklungsstrategie sowie aus den Erfahrungen der vorangegangenen Förderperiode dazu entschlossen, mindestens vier Kooperationen mit anderen LEADER-Regionen einzugehen. Hierzu gehören sowohl die Fortsetzung einer erfolgreichen Kooperation als auch der Aufbau neuer Kooperationen, die mit Blick auf die Entwicklungsstrategie sowie die räumliche Lage und administrative Zuständigkeiten strategisch sinnvoll sind.

Eine wichtige Grundlage für den weiteren Entwicklungsprozess sind Arbeitsgruppen, die durch das Regionalmanagement organisiert oder begleitet werden können. Einen besonderen Stellenwert nimmt dabei die Regionalinitiative Faszination Mosel ein, da sie sowohl eine Arbeitsgruppe der LAG als auch eine bundeslandübergreifende Kooperation mit weiteren LAGn darstellt.

Das Monitoring und die Selbstevaluierung sind Kernaufgaben einer eigenverantwortlich gestalteten Regionalentwicklung. Eine kontinuierliche Beobachtung und Dokumentation (Monitoring) sowie eine regelmäßige Bewertung (Evaluierung) dienen der Überprüfung und Steuerung des regionalen Entwicklungs- und Umsetzungsprozesses. Dies beinhaltet die Erfassung und Bewertung der Inhalte bzw. der Entwicklungsstrategie), der initiierten Prozesse und Strukturen sowie der Aufgaben des Regionalmanagements. Die dabei gewonnenen Ergebnisse und Erkenntnisse ermöglichen bei Bedarf ein zeitnahes Nachsteuern.

1 LEADER-Aktionsgebiet

1.1 Name der LAG

Die Region, die sich um die Anerkennung als LEADER-Region bewirbt, trägt den Namen „Mosel" (im Folgenden auch „Region" genannt). Der Fluss Mosel bildet das prägende Element im LEADER-Gebiet. Zwischen den Städten Trier und Koblenz liegen die Flussabschnitte Mittel- und Untermosel.

Der von Mäandern gekennzeichnete Fluss mit seinen Weinbergen an den tief eingeschnittenen Flusstälern ist das verbindende Element der Region. Der Name der Lokalen Aktionsgruppe „LAG Mosel" spiegelt die kulturgeschichtliche und landschaftliche Bedeutung der Mosel wider und ist Identifikationspunkt für die Menschen der Region.

1.2 Abgrenzung des LEADER-Aktionsgebietes

Gebietskulisse und Kohärenz

Die LEADER-Region Mosel erstreckt sich über eine Länge von mehr als 180 km entlang der Mosel - die Breite beträgt dagegen oft nur wenige Kilometer. Im Nordwesten der Mosel liegen die Eifel und im Südosten der Hunsrück.

94 Gemeinden

Die Region Mosel umfasst Teile der vier Landkreise Trier-Saarburg, Bernkastel-Wittlich, Cochem-Zell und Mayen-Koblenz sowie die am Flussufer gelegenen ländlichen Ortsteile der Oberzentren Trier (Ortsbezirk Ruwer/Eitelsbach) und Koblenz (Stadtteile Güls und Lay). Somit umfasst das LAG-Gebiet insgesamt 94 ländliche Gemeinden (vgl. Anlage 1).

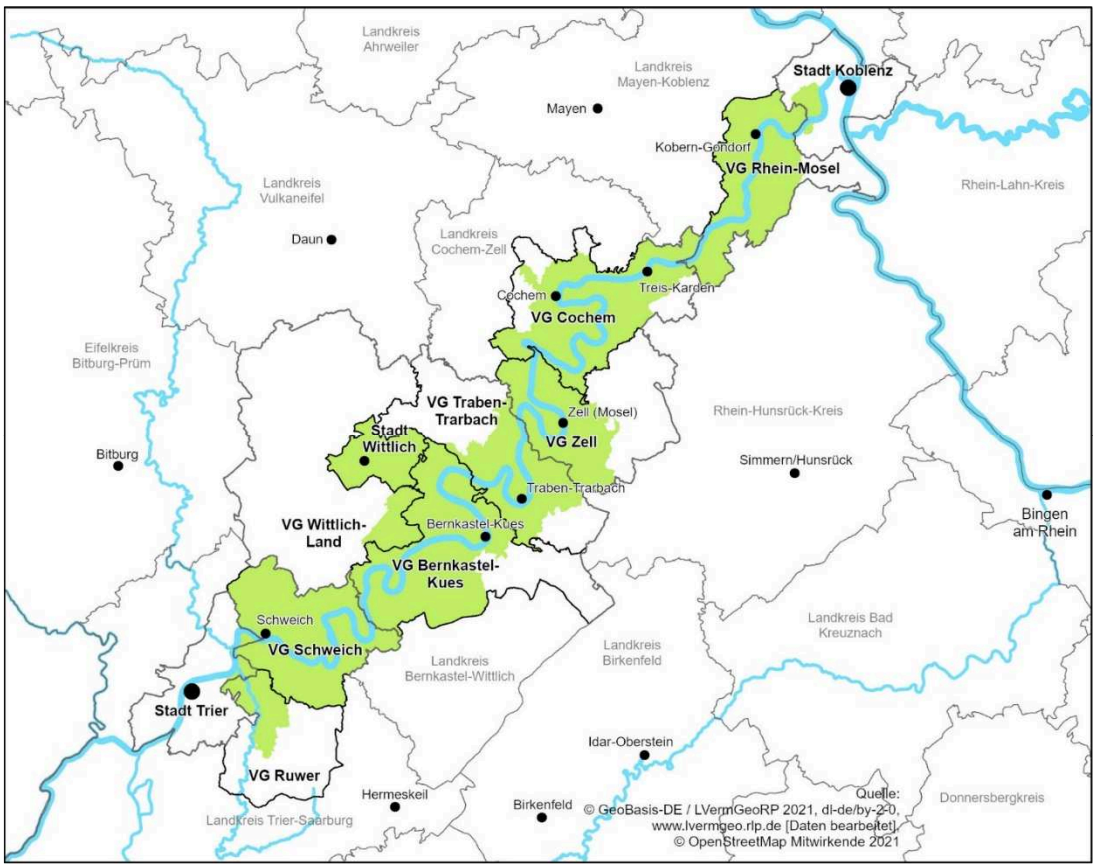


Abbildung 1: Lage und Abgrenzung der LAG Mosel

Quelle: eigene Erstellung Sweco GmbH

Die Gesamtausdehnung der Region beträgt eine Fläche von etwa 1.780 km² und ist überwiegend dem ländlichen Raum zuzuordnen. Im Jahr 2020 lebten nach Angaben des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz, 2019/2020 in der Region Mosel 147.180 EinwohnerInnen.

Somit liegt die durchschnittliche Bevölkerungsdichte bei etwa 83 EW/km² und damit deutlich unter dem Landesdurchschnitt von 206 EW/km².

83 EW/km²

Laut Landesentwicklungsprogramm (LEP) IV ist die größte Gemeinde und raumordnerisches Mittelzentrum im LAG-Gebiet die Stadt Wittlich mit 19.222 EinwohnerInnen. Innerhalb der Gebietskulisse bilden sowohl die Städte Bernkastel-Kues und Traben-Trarbach als auch Zell und Cochem sogenannte „kooperierende Zentren im mittelzentralen Verbund" (vgl. LEP IV).

Das Gebiet der LAG Mosel ist eine weinbaulich geprägte Tallandschaft im Mittelgebirge und aufgrund der charakteristischen Burgen, Stadt- und Ortsbilder eine landesweit bedeutsame historische Kulturlandschaft. Raumordnerisch wird das Gebiet als landesweit bedeutsamer Bereich für Freiraumschutz, für den Hochwasserschutz sowie die Landwirtschaft, hier insbesondere der Weinbau eingeordnet. Gleichzeitig ist die Mosel ein landesweit bedeutsamer Bereich für Erholung und Tourismus (vgl. LEP IV).

Imposante Wein- und Flusslandschaft

Aus den beschriebenen Sachverhalten ergibt sich der Zusammenhang und die Homogenität des Gebiets: der mäandrierende Fluss mit den tief eingeschnittenen Tälern bildet die Leitstruktur. Der Weinbau prägt seit den Römern bis heute die Kulturlandschaft und das Landschaftsbild. In den Talniederungen befinden sich tradierte Winzerorte mit historischen Siedlungskernen, landschaftswirksame Baudenkmale wie beispielsweise. Burgen und Klöster finden sich oftmals in höher gelegenen, gut einsehbaren Lagen.

Stark mäandrierendes Moseltal mit vielen Weinbergen an steilen Hängen

Diese Kulturlandschaftselemente haben eine große historische Bedeutung und ziehen Touristen/-innen aus aller Welt in die Region. Entlang der gesamten Mosel wird moselfränkisch mit regionalen Dialektvarianten gesprochen. Mit den landschaftsbildprägenden Rebstöcken, dem Wirtschafts- und Tourismusfaktor Wein, der damit verbundenen Weinkultur sowie dem moselfränkischen Dialekt ist die Kohärenz des LAG-Gebiets hergestellt.

Kohärenz

2 Beschreibung der Ausgangslage

2.1 Ausgangslage

Die Gebietsanalyse der Region Mosel basiert auf statistischen Grunddaten und auf eigenen Erhebungen. Zur Beschreibung der Ausgangslage wurde, soweit möglich, auf gemeindebezogene Daten, die die LEADER-Region gemeindescharf abbilden, zurückgegriffen. Wenn Daten auf Ebene der Gemeinden fehlen, werden sie auf der Ebene der Verbandsgemeinden oder Landkreise herangezogen.

Im Folgenden wird sich überwiegend auf Daten des Statistischen Landesamts Rheinland-Pfalz bezogen. Auswirkungen durch die Corona-Pandemie, die im Jahr 2020 ihren Anfang nahm und zum Zeitpunkt der Erstellung der vorliegenden LILE noch andauert, können aufgrund der noch fehlenden Datengrundlage nicht vollumfänglich abgesehen und dargestellt werden. Die erkennbaren und relevanten Auswirkungen werden entsprechend erläutert.

Die Daten des Ortsbezirks Trier-Ruwer/Eitelsbach sowie der Stadtteile Koblenz-Güls und Lay konnten nur hinsichtlich der Bevölkerungszahl sowie für die Gesamtfläche verwendet werden. Die übrigen statistischen Daten werden nicht stadtteilscharf erhoben, so dass lediglich Zahlen für das gesamte Oberzentrum Koblenz und Trier zur Verfügung stehen.

Aufgrund der unterschiedlichen Erhebungszeiträume und Datenbereitstellungstermine der amtlichen Statistik ist es nicht bei allen Merkmalen möglich, immer vergleichbare Bezugszeiträume zu verwenden. In manchen Bereichen, beispielsweise der Agrarstatistik, hat sich die Erhebungsmethodik geändert, sodass Zeitreihen an Aussagekraft verlieren. Dort sind ebenfalls Zahlen aus Datenschutzgründen teilweise nicht verfügbar.

Übergeordnete Programme und Planungen sowie in der Region stattfindende Gestaltungs- und Entwicklungsprozesse werden berücksichtigt und in den jeweiligen Kapiteln gesondert genannt. Angereichert wurden Ausgangslage, Gebietsanalyse, Bestandsanalyse und SWOT mit Aussagen, Hinweisen und Arbeitsergebnissen aus den Beteiligungsveranstaltungen sowie den Experten- und Expertinneninterviews.

2.1.1 Raum- und Siedlungsstruktur

sehr weitläufige Region entlang der Mosel

Die sehr weitläufige und lang gestreckte Region Mosel umfasst im Wesentlichen das Gebiet des Moseltals zwischen Sommerau im Süden und Koblenz-Güls im Norden. Die Region besteht aus Teilen der vier Landkreise Bernkastel-Wittlich, Trier-Saarburg, Cochem-Zell und Mayen-Koblenz sowie den am Flussufer gelegenen ländlichen Ortsteilen der Oberzentren Trier (Ortsbezirk Trier-Ruwer/Eitelsbach) und Koblenz (Stadtteile Güls und Lay). In der Region Mosel werden insgesamt 94 ländliche Gemeinden zusammengefasst.

im Wesentlichen ländlich geprägt

Gemäß des Landesentwicklungsprogramms Rheinland-Pfalz (LEP IV) zählt die Region zum großen Teil zum „Ländlichen Bereich mit disperser Siedlungsstruktur". Lediglich an dem südwestlichen Ausläufer der Region, in Nachbarschaft zu Trier, finden sich „verdichtete Bereiche mit disperser Siedlungsstruktur". Im Nordosten, angrenzend zum Ballungsraum Koblenz, besteht ein „verdichteter Bereich mit konzentrierter Siedlungsstruktur".

geringer Versiegelungsgrad – hoher Freiflächenanteil

Die Region hat eine Gesamtfläche von etwa 1.780 km². Im Mittel sind 7 % der Gesamtfläche Siedlungsflächen, 6 % Verkehrsflächen, 85 % Vegetation und 2 % Gewässer. Die versiegelten Flächen (Siedlungsflächen sowie Verkehrsflächen) liegen bei rund 13 % und somit unter dem Landesmittel von 14,7 % in Rheinland-Pfalz.

Die Siedlungsstrukturen entlang der Mosel fügen sich den morphologischen Gegebenheiten: Die Siedlungskerne konzentrieren sich größtenteils innerhalb der Tallagen und entwickelten sich entsprechend des Raumangebots eher in die Länge (Reihen- und Straßendörfer entlang der Mosel);

die steilen Hänge bleiben vorrangig dem Forst- oder Weinbau vorbehalten. Aufgrund der beschriebenen topografischen Situation bestehen nur wenige und kleinteilige Expansionsmöglichkeiten für weitere Siedlungstätigkeiten. Vereinzelt erstrecken sich Neubaugebiete in Hanglagen mit moderater Steigung.

ortstypische Bausubstanz in den Ortskernen

Die Ortskerne an der Mosel weisen in der Regel eine hohe Siedlungsdichte sowie enge Straßenräume auf. Der hohe Anteil an historischer Bausubstanz, die geschlossenen Bauzeilen und Gebäudefronten sind für das Moseltal als prägend zu bezeichnen. Typische Merkmale sind Fachwerkhäuser und die Verwendung regionaler Materialien wie Bruchstein und Moselschiefer. Die Bebauung verläuft flächig zwischen Flusslauf und den in den Niederungen sanft ansteigenden Hängen; zum Ufer hin wird die Bebauung durch die Hochwasserlinie begrenzt. Die Neubaugebiete stehen in großem Kontrast zu den alten Ortskernen: die neueren Siedlungsteile weisen austauschbare Baukörper und eine deutlich aufgelockerte Gebäudestellung auf, mit einer vergleichsweise weiten Straßenführung. Diese Siedlungsteile fügen sich nur schwer in den Landschaftsraum und in die historisch gewachsenen Siedlungskörper ein.

Wohnraum, besonders Einfamilienhäuser, hat hohen Anteil am Gebäudebestand

Der Anteil von Wohngebäuden und Wohnraum am Gebäudebestand ist in der Region insgesamt hoch. 75 % der Wohngebäude in der Region sind sogenannte Gebäude mit einer Wohnung, also in der Regel Einfamilienhäuser, mit einer durchschnittlichen Wohnfläche von 134 m². Nur 8 % der Wohngebäude verfügen über drei und mehr Wohnungen. Diese Wohnungen haben eine durchschnittliche Wohnfläche von 82 m².

teilweise Gebäudeleerstände und Sanierungsbedarf in den Ortskernen

Innerhalb der Ortskerne bestehen vielerorts teilweise Gebäudeleerstände, die das Ortsbild negativ prägen; dem gegenüber stehen in der Regel eine hohe Zahl an Kulturdenkmälern mit positiver Wirkung. Der bestehende und oftmals strukturell bedingte Gebäudeleerstand (fehlende Verkaufsbereitschaft, ungeklärte Erbfolge) deutet darauf hin, dass eine fortgesetzte Nutzung der Gebäude durch die Folgegenerationen nicht mehr ohne weiteres funktioniert. Zahlreiche Gebäude im Ortskern haben zudem sichtbare bauliche Mängel und sind sanierungsbedürftig, insbesondere im Hinblick auf energetische Aspekte. Darüber hinaus besteht die Notwendigkeit der Gestaltung barrierefreien Wohnraums. Der Erhalt der Gebäudesubstanz ist vor allem im Hinblick auf die Sicherung des Ortsbildes von großer Bedeutung. Die Reaktivierung der ungenutzten Bausubstanz, sowohl für Wohnzwecke als auch gewerbliche Zwecke (Handwerk, Dienstleistung, Co-Working), ist ein wichtiger Schritt zur Wiederbelebung des gewachsenen Altortbereichs.

2.1.2 Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt

Die zugrundliegenden statistischen Daten des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz zur Wirtschaftsstruktur und zum Arbeitsmarkt liegen meist nur auf Kreisebene vor und lassen deshalb nur bedingt Rückschlüsse auf die Gebietskulisse zu. Die aus den Experten- und Expertinnengesprächen gewonnenen Informationen spiegeln sich in den vorliegenden Daten wider und fließen somit in die Betrachtung mit ein.

Energiewende, Mobilität, Fachkräftemangel, Digitalisierung – zahlreiche Umbrüche, mit denen die Unternehmen und ihre Beschäftigten zukünftig umgehen müssen.

Insgesamt steht die Region Mosel vor großen Herausforderungen in den Bereichen Handel, Einzelhandel, Gewerbe und Dienstleistung. Für gewerbliche Ansiedlungen und Erweiterungen bestehen topografisch bedingt nur wenige und kleine Flächenangebote, die zusätzlich in Flächenkonkurrenz zu der Landwirtschaft, dem Tourismus und dem Weinbau sowie zur Natur und Landschaft stehen. Die zahlreichen kleinen Siedlungseinheiten bedeuten eine schwierige Ausgangslage für Handel und Einzelhandel. Die klein- und mittelständischen Unternehmen werden insgesamt als stark eingestuft. Die Nähe zu Luxemburg sowie den Oberzentren Trier und Koblenz mit ihrem reichen Arbeitsplatzangebot wird positiv eingeschätzt.

Herausforderungen bestehen in der Fachkräftegewinnung, in der Sicherung der Betriebsnachfolge im Weinbau und in der Gastronomie. Darüber hinaus gilt es, die Betriebe auf bestimmte Zielgruppen auszurichten (Familien) und ein gewisses Maß an Resilienz gegenüber den wiederkehrenden Konjunkturzyklen aufzubauen.

insgesamt hoher Anteil an BerufsauspendlerInnen; Ausnahmen: die Stadt Wittlich und die VG Cochem

Im Jahr 2020 gab es in der Region Mosel rund 64.100 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort und rund 74.700 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort. Gründe für die erhöhte Anzahl an AuspendlerInnen aus der Region sind die gute Verkehrsanbindung an die nahegelegenen Ballungszentren Koblenz, Trier und Luxemburg, aber auch die fehlenden passenden Arbeitsplätze innerhalb der Region. Innerhalb der Gebietskulisse der LAG Mosel haben die Stadt Wittlich (+8.087) und die Verbandsgemeinde (VG) Cochem (+1.100) einen positiven Pendlersaldo. Alle übrigen Verbandsgemeinden haben einen negativen Pendlersaldo. Dies könnte unter anderem mit der vergleichsweisen hohen Anzahl an Betrieben und Arbeitsplätzen in den Mittelzentren Wittlich und Cochem liegen. In der Grafik (vgl. Anlage 3) werden die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den jeweiligen Kommunen unterschieden, in Bezug auf den Wohnort und den Arbeitsort (Stand: 30.06.2020). Je geringer der Anteil an Beschäftigten am Wohnort, desto höher ist der Anteil der Beschäftigten, die zum Arbeiten in der Region pendeln.

stärkster Arbeitsmarktanteil liegt im Dienstleistungsbereich

Der überwiegende Anteil (66 %) der Beschäftigten ist im Dienstleistungsbereich tätig (Landesmittel RLP: 73 %), 31 % im produzierenden Gewerbe (Landesmittel RLP: 25 %) und 3 % in Land-, Forstwirtschaft oder Fischerei (Landesmittel RLP: 2 %).

der größte Anteil der ArbeitnehmerInnen ist mit 88 % in Kleinstbetrieben mit bis zu 9 Personen beschäftigt

In der Gebietskulisse der Region Mosel waren im Jahr 2018 entsprechend der statistischen Angaben 9.102 Betriebe im Unternehmensregister eingetragen. Die Unternehmensstruktur ist in der Region sehr homogen. In allen Verbandsgemeinden dominieren Kleinstbetriebe mit bis zu neun Beschäftigten. Im Mittel sind das 88 % der in der Region ansässigen Betriebe. Nur 0,3 % der Betriebe haben mehr als 250 Beschäftigte (31 Betriebe). Diese größeren Betriebe (Betriebsgrößenklassen) konzentrieren sich auf die Stadt Wittlich (12 Betriebe), die Verbandsgemeinde Cochem (5 Betriebe) und verteilen sich über die weiteren Verbandsgemeinden, mit Ausnahme der VG Ruwer und der VG Schweich. Die höchste Anzahl an Betrieben hat mit 1.446 Eintragungen im Unternehmensregister die VG Bernkastel-Kues gefolgt von der VG Schweich (1.344 Eintragungen).

die Arbeitslosenquote ist gering

Während in Rheinland-Pfalz durchschnittlich etwa 4,5 Arbeitslose auf 100 EinwohnerInnen im erwerbsfähigen Alter kommen, liegt der Wert in der Region Mosel mit 3,2 deutlich unter dem Landesdurchschnitt. In einzelnen VGn liegen die Arbeitslosenzahlen teilweise noch deutlich unter dem Wert der Region Mosel (bspw. VG Schweich: 2,3). Demnach ist die Beschäftigungsquote sehr hoch. Einzig die Stadt Cochem nähert sich mit 4,3 Arbeitslosen je 100 EinwohnerInnen dem rheinland-pfälzischen Mittelwert an.

Gewinnung von Fachkräften als zukünftige Aufgabe

Aufgrund des demografischen Wandels ist abzusehen, dass die Wertschöpfung der Region langfristig nicht allein von den bereits in der Region ansässigen Erwerbstätigen aufrecht zu halten sein wird. Die Bundesagentur für Arbeit sieht in Rheinland-Pfalz in den Berufsgruppen Gesundheits- und Krankenpflege, Rettungsdienst, Geburtshilfe, Gastronomie und Beherbergung bereits jetzt einen Fachkräftemangel bzw. Anzeichen für Fachkräfteengpässe (vgl. Bundesagentur für Arbeit). Dies wurde auch in den Experten- und Expertinnengesprächen deutlich herausgestellt und bestätigt. Neben Aus- und Weiterbildung sowie Qualifizierung wird in Zukunft vor allem die Anwerbung ausländischer Fachkräfte notwendig sein. Die Industrie- und Handelskammern Trier und Koblenz bieten Unternehmen daher bereits umfassende Beratungsangebote zu diesem Themenbereich an (vgl. IHK).

2.1.3 Bevölkerung

Region LAG Mosel mit 94 Gemeinden und rund 147.000 EinwohnerInnen, leichter Bevölkerungszuwachs

Im Vergleich zur vorangegangenen Förderperiode 2014 – 2020 handelt es sich hierbei um ein grundsätzlich größeres Gebiet mit einer größeren Einwohnerzahl, gleichzeitig sind abweichende Entwicklungen festzustellen. In den Ballungsräumen finden Bevölkerungszuwächse statt, in der Grenzregion vermehrt Wanderungen und an der Mittelmosel finden teilweise negative Entwicklungen in der Altersstruktur der Bevölkerung statt.

Nach Auswertung der Angaben des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz lebten zum 31.12.2020 in den 94 Gemeinden der Region Mosel 147.180 Menschen. Zwischen 2013 und 2020 wies die Region eine insgesamt leicht positive Bevölkerungsentwicklung auf. In diesem Zeitraum ließ sich ein Zuwachs von etwa 2.739 Menschen verzeichnen.

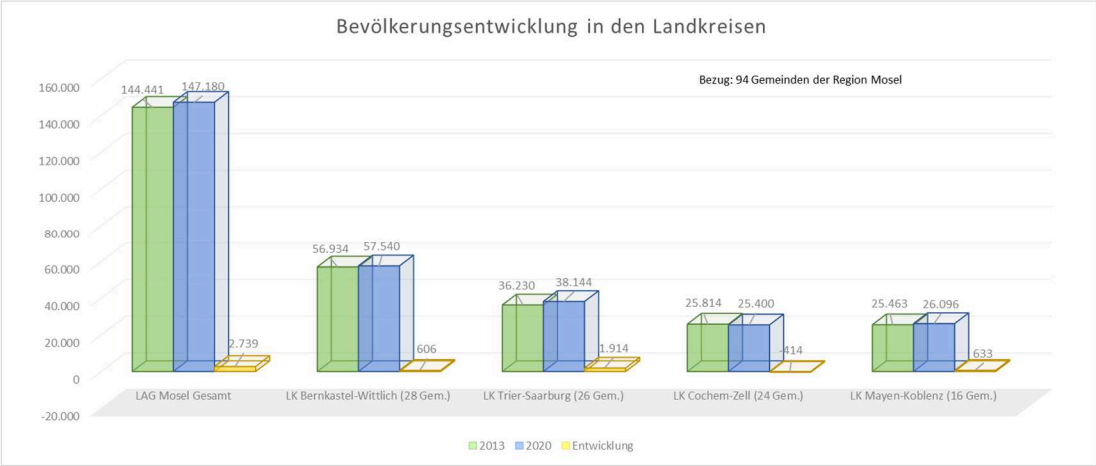


Abbildung 2: Bevölkerungsentwicklung in den Landkreisen 2013-2020

Quelle: eigene Erstellung Sweco GmbH auf Basis von Daten des statistischen Landesamts

Bevölkerungszuwächse und -verluste innerhalb der Region

Innerhalb der Region fällt die Verteilung auf die Verbandsgemeinden und Städte unterschiedlich aus. Die Verbandsgemeinden Bernkastel-Kues, Wittlich-Land, Ruwer, Schweich und Rhein-Mosel sowie die Stadt Wittlich bzw. die Stadtteile Trier-Ruwer/Eitelsbach und Koblenz-Güls und Lay haben auch auf Grund ihrer relativen Nähe zu den vielfältigen Arbeitsplatzangeboten in den Zentren Koblenz, Trier, Wittlich und Luxemburg einen Bevölkerungszuwachs zu verzeichnen. Die Verbandsgemeinden Cochem, Zell und Traben-Trarbach verlieren dagegen an Einwohnern/-innen.

deutliche Unterschiede bzgl. der Bevölkerungsprognosen, teilweise geringe Gewinne, teilweise größere Verluste

Die Bevölkerungsvorausberechnung bis 2040 (Grundlage sind die Bevölkerungszahlen aus dem Jahr 2017) fällt für die Gebietskörperschaften ebenfalls unterschiedlich aus. Für die Stadt Wittlich (+ 7,2 %) sowie die Verbandsgemeinden Ruwer (+ 0,9 %) und Schweich (+ 6,2 %) wird ein Bevölkerungszuwachs prognostiziert. Für die Stadtteile Trier-Ruwer/Eitelsbach und Koblenz-Güls und Lay liegen keine gesonderten Daten vor. Aufgrund der positiven Prognosen für die Oberzentren kann hier von zumindest geringfügigen Zuwächsen ausgegangen werden. Die Verbandsgemeinden Bernkastel-Kues (- 6,6 %), Wittlich-Land (- 1,7 %), Rhein-Mosel (- 9,4 %) sowie Cochem (- 12,5 %), Zell (- 11,2 %) und Traben-Trarbach (- 14,0 %) hingegen verlieren voraussichtlich zukünftig an Einwohnern/-innen.

Veränderung der Altersstruktur, Alterung

Neben den prognostizierten Bevölkerungsrückgängen ergibt sich als weiteres – gravierenderes – Problem: die Veränderung der Altersstruktur der Bevölkerung. In der Region Mosel werden künftig immer mehr ältere und immer weniger jüngere Menschen leben. Im Mittel kommen derzeit in den Verbandsgemeinden und der Stadt Wittlich auf 100 der 20- bis unter 65-jährigen Bevölkerung nur 30 unter 20-Jährige, aber 42 über 65-Jährige. Die Bevölkerungsvorausberechnung sieht zwar einen positiven Trend bei der Zunahme der unter 20-Jährigen (33 unter 20-Jährige im Jahr 2040 auf 100 der 20- bis unter 65-Jährigen), allerdings ist im Jahr 2040 damit zu rechnen, dass auf 100 der 20- bis unter 65-jährigen Bevölkerung 66 über 65-Jährige kommen.

insgesamt geringer Ausländeranteil

Der Ausländeranteil im Jahr 2020 liegt in der Region Mosel im Mittel bei etwa 10 %, knapp unter dem rheinland-pfälzischen Durschnitt von 11,5 %. Den höchsten Anteil ausländischer MitbürgerInnen verzeichnet die Stadt Wittlich (18 %), den geringsten Anteil die Verbandsgemeinde Ruwer (5,5 %).

2.1.4 Tourismus

hoher touristischer Bekanntheitsgrad der Mosel

Die touristische Destination Mosel besitzt in Deutschland und auch international einen überaus hohen Bekanntheitsgrad. Die LEADER-Region Mosel umfasst einen großen Teil der Tourismusregion Mosel, die eine von zehn ausgewiesenen Tourismusregionen des Landes Rheinland-Pfalz ist. Jedoch erstreckt sich die Tourismusregion über die LEADER-Region hinaus, im Südwesten über die Stadt Trier bis hin zur saarländischen und luxemburgischen Grenze und umfasst zudem Gebiete der Saar.

5 strategische Wege

Für die touristische Entwicklung der Region ist die Tourismusstrategie des Landes Rheinland-Pfalz maßgeblich. Herausragendes Ziel ist es, die Wertschöpfung aus dem Tourismus zu steigern. Weitere Ziele sind eine zielgerichtete Profilierung des touristischen Angebots, die Intensivierung des Tourismusbewusstseins, die Stärkung von Kooperationen und die verstärkte Einbindung nachhaltiger Entwicklungen (MWVLW 2019). Für die Tourismusregion Mosel liegt außerdem eine regionale „Tourismusstrategie Mosel 2025" vor. Die Destination Mosel hat dort fünf strategische Wege definiert: 1. Qualitätssteigerung im Tourismus; 2. Intensivierung von Kooperation und Vernetzung; 3. Erschließung neuer Märkte; 4. Ausbau der Digitalisierungskompetenz; 5. Verbesserung der Infrastruktur durch Auflösung von Impulsinvestitionen.

führende Destination für aktiven Genussurlaub hinsichtlich Markenstärke, Qualität und Regionalität

In dieser Tourismusstrategie wird die Vision, wo der Tourismus an der Mosel in fünf Jahren stehen soll, festgelegt: „Die Mosel ist, eingebunden in die regionale Markenfamilie „Faszination Mosel", die hinsichtlich Markenstärke, Qualität und Regionalität führende Destination für aktiven Genussurlaub in Deutschland." Die Mosellandtouristik GmbH übernimmt die touristische Vermarktung der Tourismusregion Mosel. Eingebunden in die Markenfamilie „Faszination Mosel", ist sie unter dem Slogan „Mosel – Faszination Urlaub" für Werbung und Marketing, sowie die Imagebildung für die Region als attraktives Reiseziel, zuständig. Die Hauptstrategiethemen sind hierbei Wandern, Radfahren, Wein & Kulinarik sowie das Kulturerlebnis.

hoher Erholungswert; Wandern, Radfahren, Kulinarik und Weinkulturlandschaft

Die Landschaft in der Region ist äußerst attraktiv und erhält durch das tief eingeschnittene Moseltal mit seinen typischen Moselschleifen und den bestockten Rebflächen auf beiden Seiten eine besondere Prägung. Damit ist ein sehr hoher Erholungswert verbunden. Dieses Potenzial wird insbesondere durch die Kompetenz und die Verknüpfung der touristischen Themen Wein und Kulinarik mit Wandern und Radfahren ausgeschöpft und vermarktet. So verknüpfen die Premium-Radwege an Mosel, Saar und Ruwer das Weinerlebnis mit der Natur- und Kulturlandschaft in der LEADER-Region im Sinne eines aktiven Landschaftserlebens. Besondere Bedeutung findet hier der insgesamt 365 km lange Fernwanderweg Moselsteig. Außerdem führt der „Mosel-Radweg", auf einer Strecke von 311 km von Metz in Frankreich bis zur Mündung der Mosel am Deutschen Eck in Koblenz. Der Moselradweg verläuft u.a. auf separaten Radwegen, kombinierten Rad-bzw. Wirtschaftswegen, Treidelpfaden. Zwischen Trier und Koblenz werden mehrere, kürzere Teilstrecken des Mosel-Radwegs abseits von Autolärm und Abgasen, auf der Trasse der ehemaligen Moseltalbahn geführt.

Rückgang an Beherbergungsangeboten, steigende Gästezahlen, sinkende Übernachtungszahlen aufgrund geringerer Verweildauer

Mit rund 2,57 Millionen Gästeankünften (+ 14,9 % gegenüber 2010) und 7,2 Millionen Übernachtungen (+ 4,1 %) hatte im Vergleich die Mosel-Saar im Jahr 2019 mit 25,7 bzw. 27,8 %der landesweit getätigten Ankünfte und Übernachtungen Rang 1 der touristischen Destinationen in Rheinland-Pfalz belegt. Das breite Beherbergungsangebot in der Region Mosel setzte sich 2019 aus 3.507 Beherbergungsbetrieben mit insgesamt 42.730 Betten zusammen. Dies stellt im Vergleich zu 2015 mit 3.877 Beherbergungsbetrieben und insgesamt 46.557 Betten einen starken Rückgang an Beherbergungsangeboten dar.

Die Anzahl der Übernachtungsgäste konnte im gleichen Zeitraum von 1.758.992 um 1,2 % auf 1.780.209 erhöht werden. Jedoch ging die Anzahl der Übernachtungen von 2015 bis 2019 um 2,2 % auf 5.346.918 Übernachtungen im Jahr 2019 zurück, während die Bettenauslastung von 30,1 % im Jahr 2015 auf 31,5 % im Jahr 2019 gesteigert werden konnte. Dies liegt an der geringeren Verweildauer der Gäste, welche 2015 im Schnitt 2,9 Tage und 2019 im Schnitt 2,8 Tage betrug. Die Tourismusregion Mosel verzeichnete im Jahr 2019 2.566.136 Gäste und 7.186.025 Übernachtungen. Es werden vereinzelt barrierefreie Unterkünfte angeboten, allerdings ist die Infrastruktur hierfür noch ausbaufähig.

Die Statistischen Zahlen der Industrie- und Handelskammer (IHK) veranschaulichen, dass einzelne Probleme im Hinblick auf Qualität der Gastronomiebetriebe, Betriebsnachfolge, Fachkräftemangel und saisonal Unterschiede der Übernachtungszahlen festzustellen sind.

2.1.5 Kultur und Kulturhistorie

Die Mosel ist eine uralte Kulturlandschaft, geprägt von ihrer wechselvollen Geschichte. Zahlreiche Städte und Dörfer mit ihren historischen Ortskernen säumen den gewundenen Fluss - begleitet von imposanten Burgen. Hier sind Sehenswürdigkeiten aus allen Epochen, von der Frühzeit über die römische Epoche und das Mittelalter bis hin zur Neuzeit zu finden. Die Frühgeschichte der Region beginnt vor über 5000 Jahren, als sich um 3000 v. Chr. – belegt durch Funde in Treis und Bremm - die ersten Menschen in der Region niederließen. Mit den Römern kam auch der Weinbau in die Region, wobei die Kelten ca. 500 v. Chr. das Gebiet bereits besiedelten und ebenfalls den Wein als Genussmittel schätzten. Aufgrund des reichhaltigen kulturellen Erbes, der Kirchen und Klöster, der fachwerkromantischen Ortschaften, der Terrassenlandschaft mit Steillagenweinanbau und des moselfränkischen Dialekts setzt sich der Verein Weltkulturerbe Moseltal e.V. und die Regionalinitiative Mosel für die Anerkennung des Moseltals als UNESCO-Weltkultur- und -naturerbe ein.

Mosel als geschichtsträchtige Kulturlandschaft

Außerdem ziehen Veranstaltungen rund um das Thema Wein, wie beispielsweise die jährlichen Wein- und Straßenfeste, Winzerhoffeste oder Weinwanderungen in den am Fluss gelegenen Ortschaften und eine Reihe bemerkenswerter Burgen und Ruinen, die die Höhen über dem Moseltal zieren, Gäste aus aller Welt an.

Weinkultur, Weinarchitektur, Terroir Moselle, Moselmusikfestival

Nach dem Landesentwicklungsprogramm IV (LEP IV) sind weite Teile des LAG-Gebietes als „Landesweit bedeutsame Historische Kulturlandschaften" (LaHiKuLa) ausgewiesen. Dazu gehören das Moseltal mit seinen typischen Ortsbildern, historischen Ortskernen von Weinbauorten, Weingütern mit ihren Herrschaftsgebäuden, Burgen, Schlössern und Klosterruinen, der Steil- und Steilstlagenweinbau, Streuobstwiesen und Niederwäldern.

2.1.6 Land- und Forstwirtschaft, Weinbau

In der Region Mosel sind nach Angaben des Statistischen Landesamtes im Jahr 2019 595 km² (34 %) der Fläche als landwirtschaftliche Fläche gewidmet. Rund 848 km² (47 %) der Region Mosel sind Waldfläche. Klimatische Veränderungen wie heißere Sommer, Dürreperioden oder Starkregenereignisse wirken sich auf die Vegetation im Allgemeinen und insbesondere auf die Land- und Forstwirtschaft sowie den Weinbau aus.

Auswirkungen des Klimawandels

Laut Agrarstrukturerhebung 2016 werden in der Region Mosel rund 477 km² der gewidmeten landwirtschaftlichen Fläche tatsächlich bewirtschaftet. Die Bewirtschaftung nehmen 2.435 landwirtschaftliche Betriebe vor. Der überwiegende Anteil der Flächen (387 km²) wird konventionell bewirtschaftet, 32 km² in ökologischer Wirtschaftsweise.

Konventionelle Landwirtschaft nimmt hohen Stellenwert ein

Seit 2010 ging die Zahl der Betriebe zurück. Von den 2.994 landwirtschaftlichen Betrieben sind 1.282 im Haupterwerb und 1.053 im Nebenerwerb, von 659 Betrieben gibt es hierzu keine Angaben. Wachstumsorientierte Betriebe übernehmen durch Pacht oder Kauf die freiwerdenden Flächen von aufgegebenen Betrieben. In den Anbaugebieten Mosel, Mittelrhein und Ahr, die durch ihre Steillagen bekannt sind, ist die durchschnittliche Betriebsgröße der Weinbaubetriebe deutlich kleiner als in den übrigen Anbaugebieten des Landes. Im Jahr 2016 lag die durchschnittliche Betriebsgröße im Weinbau bei 4,0 ha je Betrieb.

Rückgang der Betriebe: eine geringere Zahl an Betrieben bewirtschaften weniger Flächen mit größeren Ausdehnungen

Grundsätzlich ist zu sagen, dass die Weinwirtschaft mit den vor- und nachgelagerten Bereichen eine hohe Wirtschaftskraft entfaltet. Hauptsächlich werden Weißweinrebsorten angebaut (etwa 90 %, hauptsächlich Riesling), Rotweinrebsorten nehmen einen deutlich kleineren Teil ein (etwa 10 %, hauptsächlich Spätburgunder). Im gesamten Anbaugebiet Mosel (inklusive Saar, nicht in der Region gelegen) ist im Zeitraum von 1999 bis 2020 ein sehr deutlicher Rückgang der bestockten Rebfläche um 25,1 % festzustellen. Der größte Rückgang fand im Anbaubereich „Burg Cochem" statt.

Weinwirtschaft hat eine hohe wirtschaftliche Bedeutung; sehr deutlicher Rückgang der Rebstockflächen – insbesondere Steillagen; nicht alle Brachflächen können erhalten werden

Auch der Weinbau steht den Herausforderungen ungeklärter Betriebsnachfolge, weniger ertragreicher Rebflächen und technischer Neuerungen bis zum Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) gegenüber, die zu einem Strukturwandel des Weinbaus führen. Daraus resultiert auch eine landschaftspflegerische Problematik der bewirtschafteten Kulturlandschaft, die als typische

gebietsprägende Landschaftsform auch touristisch von Interesse ist. Vor diesem Hintergrund ist es immens wichtig, mittels geeigneter Maßnahmen die Weinkulturlandschaft zu erhalten und zu sichern (nachhaltiger Weinbau, Bewässerungskonzepte, ökologisches Bewusstsein schärfen). Mit dem steigenden Bewusstsein für regionale Produkte steigt das Informationsbedürfnis der Bevölkerung bzw. Konsumenten/-innen zu den Themen Weinbau, Land- und Forstwirtschaft, auf das es zu reagieren gilt.

Informationsbedarf von Bevölkerung und Konsumenten/-innen

Die Landwirtschaft leistet im LAG-Gebiet einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der attraktiven Kulturlandschaft. Als Wirtschaftsfaktor geht ihre Rolle über die Versorgung mit gesunden Nahrungsmitteln hinaus, sie ist ein unerlässlicher Teil regionaler Wertschöpfungsketten. Die Umsetzung nachhaltiger Konzepte und die Unterstützung der Agrarstrukturverbesserung tragen daher zur ländlichen Entwicklung im LAG-Gebiet bei. Die ländliche Bodenordnung und die damit verbundenen Maßnahmen der Flurbereinigung sind ein wichtiges Instrument zur Verbesserung der Agrarstruktur und der ländlichen Entwicklung in Rheinland-Pfalz, speziell auch an der Mosel. Damit ist es möglich, eine integrierte, nachhaltige Landentwicklung zu betreiben und gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft und des Weinbaus zu verbessern (vgl. DLR).

2.1.7 Natur und Landschaft

stark begrüntes, mäandrierendes Flusstal mit steilen, felsenreichen Hängen

Naturräumlich zählt die Region Mosel zum Mittleren Moseltal (Schiefergebirgs-Moseltal) sowie zum Mittelrheinischen Becken. Das Flusstal, mit seinen Mäanderschleifen, die steilen, bis zu 250 m tiefen Hänge sowie der Wechsel von Prall- und breit angelegten Gleithängen sind charakteristisch für das Moseltal und stellen das verbindende Element der LEADER Region Mosel dar. Weiterhin finden sich in der Region mehrere, der Mosel zulaufende, kerbtalartige Seitentäler. Waldflächen, größtenteils als Niederwald, bestimmen die Hänge der rechten Moselseite im Bereich der unteren Mosel sowie die Übergänge zu den Hunsrück- und Eifelplateaus. Aufgrund der, durch die Tallage geschaffenen, klimatischen Bedingungen und den sonnenexponierten, steilen und felsenreichen Talhängen bietet das Moseltal prädestinierte Rebflächen, die bereits seit der Römerzeit bewirtschaftet werden. Der Weinbau in der Mosel Region ist nicht nur, wie oben dargestellt, wirtschaftlich und touristisch von höchster Relevanz, sondern trägt auch maßgeblich zur sehr hohen Landschaftsbildqualität bei (vgl. LEP IV).

terrassierte Weinkulturlandschaft mit Steillagen, Trockenmauern, Streuobst

Neben den Streuobstflächen, Trockenmauern und kleinstrukturierten Terrassenlandschaften ist insbesondere der Steillagenweinbau ein Markenzeichen der Weinbauregion Mosel. So finden sich zwischen den Ortsgemeinden Bremm und Ediger-Eller in der Verbandsgemeinde Cochem, mit dem Bremmer und dem Ellerer Calmont, zwei der steilsten Weinbau-Einzellagen der Welt (Hangneigung bis über 65 Grad).

historisch gewachsene Kulturlandschaft, zahlreiche Baudenkmäler

Die Altsiedellandschaft mit ihrer sehr hohen Dichte an archäologischen Denkmälern sowie die zahlreichen historischen Siedlungen und tradierten Weinorten, wie beispielsweise Sankt Aldegund, Cochem, Traben-Trarbach oder Kesten sind ebenfalls prägend für das Landschaftsbild der Region Mosel. Abgerundet wird das Bild des Moseltals von der Vielzahl an exponierten, landschaftsprägenden Burgen, Schlössern, sakralen Bauwerken und weiteren Baudenkmälern. Aufgrund all dieser Alleinstellungmerkmale, die historische Strukturen und Elemente aufweisen, die in heutiger Zeit nicht mehr geschaffen oder fortgesetzt werden können, ist das Moseltal ausgewiesen, als „Landschaft mit hoher Bedeutung für das naturräumliche und kulturelle Erbe als historisch gewachsene Kulturlandschaft".

Daher ist es kaum verwunderlich, dass das Moseltal als touristischer Schwerpunktraum, beziehungsweise als „landesweit bedeutsamer Bereich für Erholung und Tourismus" (vgl. LEP IV) ausgezeichnet ist.

Biodiversität im Weinbau

In der Region besteht eine große Vielfalt an Tieren und Pflanzen, darunter viele sub-mediterrane Arten wie der Mosel-Apollo und die Zippammer. Die Terrassenmosel gehört zu den Hotspots für biologische Vielfahrt und ist von bundesweiter Bedeutung. Im Bereich Biodiversität im Weinbau ist die Mosel bereits eine führende Region und nimmt eine Vorreiterrolle ein.

Diese biologische Vielfalt und die zahlreichen wertvollen Biotope gilt es langfristig zu schützen. Insgesamt hat die LEADER Region Mosel Anteile an 13 Flora-Fauna-Habitaten, sieben Landschaftsschutzgebieten, 16 Naturschutzgebieten, drei Vogelschutzgebieten und einem Naturpark. Besondere Bedeutung finden hier das Landschaftsschutzgebiet „Moselgebiet von Schweich bis Koblenz", welches nahezu die gesamte Region umfasst und der Naturpark Saar-Hunsrück, welcher in der LEADER Region allerdings lediglich Teile der Ortsgemeinden Waldrach, Riveris, Sommerau und Morscheid umfasst.

2.1.8 Energie und Klimaschutz

Klimawandel als Herausforderung; Maßnahmen zu Klimaschutz und -anpassung

Für die Zukunftsfähigkeit der LEADER-Region Mosel ist der Klimawandel eine große Herausforderung, da sich die Folgen erst langfristig zeigen und unterschiedlich ausprägt sind. Klimatische Veränderungen wie heißere Sommer oder Starkregenereignisse wirken sich auf die Vegetation insbesondere Waldflächen, Reben, Trauben und den Wein aus. Der stark mit dem Weinbau verknüpfte (Wein-)Tourismus in der Region wird durch höhere Temperaturen in den Sommermonaten und eine Verschiebung der Saison ebenfalls vor Herausforderungen gestellt. Daher sind weiterhin strategische Anpassungsmaßnahmen insbesondere bezüglich des Weinbaus zu ergreifen.

steigende Gefährdung im Hinblick auf Hochwasser und Starkregenereignisse

Da bei ansteigenden Temperaturen auch die Niederschläge insbesondere im Winter ansteigen, ist zu erwarten, dass die Hochwasser- und Starkregengefahr in der Region Mosel steigt und Hochwasser in extremeren Ausmaßen auftreten. Im Vergleich der 30-Jahres-Zeiträume 1952 bis 1981 und 1988 bis 2017 stiegen die mittleren Pegelstände der Mosel bereits um 9 %.

der Anteil der erneuerbaren Energien zur Deckung des Strombedarfs in der Region ist bereits sehr hoch

Laut regionalem Raumordnungsplan Mittelrhein-Westerwald ist die Energieversorgung bedarfsgerecht und umweltschonend sicherzustellen, wobei der Anteil der Erneuerbaren Energien maßgeblich erhöht werden, bzw. bis zum Jahr 2030 100 % des Stroms aus Erneuerbaren Energien erzeugt werden soll. In den Verbandsgemeinden der LEADER-Region Mosel (ohne die Stadtteile Güls und Lay von Koblenz und dem Ortsbezirk Trier-Ruwer/Eitelsbach) wurden 2018 1.055,61 Millionen kWh Strom eingespeist. Dieser Strom kommt zu 100 % aus Anlagen, die auf Grundlage des Erneuerbare-Energien-Gesetzes gefördert werden. Gleichzeitig hatten die Verbandsgemeinden im Jahr 2018 einen Gesamtstromverbrauch von 994,01 Millionen kWh. Somit verbrauchen die Verbandsgemeinden weniger Strom, als sie durch erneuerbare Energien - erzeugt durch Windkraft, Wasserkraft, Photovoltaik, Biomasse, Klär- und Deponiegas - generieren. In der LEADER Region Mosel wurden im November 2021 in acht Wasserkraft-, sechs Bioenergie-, 21 Photovoltaik- und 47 Windkraftanlagen insgesamt 307.603 kW Strom erzeugt, Tendenz steigend. Herausragende Stellung hat hierbei die Wasserkraft zur Energiegewinnung durch die Moselstaustufen, welche zusammen 131.300 kW Strom erzeugen.

Klimaschutzkonzepte und weitere klimabezogene Maßnahmen in den Landkreisen

Alle beteiligten Landkreise haben entweder ein eigenes Klimaschutzkonzept oder Klimaschutzmaßnahmen auf Basis von Kreisentwicklungskonzepten definiert. Die Region ist zudem in dem „Integrierte[n] Klimaschutzkonzept für die Region Trier" aus dem Jahr 2011 berücksichtigt. In allen erwähnten Konzepten werden die massiven Einsparpotenziale im Stromverbrauch durch Umstellungen auf energieeffiziente Geräte, Anlagen und Beleuchtungsmittel sowie die Sensibilisierung der NutzerInnen hin zu einem energieeffizienteren Nutzerverhalten aufgezeigt. Dies gilt für Privathaushalte und Gewerbe/Industrie ebenso wie für die kommunalen Liegenschaften/öffentliche Verwaltung. Auch lassen sich in den Bestrebungen der Kommunen die Zielsetzung erkennen, im Strom- und Wärmebereich langfristig autonom und unabhängig von globalen Energiemärkten agieren zu können.

2.1.9 Mobilität

die Mosel wird beidseits von zwei Bundesstraßen und Schienenstrecken begleitet, die überörtliche Anbindung ist gegeben

Aufgrund der topografischen Situation im Moseltal entwickelten sich die Verkehrsachsen primär entlang des Flusstals. Die bedeutendsten Verbindungsstraßen sind die Bundesstraßen B 49 und B 53 - die B 49 verläuft entlang des rechten, die B 53 entlang des linken Moselufers. Außerhalb des LAG-Gebiets verlaufen die Autobahnen BAB 1, BAB 48, BAB 60, BAB 61 sowie die BAB 602, die die Region in alle Richtungen anbinden. Seit 2019 kreuzt die B 50 mit dem sogenannten „Hochmoselübergang" die Region und verbindet das Autobahnkreuz Wittlich mit der BAB 61. Die nächstgelegenen

Flughäfen sind Frankfurt-Hahn im Hunsrück, Luxemburg und Saarbrücken. Flugplätze gibt es in Föhren und Winningen.

Ergänzendes Angebot erfolgt durch die regionalen Verkehrsverbünde

Entlang der Mosel verläuft eine Bahnlinie, die sowohl für den Güter- als auch für den Personenverkehr wichtig ist. Die sogenannte „Moselstrecke" verbindet Koblenz mit Trier und führt weiter nach Saarbrücken oder Luxemburg. In Bullay gibt es eine Umsteigemöglichkeit auf die sogenannte „Moselweinbahn" nach Traben-Trarbach. Die überregionale Anbindung durch den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) ist ausbaufähig. Weniger als die Hälfte der Gemeinden entlang der Mosel, dem verbindenden Element der LAG Mosel, wird durch die Bahnlinie zwischen Trier und Koblenz erschlossen. Von Bullay bis Koblenz folgt die Linie direkt dem Moseltal. Der Regionalexpress sowie die Regionalbahn verkehren stündlich auf dieser Strecke. Gemeinden der LEADER-Region, die nicht an das Schienennetz angeschlossen sind, können die Angebote der Buslinien der regionalen Verkehrsverbünde Region Trier (VRT) und Rhein-Mosel (VRM) nutzen.

das ÖPNV-Angebot ist gut - es fehlen gesamtregionale Mobilitätsangebote

Das Moseltal ist durch den öffentlichen Personennahverkehr gut erschlossen. Die Verkehrsbetriebe von VRT (Verkehrsverbund Region Trier) und VRM (Verkehrsverbund Rhein-Mosel) sorgen für ein gut funktionierendes und regelmäßiges Netz an Bus- und Bahnverbindungen. Aus touristischer Sicht ist darüber hinaus die Zusammenarbeit der Verbünde und die Schaffung von gemeinsamen gesamtregionalen Angeboten zur Mobilität unzureichend. Jedoch sind positive Entwicklungen, wie der Ausbau der Mitnahmemöglichkeiten von Fahrrädern in Linienbussen, zu erkennen. In den Landkreisen Cochem-Zell und Mayen-Koblenz gibt es ein Gästeticket, dieses Angebot besteht allerdings nicht durchgehend.

weiterhin fehlen alternative Mobilitätsangebote

Der Bedarf an alternativen und vor allem flexiblen Angeboten, insbesondere für die sogenannte „letzte Meile" wird in der Region als relativ hoch eingeschätzt. Es gilt nicht nur, Lücken zu schließen, sondern auch Angebote am Abend oder am Wochenende und auch für mobilitätseingeschränkte Menschen zu entwickeln (alternative Mobilitätsangebote wie Anrufsammeltaxis (AST) und sogenanntes Ruftaxis). Betroffen durch den nicht ausreichenden ÖPNV sind hauptsächlich Jugendliche, Senioren und Seniorinnen, Touristen/-innen und Familienhaushalte mit nur einem Pkw.

die Mosel ist eine wichtige Wasserstraße sowohl für den Güterverkehr als auch für den Freizeitverkehr

Die Mosel ist der größte Nebenfluss des Rheins und wird für den Güterverkehr genutzt. Darüber hinaus erfolgt eine Nutzung durch die Ausflugsschifffahrt und durch den privaten Wassersport (Sportboote, Wasserski, Jetski, u.a.). Im Bereich der Freizeitschifffahrt gibt es zahlreiche Angebote für Tagesausflüge. Eine Besonderheit sind die wenigen noch vorhandenen Fährverbindungen. Ursprünglich entstanden sie als Verbindung für die Winzer zu den gegenüberliegenden Weinbergen. Heute können sie als Baustein in touristischen Rad- und Wanderprogrammen dienen, sofern erforderliche Vorarbeiten hierzu durchgeführt werden.

hoher Motorisierungsgrad und Kfz-Bestand innerhalb der Region

Der Motorisierungsgrad in der Region liegt derzeit etwa bei durchschnittlich 659 Kraftfahrzeugen (Kfz) pro 1.000 EinwohnerInnen. In den Jahren 2010 bis 2020 hat sich der Kfz-Bestand um 13 % gesteigert. In der Konsequenz bedeutet dies, dass 67,7 % aller Menschen in der Region ein Auto besitzen. Der Motorisierungsgrad sowie das Wachstum des Pkw-Bestandes bewegen sich in etwa auf Landesniveau (RLP: 632 und 13 %). Dabei unterstreichen die Zahlen ein fortschreitendes Wachstum der Motorisierung. Die Daten zeigen zudem deutlich auf, dass Alternativen zum privaten Pkw bislang zu wenig vorhanden sind oder wahrgenommen werden.

2.1.10 Daseinsvorsorge

in vielen kleinen Ortsgemeinden ist die Nahversorgung nicht mehr gewährleistet

Innerhalb der Region Mosel ist die Nahversorgung vorrangig nur noch in den Grundzentren oder in den größeren Ortschaften gewährleistet. Die Versorgung erfolgt hauptsächlich durch Metzgereien und Bäckereien. Supermärkte und Discounter sind in nur wenigen Ortsgemeinden vorhanden. Im Mittel sind weniger als die Hälfte der Ortsgemeinden mit Einzelhandelsgeschäften ausgestattet. Eine Vielzahl an kleinen Ortsgemeinden (ohne zentralörtliche Funktion) verfügt über kein zeitgemäßes Nahversorgungsangebot mehr. Die zunehmende räumliche Konzentration im Bereich der Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs, wie z.B. Lebensmitteleinzelhandel, führt vielfach zu einem Rückzug aus der Fläche, von der insbesondere eine dünn besiedelte Region, wie die Mosel und spezifische Bevölkerungsgruppen, vor allem weniger mobile Personen wie ältere Menschen, Kinder und Jugendliche, betroffen sind.

Haus- und Fachärzte/-innen sowie Psychotherapeuten/-innen sind in den größeren Orten noch ausreichend vorhanden (vgl. Arztregister KV RLP; 2021). Insgesamt ist zu erkennen, dass je größer der Ort ist, desto höher ist der Anteil an Fachärzten/-innen und Psychotherapeuten/-innen. Hausbesuche sind in jeder Ortschaft der Region möglich, da Hausärzte/-innen dezentral angesiedelt sind. Gemäß Versorgungsatlas (2014) ist das Prognoseergebnis hinsichtlich der Zahl der Hausarztpatienten/-innen und des Behandlungsbedarfs bis 2030 folgendermaßen: Im Landkreis Mayen-Koblenz ist eine Abnahme von Hausarztpatienten/-innen und eine Zunahme des Behandlungsbedarfs zu erwarten. Im Landkreis Cochem-Zell wird eine Abnahme von Hausarztpatienten/-innen und des Behandlungsbedarfs prognostiziert. In den Landkreisen Bernkastel-Wittlich und Trier-Saarburg erfolgt voraussichtlich eine Zunahme von Hausarztpatienten/-innen und des Behandlungsbedarfs.

in den größeren Orten sind Haus-, Fachärzte/-innen und Psychotherapeuten/-innen in noch ausreichender Zahl vorhanden

In den letzten 16 Jahren ist es zu einer deutlichen Alterung der Ärzteschaft gekommen. Landesweit stieg die Anzahl der Ärzte/-innen und Psychotherapeuten/-innen im Alter von 60 und mehr Jahren von 795 auf 2.738 an und beträgt mittlerweile 35 %. Im Jahr 2005 waren es noch 13 %. Der Anteil der Frauen an der vertragsärztlichen Versorgung beträgt in Rheinland-Pfalz zum Stichtag 30.06.2021 46 %. Im Jahr 2005 waren es nur 32 %. Der Frauenanteil in der vertragsärztlichen Versorgung nimmt demnach stetig zu – damit einher ergeben sich mehre neue Arbeitsmodelle (bspw. Praxisgemeinschaften u.a.); das Modell „Landarzt" tritt immer mehr in den Hintergrund. Zukünftig ist von rückläufigen Ärztezahlen und einer Zunahme an potenziellen Patienten/-innen aufgrund des demografischen Wandels auszugehen. Diese Trends sind auch auf die Region übertragbar und führt zu einer Verschlechterung der Versorgungssituation.

in den letzten Jahren ist eine deutliche Alterung der Ärzteschaft aufgetreten; in den nächsten Jahren ist mit weniger Ärzte/-innen und einer schlechteren Versorgung zu rechnen

Weiterhin vergrößert sich die Entfernung zwischen Wohnsitz der Bevölkerung in der Region und der jeweils nächstgelegenen Hausarztpraxis. In der Region ist die durchschnittliche Entfernung zur nächstgelegenen Hausarztpraxis unterschiedlich; im Landkreis Cochem-Zell etwa 3,3 km, im Landkreis Mayen-Koblenz 1,5 km, im Landkreis Bernkastel-Wittlich 2,9 km und im Landkreis Trier-Saarburg etwa 2,5 km. Der Landesschnitt in Rheinland-Pfalz liegt aktuell bei 1,6 km. Die Anzahl der Pflegebedürftigen ist in den letzten Jahren angestiegen. Zudem gibt es mehr ambulante Pflegedienste und Pflegeheime. Die Anzahl der verfügbaren Plätze in der vollstationären und teilstationären Pflege deckt sich nicht mit der Anzahl der Pflegebedürftigen, da viele Pflegebedürftige ambulant oder von Familienmitgliedern versorgt werden.

in der Region vergrößert sich die Entfernung zwischen den Wohnsitzen und der nächsten Hausarztpraxis, teilweise erheblich

Der digitale Wandel bietet große Chancen für die Entwicklung des ländlichen Raumes: Eine gut ausgebaute Breitbandinfrastruktur mit schnellen, flächendeckenden Breitband-Internetanschlüssen ist für eine positive wirtschaftliche Entwicklung sowie die Lebensqualität in den Dörfern und somit für die Zukunft der Region von enormer Bedeutung. Seit einigen Jahren sind die Landkreise, Städte und Gemeinden aktiv darum bemüht, eine bessere Breitbandversorgung zu erreichen. Die Versorgung wurde in den letzten Jahren in jedem Ort der Region stetig ausgebaut.

die Breitbandversorgung wurde in den letzten Jahren stetig ausgebaut

Innerhalb der Region ist die Grundversorgung (10 MBit) flächendeckend vorhanden, eine attraktive Breitbandversorgung (mind. 50 MBit/s) ist in weiten Teilen (80 % - 93 %) gegeben. Die jeweiligen Unterschiede zwischen den Landkreisen und der benachbarten Oberzentren sind den Grafiken in der Anlage 3 zu entnehmen. So sind 1000 Mbit/s (= 1 Gbit/s) in den Teilen des Landkreises Cochem-Zell nur für 2 % und in den Teilen des Landkreises Trier-Saarburg sogar für 53 % der Menschen verfügbar. In Koblenz und Trier liegen die Werte deutlich höher.

in den Landkreisen Bernkastel-Wittlich und Cochem-Zell sind höhere Datenmengen ab 100 Mbit/s für weniger Menschen verfügbar, als in der übrigen Region

Die tatsächliche Versorgungssituation mit Mobilfunk vor Ort aus Sicht der VerbraucherInnen (Netzabdeckung des Mobilfunks) stellt sich in der Region insgesamt als akzeptabel dar. In großen Teilen können die Mobilfunkstandards 4G, 5G DSS und in kleineren Bereichen auch 5G im Außenbereich empfangen werden. Es gibt allerdings auch Bereiche in denen nur 2G und 3G empfangen werden können. Darüber hinaus bestehen topografiebedingt, insbesondere in den schmalen Tälern, noch größere Funklöcher ohne jeglichen Mobilfunkempfang.

die Netzabdeckung des Mobilfunks ist in weiten Teilen gut; in einigen Bereichen bestehen Versorgungslücken

2.1.11 Bildung

Laut den Regionalen Raumordnungsplänen Mittelrhein-Westerwald und Region Trier sollen Grundschulstandorte möglichst wohnortnah vorhanden sein. Standorte weiterführender Schulen

orientieren sich am Zentrale-Orte-Prinzip und machen – vor allem im ländlichen Raum - längere Anfahrtswege erforderlich.

innerhalb der Region sind in sehr vielen Ortschaften Grundschulen vorhanden; in den größeren Städten befinden sich die weiterführenden Schulen

In der Region gibt es derzeit noch eine gute Versorgung an Schulen. Insgesamt gibt es 50 Grundschulen, 11 Realschulen Plus, 7 Gymnasien, 6 Förderschulen, 3 Berufsbildende Schulen (BBS), 1 Integrierte Gesamtschule (IGS) sowie die Möglichkeit Bildungseinrichtungen außerhalb der LEADER-Region zu besuchen (bspw. in Trier oder Koblenz). Die Grundschule in Klotten - die kleinste Grundschule in ganz Rheinland-Pfalz - wurde zum Schuljahr 2017/2018 wegen zu geringer Schülerzahlen (gesetzliche Mindestgröße konnte nicht erreicht werden) geschlossen.

die Zahl der SuS und der Absolventen/-innen sinkt landesweit

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler (SuS) am Schulsitz betrug innerhalb der vier Landkreise (ohne die Stadtteile) 18.384 im Jahr 2020 (ohne BBS). Die Gesamtzahl der SuS und der Absolventen/-innen sinkt landesweit bereits seit vielen Jahren. Kreismusikschulen sind in allen Landkreisen, auch mit Standorten in der Region Mosel vorhanden. Die Volkshochschule (VHS) hat einen Standort in Wittlich sowie in Koblenz und Trier, die Kreisvolkshochschule (KVHS) in jedem Landkreis.

der Bedarf an Kinderbetreuungsangeboten ist insgesamt hoch und ist in den letzten zehn Jahren deutlich gestiegen

Der Bedarf an Kinderbetreuungsangeboten (Kindertagesstätten (KiTa) und Kinderkrippen) ist insgesamt hoch und auch in ausreichender Zahl vorhanden. Nach Auswertung der statistischen Zahlen ist ablesbar, dass ein sehr hoher Anteil der Kinder zwischen 3 und 6 Jahren in den vorhandenen Einrichtungen betreut wird. Dieser Anteil ist im Vergleich zur Zeitspanne von 2010 und 2020 in allen Verbandsgemeinden und Städten gestiegen – Ausnahme bildet die VG Wittlich-Land (-4,3 %), wenngleich das Angebot an Ganztagsplätzen in den letzten Jahren stark erhöht wurde.

Der Anteil der Kinder unter 3 Jahren in Betreuungseinrichtungen ist ebenfalls überall gestiegen. Der höchste Anstieg ist in der VG Rhein-Mosel festzustellen. Im Jahr 2020 wurden 37,8 % der unter 3-Jährigen betreut, im Jahr 2010 waren es noch 17,2 %. Die Ursachen hierfür sind in dem veränderten Arbeitsleben und den Familienstrukturen zu finden. Der Aspekt der Chancengleichheit der Geschlechter ist hier auch ausschlaggebend. Bemängelt wird teilweise eine nicht ausreichende Betreuung von kleineren und schulpflichtigen Kindern am Nachmittag und in den Ferien. Außerdem ist in vielen Orten die Mittagsverpflegung an den KiTas und Schulen verbesserungsbedürftig.

aktuelle Fördermaßnahmen: DigitalPakt Schule und KiTa-Zukunftsgesetz

Der DigitalPakt Schule trat 2019 in Kraft und setzt einen Schwerpunkt auf die Förderung der Schulträger im Bereich der digitalen Infrastruktur. Mit dem KiTa-Zukunftsgesetz, das am 01. Juli 2021 in Kraft getreten ist, wurden u.a. 80 Millionen Euro für weitere Stellen, insbesondere (interkulturelle) Fachkräfte, in den Kindertagesstätten bereitgestellt.

2.1.12 Soziales Miteinander

zunehmend Bedarf an modernen und barrierefreien sozialen Treffpunkten

Gemeinschaftseinrichtungen, als grundlegende Voraussetzung für ein gutes soziales Miteinander aller Menschen, sind in unterschiedlicher Trägerschaft in nahezu jeder Ortsgemeinde vorhanden – allerdings sind diese Einrichtungen oftmals veraltet. Hierzu zählen Vereinshäuser, Dorfgemeinschaftshäuser, Jugendräume, Dorfcafés für alle Generationen oder auch offene Treffpunkte. Oftmals sind diese allerdings baulich veraltet, energetisch mangelhaft und nicht barrierefrei.

Ehrenamt genießt hohe Bedeutung; bessere Vernetzung erforderlich

Freizeitangebote sind flächendeckend vorhanden, oft auch für spezielle Zielgruppen wie Jugendliche und Senioren und Seniorinnen. Es gibt eine Vielzahl an Vereinen, die allerdings oftmals Probleme haben, ausreichend Nachwuchs zu finden. Das Ehrenamt und das große Engagement der BürgerInnen in der Region sind als sehr wichtig einzustufen und werden vielfach unterstützt, allerdings ist hier ebenfalls eine gewisse Nachwuchsproblematik vorhanden. Eine bessere Vernetzung der Senioren und Seniorinnen- und Jugendarbeit und -angebote sowie die Teilhabemöglichkeiten von Senioren und Seniorinnen und Menschen mit Behinderung sind ausbaufähig. Die Teilhabe aller Menschen wird noch nicht in allen gesellschaftlichen Bereichen ausreichend gelebt und entsprechende Angebote müssen noch verstärkt aufgebaut werden.

Vereine und Veranstaltungen für das Dorfleben

Vor allem findet soziales Miteinander über Vereine und Gastronomie statt. Eine Besonderheit an der Mosel sind die saisonalen Straußenwirtschaften, in denen WinzerInnen ihren selbsterzeugten Wein vermarkten und so das Angebot der Kneipen erweitern. Fast jeder Ort hat ein eigenes Weinfest. Bei

Weinfesten ist es üblich, dass Vereine, Parteien, Gruppen des Dorfs mithelfen und auch eigene Verkaufsstände betreiben.

Austausch und Kommunikation über Möglichkeiten und gute Beispiele und „voneinander Lernen"

In den Experten- und Expertinnengesprächen wurde ein hoher Bedarf an Vernetzung und Austausch mit anderen Akteuren und Akteurinnen in der Region, insbesondere im Themenfeld Kunst und Kultur, eingebracht. Oftmals sind gute Beispiele zu wenig bekannt.

vernetzen und Wandel begleiten

In den Orten besteht insgesamt ein hohes ehrenamtliches Engagement. In Zukunft gilt es immer mehr, das eigene Dorf als Quartier zu sehen, Alteingesessene mit den Neubürgern/-innen mehr zu vernetzen und auch den Wandel von Vereinswesen zu projektbezogenem Engagement zu begleiten.

2.2 Gebietsanalyse, SWOT- und Bedarfsanalyse

Die SWOT-Analyse fasst in kurzer und fokussierter Form die Erkenntnisse aus der Analyse der Ausgangssituation für die Region Mosel zusammen. Sie bildet die Grundlage zur Ableitung der notwendigen und möglichen Handlungsbedarfe der Region, die sich aus den vorhandenen Stärken, die es sukzessive weiterzuentwickeln gilt und aus den erkennbaren Schwächen, die den Nachholbedarf aufzeigen, ergeben. Die angeführten Chancen und Risiken unterstreichen die Möglichkeit der strategischen Ausrichtung der regionalen Entwicklung.

Die SWOT-Analyse basiert in erster Linie auf den faktischen Ergebnissen der Analyse der Ausgangssituation. Zusätzlich sind qualitative Aussagen der regionalen Akteure und Akteurinnen und Experten und Expertinnen eingeflossen, die zur Bestätigung und Verdichtung einzelner Aspekte beigetragen haben. Die Ergebnisse wurden dann weiter zusammengefasst und auf die wichtigsten Aspekte für die Region, die auch vornehmlich in der Entwicklungsstrategie aufgegriffen werden, reduziert.
In der folgenden Tabelle gilt folgende Aufteilung:

Stärken	**Schwächen**
Chancen	**Risiken**

Zusammenfassend ergeben sich Handlungsbedarfe, die die folgenden Stärken und Chancen der Region weiter ausbauen bzw. noch gezielter nutzen. Dies sind vor allem:

- die hohe landschaftliche Attraktivität mit hohem Bekanntheitsgrad und Erholungswert
- der Weinbau und die bedeutsame Kulturlandschaft
- die gute wirtschaftliche Ausgangssituation
- die noch geringen Auswirkungen des demografischen Wandels
- das bestehende vielfältige Engagement der BürgerInnen

Dem gegenüber gilt es, Schwachpunkte zu verbessern bzw. deren Auswirkungen zu begrenzen:

- die Entwicklung einer regionalen Identität als Basis der Vernetzung der Akteure und Akteurinnen
- die Auswirkungen des demografischen Wandels vorausschauend erkennen und Lösungen finden
- die Wirtschaft bei drohendem Fachkräftemangel und bei Betriebsnachfolgen unterstützen
- stärkere Berücksichtigung verschiedener Zielgruppen bei der regionalen Entwicklung
- die Mobilität innerhalb der Region verbessern, die Angebote ergänzen, vernetzen und kommunizieren
- die landschaftliche Attraktivität und Vielfalt erhalten und gezielt für die Entwicklung der Region nutzen
- die vorhandenen Ansätze zum Schutz der Umwelt zusammen mit den regionalen Akteuren und Akteurinnen umsetzen

Vor diesem Hintergrund werden in Kapitel 5 zu den Handlungsbedarfen Handlungsfelder abgeleitet und Ziele für die kommenden Jahre formuliert.

Stärken: Die Mosel als verbindendes Element und hohem Erholungswert; charakteristische Ortskerne, attraktives Lebensumfeld und hohe Wohnzufriedenheit;	**Schwächen**: Begrenzte Expansionsflächen für Wohn-, Gewerbe-, und Industriegebiete; wenig alternative Wohnformen zum Einfamilienhaus; teilweise Gebäudeleerstände und Sanierungsbedarf in den Ortskernen;
geringe Arbeitslosigkeit; viele kleine Unternehmen unterschiedlicher Branchen;	Mangel an Unternehmensnachfolgern; Abwanderung junger, qualifizierter Menschen; Leerstände von Einzelhandels-/ Gewerbeimmobilien; in weiten Teilen hoher Anteil an Berufsauspendlern;
leichter Bevölkerungszuwachs; großer Anteil der berufstätigen Bevölkerung; kulturelle Vielfalt der Bevölkerung	Drohende Überalterung der Bevölkerung
hoher Bekanntheitsgrad; Einbindung in Markenfamilie „Faszination Mosel"; hohes Gästeaufkommen; landschaftsbildbezogene Erholung; Wandern, Radfahren, Kulinarik; Weintourismus	Rückgang an Beherbergungsangeboten; sinkende Übernachtungszahlen aufgrund geringerer Verweildauer & Bettenangebot; Investitionsstau in Hotellerie und Gastronomie
landesweit, international bedeutsame Kulturlandschaft; reiche Kulturhistorie und historische Bausubstanz	Nutzungskonflikte und -konkurrenzen in der Kulturlandschaft; mangelnde Barrierefreiheit in historischer Bausubstanz
Steillagenweinbau, geschichtsträchtige Weinkulturlandschaft; Biodiversität im Weinbau; Alleinstellungsmerkmal Weinarchitektur;	Rückgang landwirtschaftlicher Betriebe und Fläche sowie bestockter Rebfläche (insb. Steillagen) großflächige Brachen in Weinbergen
stark begrüntes, mäandrierendes Flusstal mit steilen, felsenreichen Hängen; große Vielfalt bzgl. Fauna und Flora, hochwertige Biotope; hoher Freiflächenanteil	sehr weitläufige Region entlang der Mosel; topografisch sehr bewegt
hoher Anteil der Erneuerbaren Energien zur Deckung des Strombedarfs in der Region; bestehende Klimaschutzkonzepte und weitere klimabezogene Maßnahmen in den Landkreisen	mangelndes Bewusstsein für klimaverträgliches Handeln
Mosel als wichtige Wasserstraße (Güter- & Freizeitverkehr); Nähe zu Oberzentren; gute Erreichbarkeit per MIV / ÖPNV / SPNV; Premium Rad- & Wanderwege	weite Wege implizieren hohes Mobilitätserfordernis; fehlende alternative, barrierefreie Angebote für nichtmobile Menschen; Lücken im ÖPNV-Angebot und schlechtes Image; fehlender Fernverkehrshalt,
in größeren Orten sind Haus- und Fachärzte und Ärztinnen ausreichend vorhanden; die Breitbandversorgung wurde stetig ausgebaut; die Netzabdeckung Mobilfunk ist in weiten Teilen gut	in vielen kleinen Ortsgemeinden ist die Nahversorgung nicht mehr gewährleistet; Mobilfunk: teilweise bestehen Versorgungslücken;
innerhalb der Region sind in sehr vielen Ortschaften Grundschulen vorhanden; in den größeren Städten befinden sich die weiterführenden Schulen	Mangelnde digitale Kompetenz in vielen Bereichen; die Zahl der SuS und der Absolventen/-innen sinkt landesweit; es fehlen Kinderbetreuungsangebote
Großes ehrenamtliches Engagement, lebendige Dörfer und Brauchtumspflege	Nachwuchssorgen in Vereinen; mangelnde Vernetzung zwischen Akteuren und Akteurinnen im Ehrenamt; wenig Angebote und Treffpunkte für Kinder und Jugendliche
Chancen: Umnutzen von Gebäuden für alternative, kostengünstige Wohnformen; Erhalt und Wiederaufleben der regionalen Baukultur (Beratung und Gestaltungsleitfaden)	**Risiken**: Zunahme von innerörtlichem Leerstand bei gleichzeitiger Ausweisung neuer Baugebiete, zunehmende Flächenversiegelung
Zunehmende Digitalisierungskompetenz; Trend zur Konnektivität; Arbeitsformen „Homeoffice" & Arbeitsplätze „Co-Working"; Ausbau Dienstleistungssektor; Fachkräftegewinnung	Abwanderung von Unternehmen bzw. keine Neuansiedlung mangels potenzieller Expansionsflächen Strukturwandel im produzierenden Gewerbe; Fachkräftemangel; Betriebsaufgaben mangels Nachfolger:in
Bevölkerungszuwachs und neue (kulturelle) Impulse durch Zuzug	Mangelnde Integration von Zugezogenen; deutliche Unterschiede bzgl. der Bevölkerungsprognosen, teilweise geringe Gewinne, teilweise größere Verluste
Qualitätssteigerung im Tourismus; Ausweitung barrierefreier Angebote; Erschließung neuer Märkte; Verlängerung der Saison; nachhaltiger Tourismus, Krisenresilienz	Neue Herausforderungen durch bspw. Corona; fehlende Vernetzung der touristischen Leistungsträger, zunehmender Aufholbedarf in der Digitalisierung
Bewahren der moselländischen Kultur und des Brauchtums, aktiver Erhalt der Kulturlandschaft, digitale Erfassung von Kulturelementen bzw. Kulturlandschaften (KuLaDig)	zunehmender Verlust der Kulturlandschaft und der prägenden Landschaftselemente; Verlust von historischer Bausubstanz; ggf. gestalterische Überformung;
wachsende landwirtschaftliche Betriebe übernehmen Flächen von aufgegebenen Betrieben; Bodenordnung & Wegebau; Kooperation aller deutschsprachigen Steillagen-Weinanbaugebieten	Stetiger Rückgang der Anbauflächen; deutlicher Rückgang der Rebstockflächen – insb. Steillagen; nicht alle Brachflächen können erhalten werden; wenige Betriebe bewirtschaften wenige aber größere Flächen
Biodiversität erhalten (Regio-Saatgut); Artenschutz in den Ortslagen; Wasserspeicherung; Frischluftproduktion, Staubfilterung, Temperaturausgleich und Regenrückhalt nutzen	Verringerung der Artenvielfalt an Fauna und Flora; mangelnde Vernetzung von Ehrenamtlichen im Naturschutz; Mangelndes Bewusstsein für Natur, Landschaft und Landschaftserhalt
Zunehmendes Bewusstsein für nachhaltiges Handeln: Umweltbewusstsein als Lebensstil Klimawandel als Herausforderung; Maßnahmen zum Klimaschutz und -anpassung; Resilienz	Zunahme von Extremwetterereignissen; steigende Gefährdung im Hinblick auf Hochwasser und Starkregenereignisse
Ausbau & Optimierung ÖPNV-Angebot, Reduzierung Individualverkehr; Stärkere Nutzung Mosel als „Wasserstraße"; Entwicklung barrierefreier Mobilitätsangebote	Mangelnde Vernetzung, Übersichtlichkeit & Kommunikation der Mobilitätsangebote; Ausdünnung des ÖPNV-Angebots; Einsamkeit durch mangelnde Mobilität
Erhalt / Ausbau der Nah- und Gesundheitsversorgung; steigendes Bewusstsein für regionale Produkte; Trend zum lokalen / regionalen Konsum; Sicherheit und Katastrophenschutz	Weiterer Rückgang von wohnortnahen Versorgungsangeboten; drohende medizinische Unterversorgung und Überalterung der Ärzteschaft
Wissenskultur: Bildung digital und vernetzt; Qualitätscoaching der Betriebe „fit für die Zukunft"; Schaffung von Betreuungsangeboten; Umweltbildung für KiJu; Förderung digitaler Infrastruktur	ausbleibender Zuzug bei fehlenden Kinderbetreuungsangeboten; zunehmender Aufholbedarf in der Digitalisierung; Rückgang wohnortnaher Bildungsangebote für alle Generationen
Stärkung der Regionalen Identifikation; Bereitschaft zu projektbezogenem Engagement; Vernetzung und Bewusstsein für Dorfgemeinschaft stärken; Bedarf an modernen, barrierefreien Treffpunkten	Strukturwandel im Ehrenamt; Rückgang der Identifikation mit der Region und der Bereitschaft zur Teilnahme am Dorfleben; fehlende Integration der Zugezogenen

3 Vorerfahrungen der Förderperiode 2014-2020

Die LAG Mosel ist seit mehreren Förderperioden (seit dem Jahr 2000) als LEADER-Region anerkannt und kann auf umfangreiche und langjährige Erfahrungen mit partizipativen Ansätzen aufbauen. Bereits im Jahr 1994 war der Landkreis Bernkastel-Wittlich im LEADER-Programm. Die LAG Mosel wurde mit Überreichung der Anerkennungsurkunde am 24. Juli 2015 erneut als LEADER-Fördergebiet anerkannt. Mit Genehmigung des vorzeitigen Maßnahmenbeginns wurde die Tätigkeit der Geschäftsstelle durch die Kreisverwaltung Bernkastel-Wittlich am 20. Oktober 2015 übernommen. Die abschließende Genehmigung der Lokalen Integrierten Entwicklungsstrategie der LAG Mosel wurde mit Schreiben des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten vom 18.11.2015 erteilt.

Die nachfolgend aufgeführten Inhalte sind den Evaluierungsberichten aus den Jahren 2017, 2018 und 2020 zu entnehmen.

Änderungen in der Gebietsabgrenzung

In der Förderperiode 2014-2020 war das Kriterium der Gebietsabgrenzung die Listung in der amtlichen Weinbaukartei der Landwirtschaftskammer. Daraus ergaben sich einzelne Lücken in der Gebietskulisse bzw. im Verflechtungsbereich. Das Gebiet wird deshalb um die Ortsgemeinden Föhren, Gornhausen, Macken, Naurath/Eifel, Nörtershausen, Sommerau, Wolken, die Kernstadt von Wittlich sowie die Stadtteile Güls und Lay der Stadt Koblenz und den Ortsbezirk Ruwer/Eitelsbach der Stadt Trier erweitert. Die grundsätzliche Fokussierung auf die Mosel und deren angrenzende Orte bleibt damit erhalten, denn der aus den ähnlichen räumlichen Voraussetzungen resultierende Erfahrungshintergrund (u.a. Tourismus, Tallage) schafft einen Zusammenhalt innerhalb der LAG.

Prozess und Struktur

Die Lokale Aktionsgruppe setzte sich zu Beginn aus 30 Mitgliedern zusammen. Davon hatten drei Mitglieder eine beratende Funktion. Im weiteren Verlauf schieden Mitglieder aus und es kamen neue dazu. Grundsätzlich ist die Zusammensetzung der LAG anhand der Sektoren ausgewogen. Die Sektoren „öffentlich" und „privat" waren ausreichend repräsentiert. Die Verteilung der Geschlechter ist ausgeglichen. Zukünftig wird ein deutlicher Schwerpunkt auf die Gewinnung junger und weiblicher Mitglieder gelegt. Es werden neben einem Jugendparlament auch die Landjugend und speziell Frauen angesprochen. Der Problematik der dauerhaften Einbindung Jugendlicher soll durch die Mitgliedschaft des jeweils amtierenden Vorsitzenden des Jugendparlaments begegnet werden.

Die LAG ist gleichzeitig das Entscheidungsgremium. Die Entscheidungen wurden in der Regel im Plenum getroffen. Entsprechend der Geschäftsordnung werden in Einzelfällen Entscheidungen auch im Umlaufverfahren herbeigeführt. Es hat sich gezeigt, dass persönliche Sitzungen gegenüber digitalen Treffen oder gar Umlaufbeschlüssen hinsichtlich einer Diskussionskultur und auch hinsichtlich der Vernetzung der LAG-Mitglieder untereinander, weitaus zielführender sind. Insofern sollen Präsenzsitzungen so weit wie möglich der Vorzug gegeben werden. Dahingegen lassen sich Arbeitsgruppentreffen oder Austausche in kleinerer Runde durchaus auch digital realisieren. Die Projektbewertung wird jeweils durch die LAG vorgenommen. Die Punktebewertung wird durch ein Bewertungsteam vorbereitet. Diesem Team gehörten sechs Personen an. Damit liegen der LAG erste Bewertungsvorschläge als Diskussionsgrundlage vor. Dieses Vorgehen hat sich für die Durchführung des Auswahlverfahrens bewährt und soll in der nun kommenden Förderperiode beibehalten werden.

Das Regionalmanagement wird wie in den vergangenen Förderperioden (2013-2020) bei der Kreisverwaltung Bernkastel-Wittlich angesiedelt. Das Regionalmanagement hatte bis 01.12.2020 den Umfang einer Vollzeitstelle, die sich auf verschiedene Personen aufteilte. Seit Dezember 2020 hat die Stelle des Regionalmanagements einen Umfang von 1,3 Arbeitszeit einer Normalarbeitskraft und setzt sich aus Geschäftsführung und Assistenzen zusammen. Damit können die vorhandenen umfangreichen Netzwerke und Kompetenzen genutzt werden und die Erfahrungen aus drei vorherigen Förderperioden fließen direkt in die tägliche Arbeit ein. Es hat sich gezeigt, dass die Ansiedlung des Regionalmanagements bei einer Kreisverwaltung wichtige Synergieeffekte mit sich bringt und Zeit sowie Kosten für die Eigenorganisation der LAG (z.B. durch die Betreuung der IT, durch die Zahlungsabwicklung durch die Kasse) eingespart werden. Diese lassen sich

gewinnbringend für die Arbeit in der Region einsetzen. Diese Struktur hat sich bewährt und soll beibehalten werden.

Zu den Aufgaben des Regionalmanagements gehören die enge Zusammenarbeit mit der LAG als einzigem Entscheidungsgremium, die Vor- und Nachbereitung der Sitzungen und sonstiger Treffen. Der Arbeitsschwerpunkt lag auf der Beratung der AntragstellerInnen und IdeengeberInnen, nicht nur für die klassische LEADER-Förderung, sondern auch für die Fördermaßnahmen „GAK 8.0 und 9.0", die sogenannten „ehrenamtlichen Bürgerprojekte" und das „Regionalbudget (GAK 10.0)". Dies beinhaltet hauptsächlich Hilfestellung beim Ausfüllen des Projektsteckbriefs und des formellen Förderantrags, Abstimmung zur endgültigen Förderfähigkeit mit der Bewilligungsbehörde, Mittlerrolle zwischen Projekttragenden und Bewilligungsbehörde nach Einreichung des Förderantrags sowie die Beantragung von (Ausnahme-) Genehmigungen bei der ELER-Verwaltungsbehörde. Das Regionalmanagement entwickelte auch eigene Vorhaben, insbesondere gebietsübergreifende und transnationale Projekte. Auch die Aufstellung eines Monitoringsystems und einer Finanzplanung, die Evaluierung der Arbeit, die Vorbereitung und Umsetzung von Aktions- und Kommunikationsplänen, zählten zu den Tätigkeiten. Wünschenswert ist eine Verlagerung der Arbeitsschwerpunkte von verwaltungstechnischer Abwicklung hin zu Netzwerkbildung, Projektarbeit und Partizipation.

Inhalte und Strategie

Die LAG Mosel hat regelmäßig eine Evaluierung durchgeführt. Jährlich fanden kurze Selbstevaluierungen statt und im Jahr 2018 eine größere Zwischenevaluierung. Die Inhalte, Handlungsfelder und Ziele der Strategie waren bisher passgenau für die Bedarfe der Region und wurden weder angepasst noch fortgeschrieben. Der jährliche kritische Rückblick in Form einer Selbstevaluierung hat sich bewährt und soll fortgeführt werden: Er bietet jährlich Anlass, die eigene Arbeit kritisch zu hinterfragen und neue Impulse aufzunehmen.

Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit

Zu den Bewilligungs- und Verwaltungsbehörden sowie der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume wurden intensive Kontakte gepflegt. Die Recherchen zu Projektideen aus anderen Regionen und die Informationsbeschaffung zu diversen Fragen der Förderung und Projektentwicklung werden als tägliche Aufgabe betrachtet. Ein weiterer Aspekt ist ein dauernder Austausch mit den anderen Regionalmanagern und -managerinnen in Rheinland-Pfalz. LAG-Geschäftsführer Helmut Ulmen nahm über rund acht Jahre, bis zum 25.04.2016, die Funktion des Sprechers der rheinland-pfälzischen Lokalen Aktionsgruppen wahr. Seit 2017 übernahm Philipp Goßler diese Funktion. Die Teilnahme am regelmäßigen Austausch der rheinland-pfälzischen LAGn ist gewinnbringend und wird fortgeführt.

Die LAG Mosel unterhält eine transnationale Kooperation mit den LEADER-Regionen innerhalb der Gebietskulisse der Mosel sowie Kooperationen mit den LAGn im Eifel-Ardennen Raum, den LAGn im Landkreise Mayen-Koblenz sowie dem Einzugsgebiet des LandFrauenverbands Rheinland-Nassau. Die Kooperationen sind als erfolgreich zu bewerten, da sie aus konkreten Projektansätzen von Projektträgern und Projektträgerinnen oder konkreten Austauschbedarfen entstanden sind. Insofern wird auch zukünftig ein Schwerpunkt der Arbeit auf Kooperationen und der interregionalen Zusammenarbeit liegen.

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Regionalmanagements beinhaltet eine begleitende Webseite (www.lag-mosel.de) sowie das Verfassen von Pressemitteilungen und Vor-Ort-Termine. Im Jahr 2018 fanden zwei jeweils ganztägige LEADER-Info-Tage in den Räumlichkeiten der LAG-Geschäftsstelle statt. Beide Tage waren mit jeweils rund 10-12 Projektinteressierten gut besucht. Mit den neuen Förderangeboten „Regionalbudget" und „ehrenamtliche Bürgerprojekte" hat sich auch die Möglichkeit ergeben, kleinere Förderprojekte mit reduziertem bürokratischem Aufwand zu fördern. Das hat sich als besonders positiv für die Bekanntheit des LEADER-Ansatzes in der Region herausgestellt. Es zeigt sich, dass der persönliche Kontakt zu Projekttragenden entscheidend für den Erfolg des Projektes ist: Es geht nichts über das persönliche Gespräch und den direkten Austausch. Insofern wird auch zukünftig ein enger Kontakt mit den Projektträgern und Projektträgerinnen gepflegt..

Die Veränderung der Mediennutzung zu Gunsten digitaler Medien und auch sozialer Netzwerke macht auch eine veränderte Ansprache erforderlich. So ist die Veröffentlichung von Informationen

in Print-Medien für junge Menschen weniger zielführend als beispielsweise ein Post in sozialen Netzwerken. Aus diesem Grunde hat die LAG begonnen unter den Hashtags „lagmosel" und „leadergefördert" in den sozialen Medien (Facebook: Lokale Aktionsgruppe Mosel, Instagram lag_mosel) präsent zu sein. Das hat sich als sehr erfolgreich für die Sichtbarkeit der LEADER-Projekte in der Region erwiesen und wird auch zukünftig fortgesetzt. Die Homepage ist ein zentrales Medium für die Information. Diese wird zukünftig noch übersichtlicher und benutzerfreundlicher gestaltet werden.

4 Ergebnisse der Ex-ante-Evaluierung

Die Anforderungen an die LILE wurden durch die „Informationen des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau zur Erstellung der LILE Lokaler Aktionsgruppen in der Förderperiode 2021-2027" sowie durch den Leitfaden zur Erstellung der „Lokalen, Integrierten, Ländlichen Entwicklungsstrategien" von Sprint Consult im Rahmen des Auswahlverfahrens der LEADER-Aktionsgruppen in Rheinland-Pfalz für LEADER 2023-2029 veröffentlicht und genau dargelegt. Diese beiden Dokumente geben die Gliederung der LILE und die inhaltlichen Bestandteile vor und bilden daher die Grundlage für den Aufbau der LILE.

Die Ex-ante-Evaluierung hatte zum Ziel, das Vorgehen zur Erstellung der LILE zu bewerten und eine möglichst stringente und angemessene Umsetzung zu gewährleisten. Die Bewertung der LILE-Erstellung erfolgte unter Berücksichtigung der folgenden Bewertungskriterien: Prozesse und Strukturen der Bearbeitung, inhaltliche Erfassung, sowie Kooperation und Kommunikation.

Für die Ex-ante Evaluierung wurden folgende Vorlagen berücksichtigt

- LILE-Entwurf
- Protokolle der Sitzungen der Steuerungsgruppe, der öffentlichen Veranstaltungen sowie der Gesprächsrunden mit Experten und Expertinnen
- Evaluierungsberichte der laufenden Förderperiode

Prozesse und Strukturen der Bearbeitung

Steuerungsgruppe als begleitendes Gremium

Die LILE-Erstellung wurde von der Sweco GmbH begleitet. In Absprache mit der bestehenden LAG Geschäftsstelle/ dem Regionalmanagement wurde beschlossen, zur fachlichen und strategischen Begleitung der LILE eine Steuerungsgruppe einzurichten. Die Gruppe bestand aus dem Vorbewertungsausschuss der LAG und den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle/des Regionalmanagements. Die Steuerungsgruppe hatte die Aufgabe, die LILE-Erstellung nicht nur fachlich zu ergänzen, sondern auch den Entstehungsprozess konstruktiv-kritisch zu prüfen und auf die Übereinstimmung der Strategie mit regionalen Zielsetzungen und bestehenden Konzepten zu untersuchen. Die Begleitung erfolgte in einem iterativen Prozess in drei Sitzungen zwischen dem beratenden Büro und der Steuerungsgruppe. Die im Rahmen der inhaltlichen Bearbeitung aufgearbeiteten Teilergebnisse und Fragestellungen wurden vorgestellt, diskutiert und das weitere Vorgehen abgestimmt. Inhalte und Ergebnisse der öffentlichen Beteiligungen wurden ebenfalls präsentiert und in der weiteren Bearbeitung der LILE berücksichtigt.

Die Öffentlichkeit war insbesondere im Rahmen der Auftaktveranstaltung und einer Online-Umfrage eingebunden. Dazu wurden die BürgerInnen zu den wichtigsten Zukunftsthemen, aber auch zu den Stärken und Schwächen der Region befragt. In einer öffentlichen Abschlussveranstaltung wurde die Entwicklungsstrategie präsentiert und für eine Beteiligung in der Umsetzungsphase geworben.

Ergänzende Informationen durch Experten- und Expertinnengespräche

Zusätzlich wurden vertiefende thematische Gesprächsrunden mit Experten- und Expertinnen aus der Region geführt. Die Termine der Sitzungen sowie die Dokumentation der Öffentlichkeitsarbeit liegen vor (s. Kapitel 7).

Die Begleitung des Erstellungsprozesses durch eine Steuerungsgruppe kann als zielführend angesehen werden, da auf diese Weise sowohl regionales und fachliches Know-how als auch konstruktive Kritik in die LILE einfließen konnte. Die Nutzung von Online-Formaten im Beteiligungsprozess war sinnvoll und innovativ. Die Arbeit in virtuellen Arbeitsgruppen (Experten- und Expertinnengespräche) und die Sammlung von Zukunftsthemen über einfache Online-Tools (wie z.B. padlet oder conceptboard), konnte nach einer kurzen Einweisung problemlos erfolgen. Dadurch wurden Beteiligungsmöglichkeiten geschaffen, die sicherlich auch Personenkreise für eine Mitarbeit erschlossen haben, die an Präsenzveranstaltungen möglicherweise nicht teilgenommen hätten. Die verschiedenen Beteiligungsformate waren geeignet, um die wichtigsten Themen herauszukristallisieren, Ziele zu identifizieren und allgemein über LEADER und die LILE zu informieren.

Insgesamt eignen sich Online-Formate auch für die Umsetzung der LILE und werden im Rahmen der Abstimmungen, Beratungen und Informationen in der LAG Struktur zum einen und im Austausch mit den Projektträgern und Projektträgerinnen und in der Öffentlichkeitsarbeit zum anderen eingesetzt.

Online-Formate im Beteiligungs-prozess zielführend.

Inhaltliche Erfassung

Die Analyse der Ausgangssituation stützt sich auf die Daten und Zahlen aus Quellen der amtlichen Statistik sowie auf themenspezifische Studien, Dokumente und Publikationen. Informationen, die in dieser Form nicht vorlagen, wurden durch Einschätzungen von Experten und Expertinnen ergänzt. Dies waren vor allem Informationen zur Daseinsvorsorge und des sozialen Lebens, da dort relevante Bereiche für die Ableitung der Strategie erwartet wurden.

Spezifische Daten, wie zur Situation des Forstes oder zur Landwirtschaft inklusive Weinbau, zu denen keine aktuellen statistischen Daten vorlagen, wurden ebenfalls durch Experten- und Expertinnengespräche angereichert. Es wurden alle wesentlichen Bereiche für die Analyse bearbeitet und jeweils zu den einzelnen angesprochenen Themen auch die übergeordneten Planungen und Vorgaben berücksichtigt.

Ausgangsanalyse basierend auf unterschiedlichen Quellen

Die zusammenfassende SWOT-Analyse erfolgte schlüssig aus der Analyse und konzentriert sich auf die für die Region erkannten relevanten Themen. Sie erhebt nicht den Anspruch, die Gesamtheit aller Entwicklungen umfassend abzubilden. Gleichwohl wurde dem Aspekt Rechnung getragen, dass in erster Linie die wesentlichen Ansatzpunkte der Region herauszuarbeiten sind, ungeachtet der Fördermöglichkeiten durch LEADER-Mittel. Bei der Erarbeitung wurde die Einschätzung sowohl der Steuerungsgruppe als auch der befragten Fachleute unterschiedlicher Fachbereiche berücksichtigt. Grundsätzlich bestand das Problem, dass nicht alle zur Verfügung stehenden Daten auf den Regionszuschnitt bezogen werden konnten, da sie nicht immer orts- bzw. verbandsgemeindebezogen vorlagen. Daher konnten teilweise nur allgemeine Trends, wie z. B. der allgemeine Fachkräftemangel, in die SWOT-Analyse einbezogen werden, ohne die regionsspezifische Problemlage adäquat abbilden zu können.

Die Identifizierung und Priorisierung von Handlungsbedarfen, die sich aus der SWOT-Analyse ergeben, wurde zum einen durch Einbeziehung von wesentlichen Inhalten aus der öffentlichen Auftaktveranstaltung und der Online-Umfrage gewonnen. Dort wurden die beteiligten BürgerInnen nach Stärken und Schwächen der Region und wichtigen Zukunftsthemen aus ihrer Sicht gefragt. In Gesprächsrunden mit Fachleuten unterschiedlicher Themenbereiche wurden diese vertiefend analysiert. Diese Aussagen wurden zum anderen durch Input des begleitenden Büros in der Steuerungsgruppe weiter vervollständigt und verfeinert.

Ergebnisse der Beteiligungen sind in die Analyse und Strategieerstellung eingeflossen

Die identifizierten Handlungsbedarfe wurden in ein Leitbild und in Entwicklungsziele umgesetzt und mit der Steuerungsgruppe diskutiert. Auf dieser Grundlage und aufbauend auf den Vorerfahrungen aus der laufenden Förderperiode wurden Handlungsfelder identifiziert, mit denen die Entwicklungsziele umgesetzt werden können. Die Handlungsfelder der vorherigen Förderperiode wurden weiterentwickelt (vgl. Kapitel 3). Sie sind stimmig zur Analyse und Ausgangslage und ermöglichen auch die Umsetzung von Vorhaben außerhalb von LEADER (bspw. Mainstream-Förderung, Bodenordnung, Wegebau). Damit konnte ein grundlegender Konsens über die Richtung der Strategie erreicht werden. Das Leitbild unterstreicht den strategischen Ansatz der Region und fasst die Vision für eine zukünftige Entwicklung gut zusammen.

Querschnittsziele werden sowohl direkt durch die Nennung in den handlungsfeldbezogenen Teilzielen („z.B. Schaffung barrierefreier Angebote"), als auch indirekt durch die Wahl der Formulierungen (z.B. „für alle Generationen") und können in den Kriterien zur Auswahl der Projekte berücksichtigt werden. Die handlungsfeldbezogenen Teilziele wurden durch die Formulierung als SMARTe Ziele operationalisiert und mit Indikatoren versehen, die es der Region leichtmachen, die Umsetzung ihrer Strategie zu überprüfen. Die Entwicklungsstrategie ist inhaltlich schlüssig aufeinander aufgebaut und ein roter Faden kann von der Analysephase über die Zielentwicklung hin zur Maßnahmenidentifikation gezogen werden.

Kooperation und Kommunikation

Kooperationen mit anderen LEADER-Regionen etabliert und positiv bewertet, weitere Kooperationen in Planung

Die Region Mosel verfolgt Kooperationen mit Partnern und Partnerinnen innerhalb und außerhalb von Rheinland-Pfalz. Die Fortführung der transnationalen Kooperationen entlang der Mosel (Mosel ohne Grenzen) verstetigt die gemeinschaftliche Entwicklung regionaler Kompetenzen in den Bereichen Wirtschaft und Tourismus sowie der Entwicklung einer regionalen Identität entlang des Flussverlaufs, insbesondere durch die Regionalinitiative Faszination Mosel. Die weiteren geplanten Kooperationen bilden einen Mehrwert für die Region Mosel, indem sie Themen aufnehmen, die für die Region herausragend sind (bspw. Steillagen-Weinbau), aktuelle Herausforderungen aufgreifen (bspw. medizinische Versorgung) oder Verflechtungsbereiche abdecken (bspw. Daseinsvorsorge im Landkreis Bernkastel-Wittlich).

Informationen zu LEADER auf vielen Kanälen

Da sich die Gebietskulisse im Vergleich zur vorherigen Förderperiode ändert, sind sich die Akteure und Akteurinnen darüber bewusst, dass besonderes Gewicht auf die Beteiligung und Sensibilisierung der Bevölkerung und lokaler Organisationen in den neu hinzugekommenen Gemeinden gelegt werden muss. Gleichzeitig sollen die bestehenden Erfolge und Strukturen in den LEADER-erfahrenen Kommunen nicht vernachlässigt werden. Geplant ist insbesondere eine themenbezogene Informationsweitergabe (z. B. zu umgesetzten oder geplanten Projekten) durch regelmäßige Berichterstattung (Homepage, Social Media, lokale Presse) und Veranstaltungen (LEADER-Infotag), da auf diesem Weg das Interesse am ehesten geweckt werden kann.

Transparenz des Projektauswahl-verfahrens wichtig

Wichtig in der Kommunikation mit der Bevölkerung ist eine hohe Transparenz der LAG hinsichtlich ihrer Tätigkeit. Vor allem das Projektauswahlverfahren muss offen kommuniziert werden und leicht verständlich und nachvollziehbar sein. Die LAG und das Regionalmanagement haben diesen Aspekt überprüft und es besteht kein Anpassungsbedarf.

Die Kommunikation erfolgt in erster Linie über die LAG Homepage, auf der auch über das LEADER-Programm, über Fördermöglichkeiten und -bedingungen, sowie über den Auswahlprozess informiert wird. Weitere Aktivitäten sind geplant, um die Informationen zusätzlich zu streuen. Durch die Evaluierung sollte geprüft werden, ob die geplanten Maßnahmen wirksam sind.

5 Leitbild und Entwicklungsstrategie

In der SWOT-Analyse (Kapitel 2) wurde deutlich, dass in der Region Mosel einerseits Handlungsbedarfe zum Ausbau der vorhandenen Stärken der Region, andererseits zur Bearbeitung von Schwachpunkten bestehen. Für die zielgerichtete Bearbeitung dieser Bedarfe hat die Region eine Strategie entwickelt, die mittels eines Leitbildes und zu Handlungsfeldern zusammengefassten Zielen beschreibt, wie der angestrebte Zustand unter intensiver Beteiligung der Akteure und Akteurinnen aus der Region erreicht werden soll.

Im Folgenden wird der übergeordnete Handlungsrahmen dargestellt, der einen Überblick über Leitbild, Querschnitts- und Entwicklungsziele, sowie Handlungsfelder und Maßnahmenbereiche gibt.

übergeordneter Handlungsrahmen

LOKALE AKTIONSGRUPPE MOSEL VIELFÄLTIG – NACHHALTIG – INNOVATIV - VERNETZT			*Leitbild*
Nachhaltige Lebens- und Urlaubsregion			
Chancengleichheit, Barrierefreiheit, Digitalisierung, Wissensaustausch, Innovation, Klima- & Umweltschutz			*Querschnittsziele der EU*
Erhalt von Natur und (Weinkultur-)Landschaft	**Entwicklung zukunftsfähiger und lebenswerter Orte**	**Stärkung der regionalen Wirtschaftsstrukturen**	*Entwicklungsziele*
Natur und Landschaft	**Leben in den Orten**	**Tourismus und Wirtschaft**	*Handlungsfelder*
Land- & Forstwirtschaft	**Infrastruktur & Innenentwicklung**	**Tourismus**	*Maßnahmenbereiche*
Weinkulturlandschaft	**Kultur**	**Regionale Produkte**	
Biologische Vielfalt	**Gesundheit & Sport**	**Wirtschaft**	
Klimaschutz	**Soziales Miteinander**	**Bildung (Aus-, Fortbildung)**	
Energieressourcen	**Mobilität**		

Abbildung 3: Handlungsrahmen der LAG Mosel

Quelle: eigene Erstellung Sweco GmbH

Die Region Mosel hat sich ein Leitbild gegeben, das die Vision der regionalen Entwicklung bis zum Jahr 2029 und darüber hinaus darstellt. Das Leitbild beschreibt in Kernaussagen, wohin sich die Region entwickeln will, und gibt das Selbstverständnis der regionalen Akteure und Akteurinnen wieder. Damit bildet das Leitbild die Grundlage für die regionale Entwicklungsstrategie und ist maßgeblich für das regionale Handeln.

Mit der neuen Förderperiode, der Vergrößerung der Gebietskulisse und dem Entwicklungsprozess von der Dachmarke hin zur Regionalinitiative wurde das Leitbild der Region angepasst, wobei diverse Inhalte weiterhin Bestand haben. Bislang lautete das Leitbild „WeinKulturLand Mosel, Genuss – Vielfalt – Qualität". Der Schwerpunkt lag in der Vergangenheit deutlich auf den Themen Wein, Kultur und Landschaft.

Leitbild

Das Leitbild der Region **„Lokale Aktionsgruppe Mosel – vielfältig – nachhaltig – innovativ - vernetzt"** stellt mit den vier Attributen dar, wie sich die Region zukünftig als **Nachhaltige Lebens- und Urlaubsregion** aufstellen und präsentieren möchte.

vielfältig

Die Region ist vielfältig. Die Region Mosel ist eine weinbaulich, kulturell und historisch geprägte Flusslandschaft mit tief eingeschnittenen Tälern, charakteristischen Burgen und Ortschaften. Die Region ist Heimat für Menschen aller Länder und Kulturen, die schätzen, dass Tradition in vielen Vereinen gelebt und neue Akzente gerne aufgenommen werden. Die Menschen stehen im Zentrum der Frage, wie der Prozess der Regionalentwicklung gestaltet werden soll. Sie vertreten als Akteure und Akteurinnen die Interessen der Region. Vielfalt ist die Basis für Lebensqualität, ermöglicht und fördert das psychische und physische Wohlbefinden. Zudem wird dadurch die Identität der Bevölkerung gestärkt und die Standortattraktivität der Region erhöht.

nachhaltig

Die Region ist nachhaltig. Nachhaltigkeit bedeutet für die Region, die aktuellen Zukunftsthemen des Klimawandels, des demografischen Wandels und der Digitalisierung als Herausforderung anzunehmen und als Chance für neue Formen des Miteinanders und des Lebensstils zu begreifen. In Ergänzung hierzu soll eine regionale Resilienz angestrebt werden. Angesichts multipler Krisen und Bedrohungsszenarien durch externe Umweltfaktoren (Finanz- und Wirtschaftskrisen, Pandemie, Überflutung, Starkregenereignisse etc.) gilt es, zukünftig die regionale Widerstands- und Anpassungsfähigkeit im Sinne eines „ökonomischen Selbstschutzes" zu stärken. Ziel ist es, durch viele kleine Transformationen (laufender Anpassungsprozess) die Strukturen, Funktionen, Beziehungen und die Identität der Region erhalten zu können und krisenfest zu gestalten. Resilienz ist dabei kein erreichbarer Zielzustand, sondern vielmehr eine spezifische Herangehensweise zur nachhaltigen Entwicklung der Region.

innovativ

Die Region ist innovativ. Zukünftig möchte die Region neue Wege beschreiten und die aktuellen Zukunftsthemen als Herausforderung und gleichzeitig als Chance wahrnehmen. Die Chancen und Möglichkeiten der modernen Technologien, in erster Linie der Digitalisierung, eröffnen gerade in der Region Mosel einiges an Potenzial. Digitalisierung ermöglicht mobilere Arbeitsplätze und flexiblere Arbeitszeiten und ist für dezentrale Wertschöpfung eine Chance. Dank beschleunigtem Informationsaustausch können Prozesse optimiert und Transportwege vermieden werden. Dies lastet bestehende Infrastrukturen besser aus und schont die Ressourcen und Umwelt. Die Region Mosel ist offen für Wandel und ermöglicht Innovationen, die wiederum neue Impulse für dynamische und attraktive Wirtschafts-, Arbeits-, Wohn-, Lebens-, Erholungs- und Naturräume bilden.

vernetzt

Die Region (ist) vernetzt. Dies beschreibt einen umfassenden Kooperationsgedanken auf allen Ebenen. Ziel ist eine neue Qualität der partnerschaftlichen Zusammenarbeit, sowohl innerhalb der Region als auch mit benachbarten Regionen und Akteure und Akteurinnen. In diesem Zusammenhang steht der Wissensaustausch, den die Region zusätzlich auch als regionales horizontales Ziel definiert. Dabei geht es darum, eigene Potenziale zu erkennen und in Wert zu setzen, PartnerInnen zusammenzubringen, Experimentierräume zu schaffen und stetig zu lernen.

nachhaltige Lebens- und Urlaubsregion

Insgesamt gelingt es der Region Mosel damit, den Bogen zwischen ländlicher Umgebung mit hoher Lebensqualität und Internationalität zu spannen. Sie verbindet Tradition und europäische Offenheit zu einem neuen Lebensgefühl, das BewohnerInnen und Gäste gleichermaßen schätzen, so dass die Region eine beliebte und **nachhaltige Lebens- und Urlaubsregion** ist.

Einbeziehung übergeordneter Programme und Planungen:

Die Lokale Integrierte Ländliche Entwicklungsstrategie der Region Mosel greift Vorgaben und Ansätze aus vorliegenden überregionalen (EU- und Bundesebene) und regionalen (Landesebene) Entwicklungsprogrammen und Planungen auf. Über den Multifonds-Ansatz des ESI-Fonds werden im Rahmen von ELER, EFRE und ESF Beiträge zu vielen Zielen geleistet, insbesondere im Hinblick auf Klima- und Umweltschutz, lebenslange Bildung, Nachhaltigkeit im Verkehr und Verbesserung der Barrierefreiheit. Die Entwicklungsstrategie deckt im Rahmen der ELER-VO, die die Verbesserung der ländlichen Infrastruktur, der Landwirtschaft und der ländlichen Entwicklung sowie die Regionalförderung als Hauptinhalt hat, nahezu alle Prioritäten ab. Planungen zur Umsetzung der ländlichen Bodenordnung sowie des landwirtschaftlichen Wegebaus werden ebenfalls

berücksichtigt. Aussagen und Inhalte übergeordneter regionaler Programme des Landes Rheinland-Pfalz wie LEP IV, RROPe und die Tourismusstrategie 2025 wurden in die Entwicklungsstrategie integriert.

Die LILE verfolgt insgesamt einen integrativen und sektorenübergreifenden Ansatz. Die Handlungsfelder und Ziele sind nicht autark und losgelöst voneinander zu betrachten, sondern greifen ineinander und bedingen sich wechselseitig. Die Maßnahmen leisten dabei vielfach einen Beitrag zum Erreichen mehrerer Entwicklungs- und Teilziele.

Integrativer Charakter

Maßnahmenbezogen zeigt sich der integrative Charakter der Entwicklungsstrategie vor allem im Sinn der Teilhabe aller Menschen (vgl. Querschnittsziele). Insgesamt tragen die vorgeschlagenen Handlungsziele und die sich daraus ergebenen Maßnahmen aus allen Handlungsfeldern immer auch zur Integration bzw. zur Kooperation und Vernetzung verschiedener Akteure und Akteurinnen in der Region bei.

Übertragbarkeit der Methode und Mehrwert gegenüber Mainstream-Förderung

Übertragbarkeit der Methode und Mehrwert gegenüber Mainstream-Förderung

Das Besondere an der LEADER Methode ist der integrierte Ansatz des Konzeptes und die vielfältige Beteiligung der Bevölkerung nicht nur in die Erstellung der Strategie, sondern auch in deren Umsetzung. Im Vordergrund der Methode steht der Bottom-up Ansatz. Damit ist der Gedanke verbunden, dass die Personen, die in der Region leben, am besten wissen, was gut für die Region ist. Mit der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) wird eine öffentlich-privaten Partnerschaft geschaffen, durch die VertreterInnen unterschiedlicher sozialer, wirtschaftlicher und öffentlicher Gruppen im ländlichen Raum ziel- und themenfeldübergreifend zusammenarbeiten, um ihre Region zu stärken und für die Menschen, die in ihr wohnen attraktiv zu halten und zu gestalten. Dieses Prinzip des regionalen Handels, der Zusammenarbeit und der Eigenverantwortung ist wesentlich für LEADER und kann auch auf andere Bereiche übertragen werden. Der Mehrwert des LEADER Ansatz gegenüber der Mainstreamförderung ist zum einen, dass über LEADER innovative Ansätze gefördert werden, für die es in der Region noch keine Erfahrungswerte gibt und die nicht von anderen Programmen gefördert werden. So können neuartige Produkte oder Angebote mit weniger Risiko ausprobiert werden. Zum anderen wurde die Strategie in einem intensiven Beteiligungsprozess erarbeitet, so dass eine breite Zustimmung der Bevölkerung zum Konzept angenommen werden kann und die Förderungen dort ansetzen können, wo sie notwendig sind, bzw. den größten Mehrwert bringen. In den Beteiligungsworkshops wurden auch schon Projektideen abgefragt und diese Ergebnisse sind in die Ziel- und Maßnahmenformulierung eingeflossen, so dass eine Umsetzung der Projekte grundsätzlich möglich wäre.

Ein zusätzlicher Mehrwert ist die transnationale und gebietsübergreifende Zusammenarbeit zwischen europäischen (LEADER) Regionen, die es ermöglicht Erfahrungen aus Aktivitäten auszutauschen und auch gemeinsame Projekte umzusetzen.

Querschnittsziele der EU - horizontale Aspekte

Die Entwicklungsstrategie der LAG Mosel berücksichtigt neben den regionalen Zielen auch die Querschnittsziele **Chancengleichheit, Barrierefreiheit, Digitalisierung, Wissensaustausch, Innovation, Klima- und Umweltschutz** in allen Handlungsfeldern.

Chancengleichheit

Die Bedeutung der Chancengleichheit, also der Gleichbehandlung aller Menschen, macht die LAG Mosel durch Definition dieser allgemeinen Anforderung an alle Projekte im Entwurf des Projektauswahlbogens (vgl. Anlage 4) deutlich. Insbesondere verfolgt die LAG Mosel das Gender Mainstreaming, um die Gleichberechtigung zu stärken und die Diskriminierung aufgrund des Geschlechts zu bekämpfen.

Barrierefreiheit

Das Querschnittsthema Chancengleichheit geht allerdings über die Berücksichtigung der Belange von Frauen und die Förderung der Gleichstellung von Männern und Frauen hinaus. Die Chancengleichheit zielt auf eine gleichberechtigte Teilhabe aller Gruppen am gesellschaftlichen Leben. Die Verwirklichung von Chancengleichheit steht auch in Verbindung zu dem Ziel

Barrierefreiheit. Dieses Querschnittsziel hat die LAG Mosel sich selbst gegeben. Barrierefreiheit betrifft Themen des Alltags, wie altersgerechtes Wohnen oder der Zugang zu Informationen sowie zu Einrichtungen und auch Themen im Bereich Freizeit und im Tourismus. Sie sind Bausteine für lebenswerte Moseldörfer, in denen die Attraktivität ländlicher Wohn- und Lebensräume zum Ausdruck gebracht und gesteigert wird. Möglichst alle Bevölkerungsgruppen, besonders Kinder und Jugendliche, aber auch nicht mobile Menschen, sollen an möglichst vielen Prozessen und Planungen beteiligt werden. Einen Ansatz stärkere gesellschaftliche Teilhabe zu realisieren, soll unter anderem über den Einsatz neuer Medien erreicht werden.

Digitalisierung

Die Digitalisierung forciert den Wissensaustausch und die Chancengleichheit. Die Bedeutung des Querschnittsthemas hebt die LAG Mosel durch eine Bewertung im Projektauswahlbogen vor. So erhalten Vorhaben, die den Wissensaustausch fördern, einen extra Punkt.

Wissensaustausch

Die LAG Mosel forciert einen Wissensaustausch innerhalb und außerhalb der Region. Die Bedeutung des Querschnittsthemas hebt die LAG Mosel durch eine Bewertung im Projektauswahlbogen vor. So erhalten Vorhaben, die den Wissensaustausch fördern, einen extra Punkt. Ein weiteres Instrument des Wissensaustauschs ist die Kooperation. Die LAG Mosel beabsichtigt gebietsübergreifende Kooperationen mit den LAGn. Neben der Kooperation ist die Netzwerkbildung ein geeignetes Instrument des Wissensaustausches. Dies ist bspw. durch Vernetzungstreffen, Projektbesichtigungen, Arbeitsgruppen, Exkursionen innerhalb und außerhalb der Region möglich. Zudem bringt die LAG Mosel sich aktiv in die rheinland-pfälzischen, deutschen und europäischen LEADER-Netzwerke ein.

Klima- & Umweltschutz

Der Klima- und Umweltschutz ist ein integraler Bestandteil aller Projekte in der ländlichen Entwicklung. Die Berücksichtigung der Klima- und Umweltschutzaspekte will die Region sicherstellen durch Aufnahme dieses Basiskriteriums im Entwurf des Projektauswahlbogens: „Beitrag zum Schutz und zur Verbesserung der Umwelt (Klimaschutz, Biodiversität, Ressourcenschutz)".

Innovation

Innovation: Den Beitrag zum EU-Querschnittsziel Innovation setzt die Region um, indem sie Projekte bezuschusst, die neuartigen Charakter aufweisen. Die Handlungsfelder sind mit Maßnahmenbereichen unterlegt, die besondere Eignung aufweisen, Innovationen zu entwickeln. Des Weiteren ist auch die Erarbeitung der LILE innovativ. Es wurde ein sehr breiter und beteiligungsorientierter Prozess durchgeführt (vgl. Kapitel 7). Hervorzuheben ist die Vorgehensweise, online Beteiligungsmöglichkeiten zu schaffen, da damit auch Personenkreise erschlossen werden können, die nicht an den angebotenen öffentlichen Veranstaltungen teilnehmen können. Mit dieser innovativen Herangehensweise können neue Ideen erzielt, Akteure und Akteurinnen eingebunden und damit auch weitere endogene Potenziale erschlossen werden.

Entwicklungsziele:

3 Entwicklungsziele in 3 Handlungsfeldern

Ergebnisindikatoren

Zur Umsetzung des Leitbildes wurden drei Entwicklungsziele formuliert, die die weitere übergeordnete Entwicklung der Region bis zum Jahr 2029 definieren. Diese Entwicklungsziele werden mittels Ergebnisindikatoren weiter spezifiziert und messbar gemacht. Jedem Entwicklungsziel wurde ein Handlungsfeld zugeordnet, das die regionsspezifischen Themen aufgreift und zusammenfasst. Für die konkrete Umsetzung werden in jedem Handlungsfeld Handlungsziele für die unterschiedlichen Maßnahmenbereiche festgelegt, die SMART und über Indikatoren definiert sind.

Erhalt von Natur und (Weinkultur)Landschaft

Natur und Landschaft

Land- & Forstwirtschaft

Weinkulturlandschaft

Biologische Vielfalt

Klimaschutz

Energieressourcen

Dem Entwicklungsziel **„Erhalt von Natur und (Weinkultur-) Landschaft"** werden u.a. folgende Aspekte zugesprochen:

Ergebnisindikatoren sind: Nachhaltige Entwicklung oder Sicherung von mindestens 50 ha Land-, Wald- oder Weinbaufläche; mindestens 25 Gemeinden profitieren von Klimaschutzmaßnahmen.

Die Natur und Landschaft sollen als Lebensraum für Mensch und Tier durch Maßnahmen des Natur- und Klimaschutzes sowie einer nachhaltigen Bewirtschaftung der Landwirtschaft, Waldwirtschaft und des (Steillagen-)Weinbaus erhalten und weiterentwickelt werden. Im Bereich der Land- und Forstwirtschaft soll die Diversifizierung in der Landwirtschaft weiterentwickelt werden, um die Wirtschaftlichkeit und die Arbeitsplätze zu sichern bzw. auszubauen und regionale Wertschöpfung zu verbessern (Beschäftigungswirkung).

Hierdurch sowie durch Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel soll zukünftig eine intakte Umwelt gesichert werden. Darüber hinaus zählen eine nachhaltige Energiewirtschaft sowie eine zukunftsfähige Mobilität als Klimaschutzmaßnahmen.

In diesen Bereich fallen bspw.: die Entwicklung großer und kleinteiliger Lösungen für das Offenhalten großer Weinbergs-Brachflächen; der Austausch zur klimagerechten und ökologischen Gestaltung und qualitative Aufwertung der Gemeinden; die Steigerung des Bekanntheitsgrades und der Informationen über den Weinbau (insbesondere Steillagen); der Erhalt der prägenden Elemente der (Kultur-)Landschaft bspw. die Sanierung der Trockenmauern; Maßnahmen der Bodenordnung und des Wirtschaftswegebaus.

Entwicklung zukunftsfähiger und lebenswerter Orte

Leben in den Orten

Infrastruktur & Innenentwicklung

Kultur

Gesundheit & Sport

Soziales Miteinander

Mobilität

Zu dem Entwicklungsziel **„Entwicklung zukunftsfähiger und lebenswerter Orte"** sind u.a. folgende Aspekte zu zählen:

Ergebnisindikatoren sind: Mindestens 100 ehrenamtliche Initiativen profitieren von Unterstützungsmaßnahmen; mindestens 40 Gemeinden profitieren von Maßnahmen zur Steigerung der Lebensqualität in den Orten.

In diesem Handlungsfeld gilt es, die vorhandenen innerörtlichen Flächenpotenziale zu nutzen und Ortsmitten insgesamt aufzuwerten. Durch die Verbesserung der Vernetzungen und Kommunikation zwischen den Akteuren und Akteurinnen in der Region, können die Strukturen des sozialen und kulturellen Miteinanders (Ehrenamt, Vereine, Kulturschaffende) weiter gestärkt werden. Die Unterstützung nachhaltiger Mobilitätsformen, um die Mobilität auf dem Land für alle sichern und ausbauen zu können, ist ein wesentlicher Aspekt. Der Erhalt und der Ausbau von bedarfsgerechten, an die Bevölkerungsstruktur angepassten Angeboten in der Nahversorgung sollen weiter gefördert werden.

In diesen Bereich fallen bspw.: die Schaffung von sozialen (auch multifunktionalen) Treffpunkten; Angebote für alle Menschen (Kinder, Jugendliche, Frauen, NeubürgerInnen, Senioren und Seniorinnen) schaffen; die Sicherung der Angebote in der Nahversorgung; die Sicherung der medizinischen Versorgung und der Ausbau der Pflegeangebote; die Unterstützung gemeinschaftlicher Arbeitsplätze (Co-Working); Entwicklung bedarfsgerechter, attraktiver Wohnangebote.

Zu dem Entwicklungsziel **„Stärkung der regionalen Wirtschaftsstrukturen"** sind folgende Aspekte zu zählen.

Ergebnisindikatoren sind: mindestens 150 Menschen profitieren von Maßnahmen zum Wissensaustausch.

Hohe Bedeutung liegt auf der weiteren Entwicklung und Sicherung eines Qualitäts-Tourismus, durch den sich die Region als bedeutendes Tourismusziel weiter etablieren kann. Der weitere Ausbau der Tourismus- und Freizeit-Infrastruktur dient nicht nur der weiteren touristischen, sondern auch der sonstigen wirtschaftlichen Entwicklung, da diese als Standortfaktor viele Vorteile bringt. Darüber hinaus sollen in diesem Handlungsfeld weitere Rahmenbedingungen zur Stärkung der Wirtschaftsstrukturen geschaffen werden. Die Verbesserung der Wertschätzung von regionalen Produkten und Dienstleistungen soll die Wertschöpfung in der Region und den regionalen Konsum steigern.

Direkte Auswirkungen zur positiven Beschäftigungsentwicklung für Frauen und Jugendliche und weitere soziale Gruppen ergeben sich vor allem aus der Förderung von Qualifizierungsmaßnahmen, z.B. im Tourismus, der Verbesserung des touristischen Angebotes oder auch durch die Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zur Stärkung der regionalen Wirtschaftsstruktur, z.B. der Fachkräftebindung und -gewinnung sowie der Betriebsnachfolge. Darüber hinaus werden Unternehmen dabei unterstützt Maßnahmen zu entwickeln, um den Strukturwandel aktiv zu gestalten, dazu zählen z.B., die Fach- bzw. Arbeitskräfte in speziellen Zielgruppen ansprechen (z.B. Frauen und Jugendliche) und diesen den Zugang zum Arbeitsmarkt erleichtern (flexible Arbeitszeiten, Mobilitätsangebote, etc.).

In diesen Bereich fallen bspw.: die digitale Transformation in Gastronomie und Beherbergung; die weitere regionale Kooperation und Vernetzung; der weitere Ausbau der technischen Infrastruktur (Breitband) sowie den Ausbau der Digitalkompetenz; die Unterstützung von Vernetzungsstrukturen und Qualifizierungsmaßnahmen für Fachkräfte; die Förderung außerschulischer Bildungsangebote sowie lebenslangem Lernen; Erhöhung der Zahl an Gastronomiebetrieben mit guter Qualität; Beseitigung des bestehenden Investitionsstaus in Hotellerie und Gastronomie, saisonverlängernde Maßnahmen.

Die Handlungsfelder sind wiederum mit Teilzielen untersetzt, die die Umsetzung der Ziele konkretisieren und die operationalisiert sind, ohne die nötige Offenheit in der Ausrichtung während des Prozesses im Förderzeitraum aus dem Auge zu verlieren. Den Teilzielen sind Indikatoren zugeordnet, die die Grundlage für die Evaluierung darstellen.

Handlungsfeld Natur und Landschaft

Handlungsfeld: Natur und Landschaft			
Entwicklungsziel:	Erhalt von Natur und (Weinkultur-)Landschaft		
Ergebnisindikatoren:	• Mind. 50 ha Land-, Wald- oder Weinbaufläche wurden nachhaltig entwickelt oder gesichert. • Mind. 25 Gemeinden profitieren von Klimaschutzmaßnahmen.		
Handlungsfeldbezogene Teilziele	**Output-Indikator**	**Zielzahl**	**Zeithorizont**
Land- und Forstwirtschaft			
Umsetzung von Vorhaben zur Sicherung und Weiterentwicklung von Natur- und Kulturlandschaft, z.B. • Verbesserung der land- und forstwirtschaftlichen Bewirtschaftungsstrukturen und des Wegebaus • nachhaltiges Waldmanagement • Wiederbewirtschaftung von Brachflächen oder Offenhalten von Brachflächen	Anzahl an Maßnahmen	20	In der Förderperiode
Diversifizierung der Landwirtschaft oder Schaffung von Einkommensalternativen, z.B. • Unterstützung bei der Umstellung auf oder Erweiterung um umwelt- und tierverträgliche, nachhaltige Wirtschaftsweisen • Förderung von Angeboten zum nachhaltigen Urlaub auf dem Bauern-/Winzerhof • Lernort Bauern-/Winzerhof	Anzahl an Maßnahmen	10	In der Förderperiode
Weinkulturlandschaft			
Umsetzung von Vorhaben zur Sicherung der Wein-Kulturlandschaft, der Verbesserung der Bewirtschaftungsstrukturen oder dem Wissensaustausch und der Kooperation, z.B. • Flächenmanagement, Flurbereinigung und Wirtschaftswegebau • Wissensaustausch und Kooperation mit anderen Weinbaugebieten • Schaffung von Einkommensalternativen • Vernetzung von Winzern, Kulinarik und Tourismus	Anzahl an Maßnahmen	10	In der Förderperiode
Biologische Vielfalt			
Erhalt der biologischen Vielfalt, z.B. • Verbesserung der Vernetzung von Initiativen im Naturschutz • Aufwertung von Lebensräumen	Anzahl an Maßnahmen	20	In der Förderperiode
Klimaschutz			
Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zum Klimaschutz, z.B. • Bewusstseinsbildung für klimaverträgliches Handeln • Null-Emissions-Ansatz als Wirtschaftsförderungsstrategie	Anzahl an Maßnahmen	10	In der Förderperiode
Energieressourcen			
Durchführung von Vorhaben zur nachhaltigen Entwicklung von Energieressourcen, z.B. • Förderung des Einsatzes neuer, energieeffizienter Technologien • Beratung und Information zur Energieeinsparung und Ressourcenschonung	Anzahl an Maßnahmen	10	In der Förderperiode

Handlungsfeld Leben in den Orten

Handlungsfeld: Leben in den Orten			
Entwicklungsziel:	Schaffung zukunftsfähiger und lebenswerter Orte		
Ergebnisindikatoren:	• 40 Gemeinden profitieren von Maßnahmen, die die Orte lebenswerter machen • 100 ehrenamtliche Initiativen profitieren von Unterstützungsmaßnahmen		
Handlungsfeldbezogene Teilziele	**Output-Indikator**	**Zielzahl**	**Zeithorizont**
Infrastruktur & Innenentwicklung			
Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zur Schaffung lebenswerter Orte, z.B. • Konzepte für die Gestaltung alternativer Wohnformen und Arbeitsplätze • Unterstützung von Leerstandsmanagement, Innenentwicklung und regionale Baukultur (bspw. Weinarchitektur) • Nachhaltige und barrierefreie Gestaltung und Ausbau von öffentlichen Räumen, Freiflächen, Dorfmittelpunkte als soziale Treffpunkte • Sicherung und Ausbau von Einrichtungen der Nahversorgung und Daseinsvorsorge	Anzahl an Maßnahmen	20	In der Förderperiode
Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zur Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels, z.B. • Erarbeitung von Klimaanpassungsstrategien • Entwicklung von Strategien und Maßnahmen zum Hochwasser- und Starkregenschutz • Unterstützung des Zivil- und Katastrophenschutzes	Anzahl an Maßnahmen	10	In der Förderperiode
Kultur			
Sicherung, Ausbau & Weiterentwicklung kultureller Angebote, z.B. • Projekte zur Netzwerkbildung und Interaktion • Einbeziehung und Beteiligung von Kindern und Jugendlichen • Förderung des Brauchtums, der Weinkultur und Kulinarik	Anzahl an Maßnahmen	20	In der Förderperiode
Gesundheit und Sport			
Sicherung der Gesundheitsversorgung, der ärztlichen Versorgung, sowie unterstützender Angebote, z.B. • Sensibilisierungskampagnen • Unterstützung Ehrenamtlicher und Vereine	Anzahl an Maßnahmen	10	In der Förderperiode
Soziales Miteinander			
Unterstützung von Vereinen, Ehrenamt und anderen sozialen Initiativen, z.B. • Schaffung oder Verbesserung der Infrastruktur für soziale und kulturelle Aktivitäten • Unterstützung von Vereinen und Ehrenamt • Angebote für Kinder und Jugendliche • Stärkung des sozialen Miteinanders und der Teilhabe • Durchführung von ehrenamtlichen Bürgerprojekten	Anzahl an Maßnahmen	60	In der Förderperiode
Mobilität			
Entwicklung einer nachhaltigen Mobilität auf, an und über die Mosel, z.B. durch • Konzepte zur Nutzung der Mosel als Verkehrsweg • Etablierung von MobilitätsHubs an Bahnhöfen • Stärkung des Alltagsradverkehrs • Ausbau von Angeboten für Zielgruppen mit speziellen Bedürfnissen (bspw. Jugendliche, Senioren und Seniorinnen, Menschen mit Behinderung)	Anzahl an Maßnahmen	10	In der Förderperiode

Handlungsfeld Tourismus und Wirtschaft

Handlungsfeld: Tourismus und Wirtschaft			
Entwicklungsziel:	Stärkung der regionalen Wirtschaftsstrukturen		
Ergebnisindikatoren:	• 150 Menschen profitieren von Maßnahmen zum Wissensaustausch • Mindestens 4 neue Kooperationen von Akteuren/-innen wurden etabliert, um die regionale Wirtschaft zu stärken		
Handlungsfeldbezogene Teilziele	**Output-Indikator**	**Zielzahl**	**Zeithorizont**
Tourismus			
Umsetzung von Maßnahmen zur Qualitätssteigerung im Tourismus, z.B. • Ausbau und Verbesserung der (touristischen) Infrastruktur, digital und analog • Schaffung barrierefreier Angebote • Inwertsetzung kulturhistorischer oder kultureller Besonderheiten • Intensivierung von Vernetzung und Kooperation • Qualifizierung und Unterstützung von Beherbergungs- und Gastronomiebetrieben • Ausbau der Digitalisierungskompetenz	Anzahl an Maßnahmen	20	In der Förderperiode
Erschließung neuer Märkte und Zielgruppen, z.B. • Angebote für jüngere Zielgruppen • Angebote für Winter- bzw. Nebensaison • Nahmärkte • alternative Übernachtungskonzepte	Anzahl an Maßnahmen	10	In der Förderperiode
Regionale Produkte			
Steigerung der Wertschätzung und des Absatzes regionaler Produkte und Dienstleistungen, z.B. • Sensibilisierungsmaßnahmen für den Wert regionaler Produkte, regionales Einkaufen und lokalen Einzelhandel • Ausbau regionaler Partnerschaften und Wertschöpfungsketten • Genuss- und Regionalmärkte, Regional-Regal oder Verkaufsautomaten • Erschließung neuer Vertriebswege	Anzahl an Maßnahmen	10	In der Förderperiode
Wirtschaft			
Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zur Stärkung der regionalen Wirtschaftsstruktur, z.B. • Fachkräftebindung und -gewinnung • Betriebsnachfolge • aktive Gestaltung von Strukturwandel • Standortmarketing	Anzahl an Maßnahmen	5	In der Förderperiode
Bildung (Aus- und Fortbildung)			
Förderung außerschulischer Lern- und Erlebnis-angebote sowie lebenslanges Lernen, z.B. • Angebote zur Umweltbildung, Klimaschutz • Qualifizierung von Arbeitnehmenden, Wissenstransfer innerhalb der Region gestalten: Bürgermeister(aus)tausch, Exkursionen • (Trans-)nationaler Austausch mit anderen LEADER-Regionen	Anzahl an Maßnahmen	7	In der Förderperiode

6 Aktionsplan

Der Aktionsplan beschreibt die ersten Arbeitsschritte der lokalen öffentlich-privaten Partnerschaft zur Umsetzung und Begleitung der Entwicklungsstrategie. Der Aktionsplan behandelt die Aktivitäten, die die LAG nach Anerkennung selbst steuern und beeinflussen kann. Deshalb sieht der Aktionsplan der LAG Mosel vor allem Aktivitäten auf Prozessebene und des Regionalmanagements vor.

6.1 Geplante Aktivitäten

Die LAG Mosel ist seit mehreren Förderperioden LEADER-Region. Sie hat bereits eine gewisse Routine in ihren Aktivitäten entwickelt und eine Bekanntheit innerhalb der Gebietskulisse erlangt.

Die Darstellung der Aktivitäten nach Anerkennung der Region erfolgt in folgenden Kategorien:

- Prozess und Strukturen
- Kooperation und Vernetzung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Handlungsziele
- Regionalmanagement

Jährliche Fortschreibung

Der Aktionsplan wird jährlich vom Regionalmanagement fortgeschrieben und stellt den Managementplan dar. Da die Teilnahme der Region am LEADER-Programm bislang nicht feststeht, ist der Aktionsplan zunächst nur auf ein Jahr angelegt. Für die Folgejahre findet, basierend auf den jährlichen Evaluierungsergebnissen, eine Fortschreibung statt, um damit flexibel auf aktuelle Ereignisse und Entwicklungen eingehen zu können. Damit kann auch sichergestellt werden, dass Erkenntnisse aus der Evaluierung mit in die Planungen einfließen. Der Aktionsplan kann auch die Grundlage für den Antrag auf Förderung von Aktivitäten aus der Maßnahme 19.4.2 „Sensibilisierung und Öffentlichkeitsarbeit" sein.

Im Aktionsplan wird sichtbar, bis wann die ersten Maßnahmen umgesetzt und die ersten Ziele erreicht sein sollen. In den ersten fünf Quartalen stehen die strukturelle Aufstellung der LAG, die Intensivierung der innerregionalen Kommunikation und die Inangriffnahme der gebietsübergreifenden Kooperationen im Fokus. Die Aktivitäten in den einzelnen Bereichen sind in der folgenden Tabelle zusammenfassend dargestellt.

Unmittelbar nach Bekanntgabe der Wettbewerbsergebnisse ist die konstituierende Sitzung der Lokalen Aktionsgruppe vorgesehen. In dieser Zeit nimmt das Regionalmanagement seine Arbeit auf.

Öffentlichkeitsarbeit

Ein wichtiger Baustein zur Umsetzung der LILE ist die Öffentlichkeitsarbeit. Ziel ist es, über den LEADER-Prozess, die Fördermöglichkeiten und die bezuschussten LEADER-Projekte zu informieren, zu sensibilisieren und vor allem potenzielle ProjektträgerInnen zu motivieren, ihre Ideen in den Prozess einzubringen. Wichtiger Teil ist die kontinuierliche Pressearbeit und daher auch die zeitnahe Umstellung der Webseite auf die neue Förderperiode. Mit neuen Methoden und Formaten (z.B. Online-Sprechstunde, Social Media, Vorstellung des LEADER-Ansatz in Jugendparlamenten und Schulen, Vorstellung des „Projekt des Monats" in den Print-Medien, Vorstellung von LEADER im Beirat für Migration und Integration) werden auch neue Zielgruppen erreicht. Diese Kanäle werden parallel zu den etablierten Formaten (z.B. LEADER-Info-Tag, Presseartikel, Vorstellung von LEADER im Rahmen der Ortsbürgermeister-Dienstbesprechungen) weiter ausgebaut, um so eine möglichst hohe Reichweite zu erlangen. Ein Baustein in dieser Strategie ist zudem, aktuelle ProjektträgerInnen als MultiplikatorInnen zu gewinnen: Sie können über ihre Erfahrungen berichten und über die Einreichung von Bildern die öffentlichkeitswirksame Werbung z.B. in den sozialen Netzwerken ermöglichen.

Die Beteiligung sozialer Gruppen wird im Wesentlichen durch die Beteiligung von VertreterInnen in der LAG sichergestellt, so z.B. durch Mitglieder eines Beirates für Menschen mit Behinderung, einer

Kreisgruppe der Landfrauen, eines VG-Jugendparlamentes und eines Seniorenbeirates. Diese Personen sind das „Sprachrohr" ihres jeweiligen Gremiums. Zukünftig wird ein Austausch der Gremien untereinander innerhalb des LAG-Gebietes initiiert. So z.B. der jeweiligen Beiräte der Menschen mit Behinderung der Landkreise oder der Jugendparlamente.

Kooperation und Vernetzung

Im Rahmen der Kooperation und der Vernetzung mit anderen Förderregionen werden nach einer Kennenlernphase Themen festgelegt, zu denen konkrete Kooperationsprojekte angegangen werden sollen. Nach diesen ersten Kooperationstreffen sollen konkrete Kooperationsverträge unterzeichnet sein. Darüber hinaus soll ein regelmäßiger Austausch mit den rheinland-pfälzischen LEADER-Regionen stattfinden und eine Teilnahme an Veranstaltungen der ELER-Verwaltungsbehörde, wie beispielsweise Lenkungs- und Begleitausschüsse, gewährleistet werden. Die intensive Vernetzung innerhalb der Region basiert im Wesentlichen auf folgenden Bausteinen:

- Regelmäßiger Austausch mit den Kreis- und Verbandsgemeindeverwaltungen im LAG-Gebiet

  Die für LEADER zuständigen MitarbeiterInnen in den kommunalen Verwaltungen sind wichtige MultiplikatorInnen für die LEADER-Förderung. Sie sind oftmals nicht nur erste AnsprechpartnerInnen in Förderangelegenheiten von Kommunen, Unternehmen, Ehrenamtlichen oder Vereinen, sondern auch in die Abwicklung von LEADER-Vorhaben (Antragsstellung, Projektabwicklung, Projektabrechnung) eingebunden. Mit ihnen wird bereits jetzt 1-2mal jährlich ein Austausch gepflegt, dieser wird intensiviert (quartalsweise) und fortgeführt.

- Regelmäßige Durchführung von Steuerungs-, Projekt- und Arbeitsgruppensitzungen im Rahmen der Regionalinitiative Faszination Mosel

  Die Regionalinitiative Mosel ist eine Arbeitsgruppe der LAG Mosel. Sie organisiert mit einer eigenen Geschäftsführung, die unabhängig von der LAG finanziert ist, eigene Formate der Beteiligung in der Region z.B. zu den Themen „Kunst und Kultur", „regionale Produkte" oder „Artenvielfalt". Die LAG nutzt diese Formate, um das Regionalmangement und die Angebote der LEADER-Förderung bekannt zu machen und neue Themen aufzugreifen. Die Projekt- und Steuerungsgruppensitzungen der Regionalinitiative finden 2-3mal jährlich statt.

- Präsenz auf Veranstaltungen und Treffen anderer Institutionen

  Wie in der vergangenen Förderperiode wird der LEADER-Ansatz auch in der kommenden Förderperiode in möglichst vielen Institutionen vorgestellt und bekannt gemacht. Hierzu werden Sitzungen und Treffen verschiedener Institutionen genutzt, um im Rahmen einer Präsentation die Möglichkeiten der LEADER-Förderung bekannt zu machen. Im Rahmen von Projekteröffnungen oder anderen Veranstaltungen ergeben sich zudem immer Gelegenheiten, auf informeller Weise über LEADER zu informieren.

Aktivitäten/ Meilensteine	III/2023	IV/2023	I/2024	II/2024	III/2024
Prozesse und Strukturen					
Konstituierende Sitzung der LAG	X				
Die LAG nimmt ihre Arbeit auf	X				
Die LAG wählt Projekte aus			X		X
Kooperationen und Vernetzung					
Erste Kooperationstreffen werden durchgeführt	X	X			
Kooperationsverträge werden unterzeichnet			X		
Regelmäßiger Austausch mit anderen LEADER-Regionen (RLP)	X	X	X	X	X
Treffen der Projektgruppe "Regionalinitiative Mosel"	X	X	X	X	X
Öffentlichkeitsarbeit					
Veröffentlichung der LILE auf der LAG Homepage	X				
Pressemitteilungen zum Start der neuen Förderperiode	X				
Gezielte Informationen zur neuen Förderperiode an Ortsgemeinden als lokale Multiplikatoren	X				
Informationskampagne zur neuen LEADER-Förderphase (Social Media, gezielte Email-Verteiler, lokale Presse)	X	X			
Regelmäßige Berichterstattung über die Region und LEADER-Projekte über die Homepage	X	X	X	X	X
Erstellung von Pressemitteilungen für die regionale Presse	X	X	X	X	X
Durchführung von öffentlichen LEADER-Infotagen in der Region	X		X		X
Handlungsziele					
1. Förderaufruf für LEADER Projekte startet		X			
1. Förderaufruf für Bürgerprojekte startet		X			
LAG wählt LEADER Projekte aus			X		X
Förderanträge werden eingereicht					X
Regionalmanagement (RM)					
Das Regionalmanagement nimmt seine Arbeit auf	X				
Vor- und Nachbereitung der LAG-Sitzungen	X	X		X	
Beratung und Begleitung von ProjektträgerInnen		X	X	X	X
RM nimmt an der 1. Sitzung des MWVLW teil	X				
Teilnahme an Workshops und relevanten Veranstaltungen des Bundes (DVS) und Landes (RLP)		X		X	
Jährliche Selbstevaluierung			X		
Erster Jahresbericht liegt vor			X		

Abbildung 4: Aktionsplan der LAG Mosel

Quelle: eigene Erstellung Sweco GmbH

Handlungsziele

Meilensteine zur Erreichung der Handlungsziele sind die ersten Förderaufrufe sowie die damit verbundenen Auswahlsitzungen der LAG. Nach Zuweisung der Mittel soll der erste LEADER-Förderaufruf im zweiten Quartal 2023 starten. Die Projektauswahlsitzungen finden im dritten Quartal 2023 statt, sodass die ersten Förderanträge spätestens im ersten Quartal 2024 eingereicht und bewilligt werden können. Damit kann ein nahtloser Übergang zwischen den beiden Förderperioden gewährleistet werden.

Regionalmanagement

Das Regionalmanagement ist der operative Teil und damit überwiegend für die Umsetzung des Aktionsplans zuständig. Neben der Netzwerkbildung und Öffentlichkeitsarbeit ist es für die Prozesssteuerung zuständig. Dazu zählt die Vor- und Nachbereitung von LAG-Sitzungen, die Beratung und Begleitung von Projekttragenden (insbesondere während der Laufzeit von Förderaufrufen sowie nach der Auswahl der Vorhaben durch die LAG). Durch regelmäßige Teilnahme bzw. Beteiligung an Angeboten der Deutschen Vernetzungsstelle DVS (u. a. Internetauftritt, Fortbildungen, Netzwerktreffen) soll darüber hinaus auch auf überregionaler Ebene der Austausch gewährleistet werden.

Am Anfang des Jahres 2024 wird eine Selbstevaluierung durchgeführt, um ggf. Anpassungen für den nächsten Aktionsplan rechtzeitig erkennen zu können. Eine Beschreibung dieser Maßnahmen findet sich in Kapitel 13.

6.2 Startprojekte

Diese sogenannten „Startprojekte" sind so weit inhaltlich und organisatorisch vorbereitet, dass direkt nach Anerkennung der Region der Projektantrag ausgearbeitet werden und die Umsetzung nach Auswahl durch die LAG und die Bewilligung durch die ADD zeitnah starten kann. Die frühzeitige Umsetzungsmöglichkeit dieser Startprojekte zeigt, dass die strategische Ebene durch konkrete Handlungsansätze unterlegt ist.

Aktuell liegen folgende Startprojekte vor:

Faszination Mosel

Seit 2019 hat sich die Regionalinitiative Mosel als Markenfamilie „Faszination Mosel" gegründet. Die Markenfamilie umfasst die sechs Bereichssäulen Genuss, Kultur, Wein, Weltkulturerbe Moseltal, Natur & Landschaft und Urlaub. Die Regionalinitiative verfügt als Arbeitsgruppe der LAG über das Potential, übergreifende Projekte für die gesamte Region umzusetzen. Aus diesem Grund soll auch in der neuen Förderperiode ein mehrjähriges Vorhaben auf den Weg gebracht werden. Ziel ist es, die positive Entwicklung der Region Mosel dauerhaft zu sichern und auch gegenüber Wettbewerbern als herausragend wahrgenommen zu werden. Konkret sollen die vier Bausteine Mobilität, Gastlichkeit 2.0, Fachkräftemangel und Regionale Versorgung bearbeitet werden (vgl. Anlage 5). Hierunter fallen folgende Maßnahmen-Ideen:

- Mobilität - Tourismus und Wohnbevölkerung: Entwicklung einer MoselMobil-App (MM-App), die Moseltouristen während der gesamten Customer-Journey begleitet
- Gastlichkeit 2.0: Das Gastgewerbe steckt in einem tiefgreifenden Strukturwandel, den es zu begleiten und zu unterstützen gilt.
- Arbeits- und Fachkräftemangel: Entwicklung von Maßnahmen zur Stärkung der weichen Standortfaktoren
- Regionale Versorgung: Weiterentwicklung von Vermarktungsmöglichkeiten regionaler Produkte wie bspw. ein Kaufhaus-Mosel oder ein regionaler Genussbus als mobiler Versorger.

Steillagen-Connection

Die Steillagen-Connection ist eine Gemeinschaftsinitiative der rheinland-pfälzischen Weinbauregionen, deren Weinbauflächen überwiegend in Steil- und Steilst-Lagen liegen. Hierzu gehören die LEADER-Regionen (Weinanbaugebiete): Welterbe Oberes Mittelrheintal, Mosel, Lahn-Taunus (Mittelrheintal), Rhein-Ahr (Mittelrheintal), Moselfranken, Soonwald-Nahe und Osteifel-Ahr. Die Steillagen-Connection plant im nächsten Schritt noch weitere Weinbaugebiete mit Steil-

und Steilst-Lagen innerhalb Deutschlands sowie im benachbarten Luxemburg, in Österreich und der Schweiz zu gewinnen.

Im Vordergrund steht der Austausch zu spezifischen Themen, die insbesondere diese aufgrund der Topografie weniger technisierten Weinanbaugebiete betreffen. Hierzu gehören u.a. die Sicherung des Steillagen-Weinbaus im gesellschaftlichen, technischen und klimatischen Wandel, die Biodiversität im Steillagen-Weinbau, Trockenmauern als Landschaftselemente, Vermarktungsstrategien für Steillagenweine, Weintourismus und die Bodenordnung zur Sicherung des Steillagen-Weinbaus. Weitere Themenbereiche der Zusammenarbeit können sich sukzessive entwickeln.

7 Verfahren zur LILE Erstellung / Einbindung der Bevölkerung

Bottom-up

Im LEADER-Ansatz sollen Akteure und Akteurinnen des ländlichen Raums im partizipativen (Bottom-up-)Ansatz gemeinsam Visionen und Perspektiven entwickeln, ganz nach dem Motto: Die Region weiß selbst am besten, was für sie gut ist. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, ist ein mehrstufiges Beteiligungsverfahren durchgeführt worden, an dem sich interessierte BürgerInnen der Region, alle Interessens- und Zielgruppen, Wirtschafts- und Sozialpartner/-innen sowie Akteure und Akteurinnen der Verwaltungen (Gemeinden, Ämter, Landkreise) sowie die bestehende LAG und die LILE-Steuerungsgruppe engagiert beteiligt haben (vgl. Anlage 6). Zudem wurden eine öffentliche Auftakt- und Abschlussveranstaltung, eine Online-Umfrage sowie flankierende Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt, um den Prozess und die Ergebnisse breit in der Region zu verankern und aktiv darauf hinzuwirken, dass durch das Verfahren alle Akteure und Akteurinnen und Gruppierungen angesprochen werden und sich alle 'eingeladen' fühlen.

Positive Resonanz bei Online Formaten

Mit der Erstellung der vorliegenden LILE, sowie mit der Organisation und Moderation des Beteiligungsprozesses wurde ein externes Fachbüro beauftragt. Aufgrund der anhaltenden Covid-19-Pandemie wurden die meisten Veranstaltungen und Gesprächsrunden online durchgeführt. Dies hat den Beteiligungsprozess allerdings nicht beeinträchtigt. Im Gegenteil: Die Gebietskulisse erstreckt sich über 180 km Länge, bei einer Online-Veranstaltung entfallen – im Vergleich zu einer Präsenz-Veranstaltung – lange Fahrwege, sodass Akteure und Akteurinnen aus der ganzen Region gleichermaßen vertreten sein können. Die Bereitschaft zur Teilnahme an der Veranstaltung wird als höher eingeschätzt, wenn flexibel von zu Hause aus teilgenommen werden kann und Teilnehmende keine weiten bzw. zeitaufwändigen Fahrten durch die Region auf sich nehmen müssen. Dies spiegelten auch die TeilnehmerInnen der Auftaktveranstaltung wider.
Die Einbeziehung von Bürgern und Bürgerinnen, Fachleuten sowie beteiligten Akteuren und Akteurinnen erfolgte dabei nach den folgenden Regeln:

- Die LILE Erstellung gestaltet sich anhand einer klaren Dramaturgie.
- Aus Phasen der inhaltlichen Bearbeitung wurden Teilergebnisse und Fragestellungen erarbeitet, die im Anschluss mit dem Fachbüro, der LAG-Geschäftsstelle und/oder der Steuerungsgruppe erörtert wurden.
- Ideen wurden ernst genommen und im Rahmen der Ausarbeitung der LILE auf ihre Umsetzbarkeit und Wirkung in Bezug auf eine übergeordnete Zielsetzung geprüft.
- Bei der Partizipation steht die Lust am gemeinsamen Entwerfen der Zukunft im Vordergrund und weniger die Aushandlung von Konflikten. Deshalb wurde frühzeitig über Gestaltungs- und Entscheidungsspielräume im Verfahren informiert.

Sitzungen Steuerungsgruppe / lokale öffentlich-private Partnerschaft

Die Steuerungsgruppe setzt sich zusammen aus kommunalen, sozialen und wirtschaftlichen Vertretern und Vertreterinnen, sowie dem bestehenden Regionalmanagement der LEADER-Region Mosel. Dieses Gremium tagte in regelmäßigen Abständen, um die strategische Ausrichtung der LILE zu bestimmen, inhaltliche Schwerpunkte zu setzen und das weitere Vorgehen zu bestimmen. Die Steuerungsgruppe hat in insgesamt drei Sitzungen, verteilt über den gesamten Erstellungsprozess, sämtliche Teilschritte und Meilensteine der LILE intensiv bearbeitet und aktiv mitgestaltet.

Auftaktveranstaltung

Die öffentliche Auftaktveranstaltung der vorliegenden LILE fand am 07.07.2021 als Online-Veranstaltung mithilfe der Videokonferenzsoftware Zoom statt. Für die Veranstaltung wurde im Vorfeld über die lokale Presse geworben und per E-Mail und über die Social-Media-Kanäle der Kommunen bzw. der LAG eingeladen. Der Einladung hingen jeweils die Zugangsdaten für die Zoom-Konferenz an, um die Teilnahmeschwelle für die BürgerInnen so gering wie möglich zu halten. Zu

Beginn der Veranstaltung wurde das LEADER-Förderprogramm sowie die wichtigsten Eckdaten zur Erstellung der LILE vorgestellt. Daraufhin erzählten vier VorhabenträgerInnen der Förderperiode 2014-2020 ihre „LEADER-Geschichten" und berichteten über ihre erfolgreich umgesetzten Projekte. Anschließend wurde anhand der drei im Vorfeld festgelegten Themenfeldern „Natur & Landschaft", „Leben in den Orten" und „Tourismus & Wirtschaft" die Stärken und Schwächen, sowie Lösungsansätze und Projektideen der Mosel-Region diskutiert. Dieses offene Gespräch wurde interaktiv und mit der Chatfunktion durchgeführt und von einem erfahrenen Moderator des externen Fachbüros moderiert. Die Ergebnisse wurden auf der digitalen Pinnwand „padlet" gesammelt. Dadurch wurden alle Anwesenden befähigt, ihre wertvollen Anregungen und Ideen für die Zukunft der Region Mosel einzubringen. Die Ergebnisse wurden im Anschluss auf der Webseite der LAG veröffentlicht und flossen in die Kapitel 2 und 5 der LILE ein.

Online-Umfrage

Zeitgleich zur öffentlichen Auftaktveranstaltung startete am 07.07.2021 die Online-Umfrage als weiterer Baustein des Partizipationsprozesses. Hier konnten die BürgerInnen die Stärken und Schwächen sowie weitere ihnen wichtige Themen benennen und priorisieren. Die Umfrage wurde über die Webseite der LAG, Social Media sowie in der lokalen Presse beworben. Nach der zunächst einmonatigen Laufzeit wurde die Umfrage aufgrund einer geringen TeilnehmerInnenzahl bis zum 01.10.2021 verlängert. Der aus der Umfrage gewonnene Input bestätigte die bestehenden Überlegungen und die Ergebnisse der öffentlichen Auftaktveranstaltung. Die Umfrage bot den Teilnehmenden die Möglichkeit, ihre Kontaktdaten zu hinterlassen, sodass sie gezielt zu weiteren Beteiligungsveranstaltungen eingeladen werden können. Die Umfrageergebnisse flossen in die Kapitel 2 und 5 der LILE ein.

Experten- und Expertinnengespräche

Aufbauend auf den Ergebnissen der Auftaktveranstaltung und der Online-Umfrage sowie den Gesprächen innerhalb der Steuerungsgruppe wurden fünf Themenfelder identifiziert, die einer genaueren Betrachtung durch zusätzliche Fachleute bedurften. Diese Themenfelder waren „Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Ausbildung", „Tourismus und Kultur", „Soziales", „Leben in der Region" und „Land- & Forstwirtschaft, Weinbau und Natur". Zu jedem dieser Themen wurde zwischen dem 27.08.2021 und dem 27.09.2021 eine Gesprächsrunde mit Experten und Expertinnen der Region durchgeführt. Diese Gesprächsrunden fanden ebenfalls digital in Form von Videokonferenzen statt. Die Fachleute der jeweiligen Themenfelder wurden nach sorgfältigen Überlegungen und in enger Absprache mit der Steuerungsgruppe ausgewählt, um eine einseitige Betrachtung zu verhindern und eine umfassende Repräsentation der gesamten Region sicher zu stellen. Ihre Anregungen waren insbesondere in den „weicheren" Themenfeldern, wie dem sozialen Miteinander oder dem Leben in der Region von hoher Relevanz, da diese Bereiche schwer quantifizierbar sind und daher nur in geringem Umfang belastbare statistische Daten zur Darstellung der Rahmenbedingungen in der Region vorlagen. Die Fachleute dienen zudem als Multiplikatoren und Multiplikatorinnen des LEADER-Gedankens in der Region und/oder auch als potenzielle Projekttragende.

LAG-Sitzungen und Abschlussveranstaltung

Die bestehende LAG Mosel wurde in Ihrer Sitzung im Oktober 2021 zum Leitbild, den Entwicklungszielen sowie den Handlungsfeldern und Teilzielen eingebunden. Die Anmerkungen flossen in das Kapitel 5 der LILE ein. In einer öffentlichen Abschlussveranstaltung, gekoppelt mit einer Sitzung der LAG am 08.03.2022 wurden - als Abschluss des LILE-Beteiligungsprozesses - die Ergebnisse der Öffentlichkeit in einer online Konferenz dargelegt. Den Schwerpunkt bildete dabei die Vorstellung der Ziele, Handlungsfelder und der Start- und Kooperationsprojekte zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie.

8 Lokale Aktionsgruppe (LAG)

Im Folgenden werden die Grundzüge der Zusammensetzung und der Struktur der LAG sowie die Aufgaben des Regionalmanagements bzw. der Geschäftsstelle beschrieben. Die detaillierten Regelungen sind in der jeweils gültigen Geschäftsordnung niedergelegt.

8.1 Zusammensetzung der LAG

Verantwortlicher Träger der Regionalentwicklung ist die lokale Aktionsgruppe „Mosel". Die Aktionsgruppe wurde als Entwicklungsgruppe der Region gegründet und umfasst die im Kapitel 1.2 dargelegte Gebietskulisse. Die LAG Mosel verfügt über keine eigene Rechtsform. Sie ist bei der Kreisverwaltung Bernkastel-Wittlich ansässig, die ihre Rechtsgeschäfte übernimmt. Der Sitz der Geschäftsstelle ist somit Wittlich.

Die LAG ist eine Partnerschaft aus Vertretern und Vertreterinnen von öffentlichen Stellen, Wirtschafts- und Sozialpartnern sowie anderen Angehörigen der Zivilgesellschaft. Die Mitglieder müssen im LAG-Gebiet Mosel gebietsansässig oder für das Gebiet zuständig sein. Die Mitgliedschaft ist freiwillig und kostenlos. Die LAG setzt sich zusammen aus:

- stimmberechtigten Mitgliedern aus dem Bereich der Wirtschafts- und Sozialpartner/-innen,
- stimmberechtigten Mitgliedern aus dem Bereich der Zivilgesellschaft,
- stimmberechtigten Mitgliedern aus dem Bereich der öffentlichen Verwaltung und
- beratenden Mitgliedern (Vertretern und Vertreterinnen von Landesbehörden, -stellen).

Die Mitgliederzahl ist auf mindestens 10 festgesetzt und soll auf höchstens 30 begrenzt werden, um ein effektives Arbeiten zu gewährleisten. Dabei darf jede der drei Interessengruppen maximal über 49 % der Stimmrechte verfügen. Nach Annahme der Mitgliedschaft verpflichtet sich das jeweilige Mitglied, die Arbeit der LAG unparteiisch und nach Kräften zu unterstützen.
In ihrer Zusammensetzung repräsentiert die LAG die wichtigsten thematischen Bereiche und Organisationen für die Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie, dazu gehören beispielsweise Kreisentwicklung und Wirtschaftsförderung, Kammern, Handwerksbetriebe, Land- und Forstwirtschaft, Weinbau, Natur- und Umweltschutz, Jugend, Frauen, Senioren und Seniorinnen, Vereine und Tourismus. Wichtig in der Zusammensetzung der LAG ist die Beteiligung möglichst vieler sozialer Gruppen durch entsprechende VertreterInnen. Dies wurde in der beispielhaft dargestellten LAG bedacht:

Öffentliche Partner	WiSo-Partner	Zivilgesellschaft
• VertreterInnen der beteiligten Kommunen und/oder Landkreise • JugendpflegerInnen • Kommunalentwicklung • Kreisentwicklung • Landwirtschaftskammer	• Weinbauverband • Handwerk • LandFrauen • Tourismus • IHK • Hotelier • Geschäftsführung Regionalinitiative Faszination Mosel	• Baukultur • Naturschutzverbände • WinzerInnen • Seniorenbeirat • Beirat für Menschen mit Behinderung • Bürgervereine • Entwicklungsagenturen

Abbildung 5: Mögliche Zusammensetzung der LAG Mosel

Quelle: eigene Erstellung Sweco GmbH

8.2 Struktur und Aufgaben der LAG

Die Organe der LAG Mosel sind die Mitgliederversammlung, der/die Vorsitzende sowie das Regionalmanagement mit der Geschäftsführung.

Struktur der LAG

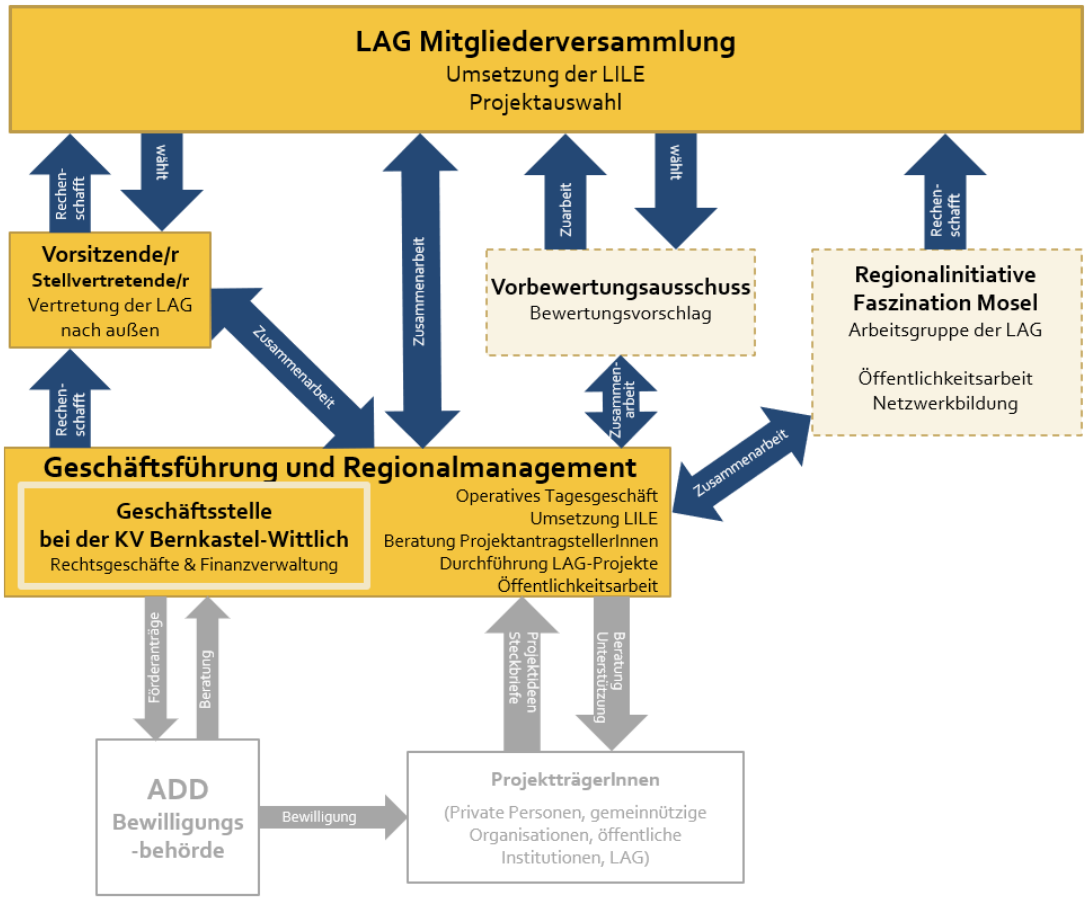


Abbildung 6: Struktur der LAG Mosel

Quelle: eigene Erstellung Sweco GmbH

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung hat folgende Aufgaben:

- Beschluss der LILE und deren Fortschreibung
- Beschluss und Änderung der Geschäftsordnung
- Umsetzung der LILE inklusive Projektauswahl
- Überwachung und Steuerung der Umsetzung der LILE (u.a. Abnahme Jahresberichte, Selbstevaluierung)
- Wahl der/des Vorsitzenden
- Berufung und Abberufung von Mitgliedern
- Einrichtung von Arbeitsgruppen bei Bedarf.

Die LAG Mosel trifft sich in der Regel mindestens zweimal jährlich und führt die Auswahl von Projekten durch. Die stimmberechtigten Mitglieder der LAG Mosel sind somit das Entscheidungsgremium. Die LAG ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der stimmberechtigten Mitglieder anwesend, beziehungsweise ordnungsgemäß vertreten und hiervon

mindestens 50 % den Wirtschafts- und Sozialpartnern und anderen Vertretern und Vertreterinnen der Zivilgesellschaft zuzuordnen sind. Ist die LAG nicht beschlussfähig, so fassen die anwesenden Mitglieder einen Beschluss unter Vorbehalt. Die Entscheidungen der nicht anwesenden Mitglieder werden nachträglich im Umlaufverfahren schriftlich eingeholt.

Vorsitzende(r)

Die/der Vorsitzende hat folgende Aufgaben:

- Bestellung einer Geschäftsführung im Sinne eines Regionalmanagements
- Einberufung und Leitung der Sitzungen
- Repräsentation der LAG nach außen.

Regionalmanagement

Das Regionalmanagement bildet den operativen Teil der gesamten Organisationsstruktur und setzt die Entscheidungen der LAG um. Die/der Vorsitzende der LAG Mosel bestellt eine Geschäftsführung im Sinne eines Regionalmanagements.
Das Regionalmanagement hat u.a. folgende Aufgaben:

- Geschäftsführung der LAG (Rechtsgeschäfte und Finanzverwaltung)
- Beratung und Begleitung von Projektträgern und Projektträgerinnen
- Entwicklung und/oder Umsetzung von LAG-Vorhaben
- Controlling (Überwachung des Finanzplans)
- Monitoring und Evaluierung der Zielerreichung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Prozesssteuerung (bspw. Vor- und Nachbereitung von LAG-Sitzungen)
- Netzwerkbildung innerhalb der Gebietskulisse und mit anderen (LEADER-) Regionen
- Aufbau und Pflege von (trans-) nationalen Kooperationen
- Teilnahme an Veranstaltungen der ELER-Verwaltungsbehörde, der DVS oder ähnlichen Institutionen

Die Region plant eigenes Personal einzustellen und dies bei der Kreisverwaltung Bernkastel-Wittlich anzusiedeln bzw. bestehendes Personal der Kreisverwaltung abzuordnen. Die geplanten 1,5 VZÄ sollen auf 0,5 VZÄ für eine/n RegionalmanagerIn, 0,5 VZÄ für eine Assistenz des Regionalmanagements und 0,5 VZÄ Sachbearbeitung/Bürounterstützung verteilt werden.

Der/die RegionalmanagerIn übernimmt die Geschäftsführung der LAG Mosel und ist somit für die Rechtsgeschäfte und die Finanzverwaltung verantwortlich. Der/die RegionalmanagerIn ist gleichzeitig GeschäftsführerIn.

Aufgaben des Regionalmanagements

Die zentrale Aufgabe des Regionalmanagements ist die Unterstützung bei Projektanträgen und die Beratung zu Fördermöglichkeiten. Die persönliche Beratung im Büro oder vor Ort bei den Projektträgern und Projektträgerinnen nimmt hierbei einen hohen Stellenwert ein. Das Regionalmanagement übernimmt neben der fachlichen Beratung bei der Projektentwicklung eine Mittlerrolle zwischen den Projekttragenden, Fachbehörden und weiteren potenziellen Kooperationspartnern/-innen oder Erfahrungsträgern/-innen. Synergieeffekte können somit gezielt erkannt und für die Entwicklung der Region genutzt werden.

Zur Umsetzung der LILE kann die LAG auch selbst Projektträgerin sein. Das Regionalmanagement begleitet dabei die Entwicklung des Projekts und dessen Umsetzung. Als LAG Geschäftsführung übernimmt der/die Geschäftsführer/-in das Antragsverfahren und die Abrechnung gegenüber der Bewilligungsbehörde.

Controlling, Monitoring und Evaluierung sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeit des Regionalmanagements, um die Zielerreichung und den Umsetzungsstand der LILE stets steuern zu können.

Arbeitsgruppen der LAG

Eine wichtige Grundlage für den weiteren Prozess der Entwicklung sind Arbeitsgruppen, die durch das Regionalmanagement organisiert oder begleitet werden können. Einen besonderen Stellenwert nimmt dabei die Regionalinitiative Faszination Mosel ein, da sie sowohl eine Arbeitsgruppe der LAG als auch eine bundeslandübergreifende Kooperation mit weiteren LAGn darstellt. Hier nimmt das Regionalmanagement bspw. regelmäßig an Projektgruppentreffen (LEADER-ManagerInnen und weitere Akteure und Akteurinnen) sowie Treffen der Steuerungsgruppe (VertreterInnen der Kreise und beteiligten Institutionen) teil.

Die Öffentlichkeitsarbeit ist der Schlüssel für eine erfolgreiche und zielorientierte Umsetzung der LILE. Entsprechend wird das Regionalmanagement einen Aktions- und Kommunikationsplan nach außen entwickeln, um auf die Aktivitäten der LAG verstärkt aufmerksam zu machen und die BürgerInnen der Region zur Beteiligung und Umsetzung von Vorhaben zu motivieren. Ebenso liegt in seiner Verantwortung die transparente Darstellung der Arbeit der LAG sowie der Projektauswahl.

Des Weiteren ist das Regionalmanagement auch für die Vorbereitung und Durchführung der Sitzungen der LAG verantwortlich und wird dort regelmäßig von den Ergebnissen seiner Arbeit berichten.

Um diese Tätigkeit immer mit dem neuesten Wissensstand umsetzen zu können, werden die Mitarbeitenden des Regionalmanagements regelmäßig an Weiterbildungen und Schulungen teilnehmen und Austausch mit anderen LAGn pflegen. Das Regionalmanagement bringt sich zudem auf Landesebene in Lenkungs- und Begleitausschüsse ein.

Seit 2006 besteht mit der Regionalinitiative Mosel eine Organisation, die versucht, alle wichtigen Akteure und Akteurinnen in der Region miteinander zu vernetzen. So haben damals 13 Institutionen die Vereinbarung unterschrieben und arbeiten seither koordiniert zusammen.

Regionalinitiative Mosel

Die Regionalinitiative ist eine Arbeitsgruppe der LAG Mosel und besteht sowohl aus Mitgliedern der LAG wie auch weiteren Akteuren und Akteurinnen aus der Region. Wichtigster und sehr erfolgreicher Gegenstand der Regionalinitiative war die Umsetzung der Dachmarke Mosel, deren wesentlicher Bestandteil die Verbesserung der touristischen Angebotsqualität war. In den Jahren 2018/2019 erarbeitete die Regionalinitiative mit Unterstützung durch LEADER eine Strategie zur Neuaufstellung.

Ein Ergebnis ist der 2020 gestellte Antrag auf für ein gebietsüberschreitendes Kooperationsprojekt, um die Dachmarke hin zur Markenfamilie „Faszination Mosel" zu entwickeln. Seither entwickelt sich der lose Zusammenschluss kontinuierlich zu institutionalisierten Strukturen, nicht zuletzt durch eine zusätzliche Personalstelle, die diesen Prozess aktiv steuert. Aktuell wird diese Geschäftsführerstelle der Regionalinitiative förderunabhängig aus den Mitteln der Landkreise finanziert. Um an diesen Erfolg anzuknüpfen, ist die Fortführung der Regionalinitiative Faszination Mosel als Arbeitsgruppe der LAG geplant.

Weitere Arbeitsgruppen können nach Bedarf durch die LAG einberufen werden.

9 Förderbedingungen

Die LAG Mosel hat zur Umsetzung ihrer LILE die folgenden Förderbedingungen (Fördertatbestände, Zuwendungsempfänger und Fördersätze) definiert. Die LAG folgt dabei den Vorgaben der vom Land Rheinland-Pfalz für die Förderperiode 2023-2029 vorgegebenen Förderrichtlinien.

9.1 Fördertatbestände

Die LAG Mosel hat aus den Handlungsfeldern abgeleitete Fördertatbestände definiert. Hintergrund ist v.a., dass Anreize zur Projektumsetzung geschaffen werden sollen, um so den Effekt von LEADER in der Region bestmöglich sichtbar zu machen.

Vorgesehen sind generell folgende Fördertatbestände:

- Vorarbeiten (investitionsvorbereitend), Entwicklungs- und Nachnutzungskonzepte, Erhebungen, Machbarkeitsstudien, Realisierungskonzepte, Planungsleistungen, Untersuchungen etc.
- Kleine investive (Bau-, Umbau- und Inwertsetzungsmaßnahmen mit Ausnahme von Unterhaltungsmaßnahmen) und nicht investive (Modell-)Vorhaben
- Grunderwerb im Zusammenhang mit investiven Maßnahmen entsprechend den Regelungen zur Förderfähigkeit
- Fortbildungsveranstaltungen, Schulungen, Qualifizierungen und Weiterbildungen
- Beratungsleistungen
- Veranstaltungen mit klarem Bezug zur Entwicklungsstrategie
- Kooperationsprojekte einschließlich Anbahnungskosten
- Kommunikationsmaßnahmen und Öffentlichkeitsarbeit (inklusive Exkursionen, Webseiten, Veranstaltungen, Druckwerke etc.)
- kleinere Modellvorhaben.

Alle Projekte, für die eine Förderung angestrebt wird, müssen den Zielen des ELER bzw. des GAP Strategieplans entsprechen. Weitere Vorgaben, die sich aus EU- und Landesrecht ergeben, insbesondere Beihilfe-, Vergabe- und öffentliches Haushaltsrecht, müssen berücksichtigt werden. Die Förderfähigkeit von Maßnahmen, insbesondere deren Ausschluss, wird an die künftig gültige LEADER-Richtlinie angepasst, sofern die Bestimmungen vom Richtlinienentwurf abweichen.

Förderprojekte müssen den Zielen des ELER bzw. des GAP Strategieplans entsprechen

In Ergänzung zu den o.g. Fördertatbeständen wird im Folgenden beispielhaft eine Differenzierung für die drei Handlungsfelder sowie für die laufenden Kosten der LAG und Kooperationsvorhaben vorgenommen. In den Handlungsfeldern gefördert werden Maßnahmen und Projekte, die die Ziele des jeweiligen Handlungsfelds erfüllen (vgl. Kapitel 5). Im Folgenden sind den jeweiligen Zielen mögliche Beispiele zugeordnet:

Fördertatbestände für die „Laufenden Kosten der LAG":

Gefördert werden Maßnahmen und Prozesse zur Durchführung der regionalen Entwicklungsstrategie, zur Kompetenzentwicklung und Aktivierung von Akteuren und Akteurinnen, zur Information über die Entwicklungsstrategie oder zur Entwicklung von Projekten. Fördertatbestände sind z. B.

- Personal- und Sachkosten einer Geschäftsstelle inklusive Regionalmanagement
- Öffentlichkeitsarbeit
- Schulungen bzw. Teilnahme an Schulungen
- Vernetzungsaktivitäten im Rahmen von LEADER-Netzwerken

- Sensibilisierungsmaßnahmen, v.a. zur Information über die Entwicklungsstrategie der Region und über Möglichkeiten der Projektumsetzung oder -entwicklung
- Weiterentwicklung der LILE
- (Selbst-)Evaluierung der LEADER-Region Mosel

Fördertatbestände für die Anbahnung von Kooperationsvorhaben

Die Förderung der Anbahnung und Durchführung gebietsübergreifender und transnationaler Kooperationsvorhaben betrifft im Speziellen die Mosel und ist daher gesondert aufgeführt. Sie umfasst folgende Bausteine:

- Kontaktaufnahme
- gegenseitige Information und Austausch programm- und vorhabenspezifischer Erfahrungen zwischen den LAGn sowie die Vorbereitung und Durchführung gemeinsamer Vorhaben
- Aufbau von Netzwerken
- Teilnahme an Seminaren und Veranstaltungen sowie die Erstellung von Studien und Konzeptionen zur Vorbereitung von Kooperationsvorhaben
- Reisekosten, ggf. Kosten für Dolmetscher
- anteilige Ausgaben für Kooperationsvorhaben (soweit sie auf die rheinland-pfälzische LAG entfallen).

Fördertatbestände für Vorhaben in den Handlungsfeldern

Förderfähig sind beispielswiese:

Handlungsfeld: Natur und Landschaft

- Verbesserung der land- und forstwirtschaftlichen Bewirtschaftungsstrukturen und des Wegebaus
- nachhaltiges Waldmanagement
- Wiederbewirtschaftung von Brachflächen oder Offenhalten von Brachflächen
- umwelt- und tierverträgliche, nachhaltige Wirtschaftsweisen, Schaffung von Einkommensalternativen
- Angebote zum nachhaltigen Urlaub auf dem Bauernhof, Lernort Bauern- und Winzerhöfe
- Flächenmanagement, Flurbereinigung und Wirtschaftswegebau
- Wissensaustausch und Kooperation, z.B. mit anderen Weinbaugebieten
- Vernetzung von Winzern/-innen, Kulinarik und Tourismus, Verbesserung der Vernetzung von Initiativen im Naturschutz
- Aufwertung von Lebensräumen
- Bewusstseinsbildung für klimaverträgliches Handeln, Förderung des Einsatzes neuer, energieeffizienter Technologien, Beratung und Information zur Energieeinsparung und Ressourcenschonung
- Entwicklung und Erhalt von Arbeitsplätzen
- weitere Maßnahmen die einen Beitrag zur Umsetzung der Ziele leisten

Förderfähig sind beispielswiese:

Handlungsfeld: Leben in den Orten

- Konzepte für die Gestaltung alternativer Wohnformen und Arbeitsplätze
- Unterstützung von Leerstandsmanagement, Innenentwicklung und regionale Baukultur (bspw. Weinarchitektur)
- nachhaltige und barrierefreie Gestaltung und Ausbau von öffentlichen Räumen, Freiflächen, Dorfmittelpunkte als soziale Treffpunkte
- Sicherung und Ausbau von Einrichtungen der Nahversorgung und Daseinsvorsorge

- Erarbeitung von Klimaanpassungsstrategien, von Strategien und Maßnahmen zum Hochwasser- und Starkregenschutz, Unterstützung des Zivil- und Katastrophenschutzes
- Projekte zur Netzwerkbildung und Interaktion
- Ausbau von Angeboten für Zielgruppen mit speziellen Bedürfnissen (bspw. Jugendliche, Senioren und Seniorinnen, Menschen mit Behinderung)
- Einbeziehung und Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, Angebote für Kinder und Jugendliche
- Förderung des Brauchtums, der Weinkultur und Kulinarik
- Schaffung oder Verbesserung der Infrastruktur für soziale und kulturelle Aktivitäten, Unterstützung von Vereinen und Ehrenamt
- Stärkung des sozialen Miteinanders und der Teilhabe
- Durchführung von ehrenamtlichen Bürgerprojekten
- Konzepte zur nachhaltigen Nutzung der Mosel als Verkehrsweg, Etablierung von Mobilitäts-Hubs an Bahnhöfen, Stärkung des Alltagsradverkehrs
- Entwicklung und Erhalt von Arbeitsplätzen
- weitere Maßnahmen die einen Beitrag zur Umsetzung der Ziele leisten

Handlungsfeld: Tourismus und Wirtschaft

Förderfähig sind beispielswiese:

- Ausbau und Verbesserung der (touristischen) Infrastruktur, digital und analog
- Schaffung barrierefreier Angebote
- Inwertsetzung kulturhistorischer oder kultureller Besonderheiten
- Intensivierung von Vernetzung und Kooperation, Ausbau regionaler Partnerschaften und Wertschöpfungsketten
- Qualifizierung und Unterstützung von Beherbergungs- und Gastronomiebetrieben
- Ausbau der Digitalisierungskompetenz
- Angebote für jüngere Zielgruppen, für Winter bzw. Nebensaison, Nahmärkte, alternative Übernachtungskonzepte
- Sensibilisierungsmaßnahmen für den Wert regionaler Produkte, regionales Einkaufen und lokalen Einzelhandel, Genuss- und Regionalmärkte, Regional-Regal oder Verkaufsautomaten
- Erschließung neuer Vertriebswege
- Fachkräftebindung und -gewinnung, Maßnahmen zur Betriebsnachfolge, zu aktiver Gestaltung von Strukturwandel, Standortmarketing
- Angebote zur Umweltbildung, Klimaschutz
- Qualifizierung von Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen Wissenstransfer innerhalb der Region gestalten: Bürgermeister(aus)tausch, Exkursionen
- (Trans-)nationaler Austausch mit anderen LEADER-Regionen
- Entwicklung und Erhalt von Arbeitsplätzen
- weitere Maßnahmen die einen Beitrag zur Umsetzung der Ziele leisten

9.2 ZuwendungsempfängerInnen

Die LAG Mosel definiert für den Förderzeitraum 2023 - 2029 folgende ZuwendungsempfängerInnen als antragsberechtigt:

ZuwendungsempfängerInnen	Hierzu gehören…
private ZuwendungsempfängerInnen	juristische Personen des privaten Rechts, natürliche Personen, Personengesellschaften
gemeinnützige ZuwendungsempfängerInnen	Vereine, Genossenschaften o.ä. (juristische Personen des privaten Rechts)
öffentliche ZuwendungsempfängerInnen	juristische Personen des öffentlichen Rechts
die Lokale Aktionsgruppe (LAG)	

Abbildung 7: ZuwendungsempfängerInnen

Quelle: eigene Erstellung Sweco GmbH

Damit verfolgt die Region das Ziel, möglichst allen Akteuren und Akteurinnen im ländlichen Raum die Möglichkeit zu eröffnen, durch Projekte und Maßnahmen einen positiven Beitrag zur Regionalentwicklung zu leisten.

LAG als Zuwendungsempfängerin: Umbrella-Vorhaben

Umbrella-Vorhaben sind eine Zusammenfassung von Kleinprojekten zu einem Vorhaben der LAG. Die LAG ist dabei Zuwendungsempfängerin und kann Mittel an Dritte (Begünstigte/ Letztempfänger) weitergeben. Hierzu kann die LAG Mosel den Kreis der ZuwendungsempfängerInnen, die Fördersätze und Regularien vorhabenbezogen (bspw. bei den „ehrenamtlichen Bürgerprojekten" oder dem „Regionalbudget") festlegen.

Ehrenamtliche Bürgerprojekte

Mit den sog. ehrenamtlichen Bürgerprojekten möchte die Region Mosel gezielt ehrenamtliche Initiativen fördern, die die Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen der Entwicklungsstrategie Mosel planen. Förderfähig sind dabei Sachkosten, mögliche Arbeitsleistungen sind ehrenamtlich zu erbringen.

Die konkrete Umsetzung in der Region Mosel orientiert sich an den Vorgaben des Landes und erfolgt auf Basis der vorliegenden LILE zur Unterstützung der formulierten Entwicklungsziele im entsprechenden Handlungsfeld. NutznießerInnen der ehrenamtlichen Bürgerprojekte sollen bspw. Vereine, Bürgervereine und andere Formen zivilgesellschaftlicher Gruppen sein, deren Ziele mit den Entwicklungszielen der LILE in Einklang stehen.

Die Region Mosel wird für ehrenamtlichen Bürgerprojekte einen Zuwendungssatz von 100 % gewähren, die Förderobergrenze liegt bei maximal 2.000€ je Projekt. Ein Antragsteller darf pro Förderperiode maximal 5 Anträge stellen.

9.3 Fördersätze

Die LAG Mosel hat ein Konzept für die Unterscheidung von Grund- und Premiumfördersätzen entwickelt. Projektspezifisch wird entschieden, wie groß der Beitrag des jeweiligen Projektes für die LILE ist. Auf der Grundlage dieser Bewertung (vgl. Kapitel 10) wird der Fördersatz projektbezogen festgelegt. Je höher die LILE-bezogene Qualität („LEADER-Mehrwert") ist, desto höher fällt die Förderung aus. Entsprechend der Vorgaben des Landes Rheinland-Pfalz wurden die Fördersätze für die einzelnen ZuwendungsempfängerInnen festgelegt – auf weitere Differenzierungen wurde

bewusst verzichtet. Grundsätzlich können immer dann die Bruttokosten gefördert werden, wenn die ProjektantragstellerIn selbst im Rahmen der nationalen Rechtsvorschriften Mehrwertsteuer zahlen muss, die nicht rückerstattet wird.

Grundförderung:

Die Grundförderung stellt die Mindestförderung für ein ausgewähltes LEADER-Projekt dar. Der Fördersatz der Grundförderung ist abhängig von der Rechtsform der ProjektträgerInnen. Diese Trägerabgrenzung ist einfach und eindeutig:

Premiumförderung:

Zuschläge zur Grundförderung (im Sinne einer Premiumförderung) sind möglich für Projekte, die in Bezug auf die Entwicklungsstrategie eine besondere Qualität aufweisen. Die Kriterien für die Zuschläge sind klar definiert und werden über die Projektauswahlkriterien dokumentiert (vgl. Kapitel 10). Bei Erreichen einer bestimmten Punktezahl wird die Fördersumme um den entsprechenden Prozentanteil erhöht. Kooperationsprojekte, bei denen die LAG Mosel federführend ist, sind den sonstigen Projekten gleichgestellt – auch sie werden nach dem o.g. System bewertet und entsprechend eingestuft.

Die LAG Mosel hat sich folgende Fördersätze gegeben:

ZuwendungsempfängerInnen	Grund-förderung	Premium-förderung	zusätzliche Voraussetzung
Private TrägerInnen	40 %	50 % [1]	[1] bei Innovation
Gemeinnützige TrägerInnen	50 %	80 %	
Öffentliche TrägerInnen	65 %	75 %	
LAG-Vorhaben	75 %	100 % [2]	[2]mit Zustimmung der ELER-Verwaltungsbehörde
Qualifizierungs- und Informationsmaßnahmen	75 %	100 % [3]	[3] bei Erheben von Teilnehmerbeiträgen von mind. 30 % der Gesamtkosten, wenn öffentliches Interesse vorliegt.

Abbildung 8: Fördersätze der LAG Mosel

Quelle: eigene Erstellung Sweco GmbH

Mit der Höchstfördersumme soll gewährleistet werden, dass in der Region entsprechend der Strategie in vielen Bereichen Projekte angeschoben und nicht durch wenige kostenintensive Projekte die gesamten Mittel gebunden werden. Die Mindestfördersumme soll gewährleisten, dass die Projekte ein entsprechendes Projektvolumen aufweisen und der Verwaltungsaufwand damit zu begründen ist.

	Fördersumme
Mindestfördersumme	5.000 €
Höchstfördersumme private ZuwendungsempfängerInnen	150.000 €
Höchstfördersumme alle weiteren ZuwendungsempfängerInnen	250.000 € (ELER-Mittel)

Abbildung 9: Fördergrenzen

Quelle: eigene Erstellung Sweco GmbH

Kooperationsprojekte, bei denen die LAG Mosel federführend ist, sind den sonstigen Vorhabengleichgestellt – auch sie werden nach dem o.g. System bewertet und entsprechend eingestuft. Bei Kooperationsprojekten besteht zudem die Möglichkeit die Fördersätze und Auswahlkriterien Projektauswahlkriterien der federführenden LAG zu Grunde zu legen und sich dem Beschluss der federführenden LAG anzuschließen.

Mainstreammaßnahmen Bodenordnung und landwirtschaftlicher Wegebau, inkl. Radwege

Die Umsetzung nachhaltiger Konzepte und die Unterstützung der Agrarstrukturverbesserung tragen zur ländlichen Entwicklung im LAG-Gebiet bei. Dazu gehören neben agrarstrukturellen Maßnahmen, wie Bodenordnung und Wirtschaftswegebau auch Maßnahmen zur Diversifizierung, zur Direktvermarktung oder der Umstellung auf besondere Produktionsformen. Daher wird angestrebt, dass auch Maßnahmen der ländlichen Bodenordnung und des Wirtschaftswegebaues außerhalb des LEADER-Ansatzes mit einem erhöhten Fördersatz gefördert werden, wenn diese Maßnahmen in besonderem Maße die Ziele der Umsetzung der LILE unterstützen. Die gilt analog auch für weitere Investitionen in kleine Infrastrukturen (bspw. Radwege), mit denen ländliche Räume entwickelt und die Lebensqualität im ländlichen Raum für die Bevölkerung verbessert werden. Die LAG beschreibt in Kap. 10 das spezifische Auswahlverfahren, um die 10 Prozentpunkte erhöhte Förderung zu ermöglichen.

10 Verfahren der Vorhabenauswahl

Die Grundprinzipien der Projektauswahl sind, ein transparentes, nichtdiskriminierendes und nachvollziehbares Verfahren zu ermöglichen. Dies wird durch eine differenzierte Vorgehensweise erreicht. Die Projekte werden durch die LAG Mosel nach den untenstehenden Grundsätzen ausgewählt. Nach Anerkennung der Region als LEADER-Gebietskulisse werden die Details zur Vorhabenauswahl in der Geschäftsordnung festgelegt.

10.1 Grundsätze des Auswahlverfahrens

Die Auswahl der Projekte/Vorhaben wird von der LAG vorgenommen. Dem Auswahlverfahren ist ein Förderaufruf vorausgeschaltet, der die Öffentlichkeit und interessierte ProjektträgerInnen über die wichtigsten Eckdaten informiert, wie z.B. über die bereitgestellte Fördersumme, die Frist zur Einreichung von Projektideen, ggf. Themen oder Handlungsfelder, auf die sich die Projekte beziehen müssen und die Stelle für die Einreichung.

Die LAG stellt, voraussichtlich zweimal pro Jahr, Mittel für die Bezuschussung von Vorhaben bereit und startet dann den Förderaufruf. Es besteht demnach zweimal im Jahr die Möglichkeit eine LEADER-Förderung zu beantragen. Die Einreichung von Kooperationsvorhaben ist unabhängig von den Förderaufrufen und kann das ganze Jahr über erfolgen.

Analog zu den Förderaufrufen finden jährlich ca. zwei Termine der LAG zur Projektauswahl statt. Für diese Sitzungen ist folgende Vorgehensweise vorgesehen:

- Fristgemäße Einladung ca. 2 Wochen vor der Sitzung mit Tagesordnung an alle (stimmberechtigten) Mitglieder der LAG. Die Unterlagen der zur Auswahl anstehenden Projekte werden beigelegt, damit alle Mitglieder sich vorab informieren können.
- Die ProjektträgerInnen werden eingeladen, damit sie Gelegenheit haben, das Projekt selbst vorzustellen und ggf. Fragen zu beantworten.
- Auf der LAG-Homepage wird im Vorfeld auf diesen Termin und die zur Auswahl stehenden Projekte hingewiesen.
- Die Projektauswahl selbst wird in den Sitzungen der LAG protokolliert, so dass jederzeit die Entscheidungen nachvollziehbar sind.
- Das Ergebnis der Projektauswahl wird anschließend auf der LAG-Homepage veröffentlicht.
- ProjektträgerInnen, deren Projektvorschläge durch die LAG abgelehnt wurden, werden schriftlich darüber informiert und es wird ihnen mitgeteilt, welche Gründe für die Ablehnung oder Zurückstellung ausschlaggebend waren. Die abgelehnten ProjektträgerInnen werden dabei auf die Möglichkeit hingewiesen, bei der Bewilligungsbehörde den öffentlichen Verfahrens- und Rechtsweg beschreiten zu können, bzw. nach Nachbesserungen das Projekt erneut einzureichen.
- Wird über Projekte beraten, von denen Mitglieder der LAG persönlich profitieren, darf das betroffene Mitglied nicht an der Beratung und Beschlussfassung und dem Beschluss teilnehmen. Die Regelungen der Mindestanforderungen an die Zusammensetzung des Auswahlgremiums bleiben davon unberührt.
- Projekte, die von der LAG durchgeführt werden sollen, unterliegen dem gleichen Prozedere wie alle anderen Projekte.

Im Anschluss an das Auswahlverfahren durch die LAG müssen die ProjektträgerInnen noch den formellen Förderantrag bei der Bewilligungsbehörde (Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion ADD) stellen.

Im Zuge der Einreichung der Projektideen sowie der Projektantragstellung nach dem Auswahlverfahren werden die ProjektträgerInnen i.d.R. vom Regionalmanagement beraten und unterstützt. Die Region Mosel unterstützt die Möglichkeit einer digitalen Einreichung von Projektunterlagen.

10.2 Vorhabenauswahl

Neben diesen Verfahrensstandards ist das zentrale Anliegen des Auswahlverfahrens, jene Vorhaben zu identifizieren, die einen eindeutigen und nachvollziehbaren Beitrag zu den gewählten Zielen (vgl. Kapitel 5) leisten. Das heißt, dass ein Vorhaben mindestens einen Beitrag zu einem der Handlungsziele eines der Handlungsfelder leisten muss.

Die LAG Mosel wird in der konstituierenden Sitzung die Projektauswahlkriterien beschließen. Die Projektauswahlkriterien werden voraussichtlich die Mindestanforderungen an ein Projekt prüfen, den Beitrag zu den Querschnittszielen, den Beitrag zur allgemeinen regionalen Entwicklung sowie zu den Zielen der vorliegenden LILE. Der Beitrag wird jeweils bepunktet. Die am Ende erreichte Gesamtpunktzahl entscheidet darüber, ob ein Projekt grundsätzlich förderwürdig ist und wenn ja, ob es eine Grund- oder Premiumförderung erhalten würde. Die Bewertung der Vorhaben erfolgt in zwei Stufen:

Stufe A: Formale Kriterien

Mindestanforderungen

In dieser Stufe wird geprüft, ob die Projektunterlagen die formalen Mindestanforderungen für ein LEADER-Projekt erfüllen. Dazu gehören u.a., dass eine ausreichend detaillierte Projektbeschreibung vorhanden ist, die eine nachvollziehbare Zielsetzung sowie eine plausible Finanzierung, einen realistischen Zeitplan und eindeutige Zuständigkeiten enthält. Außerdem muss klar sein, dass mit dem Projekt tatsächlich begonnen werden könnte und dass das Projekt im LEADER-Aktionsgebiet realisiert wird. Des Weiteren wird geprüft, ob das Projekt frei von diskriminierenden Aspekten ist und ob es den Grundsätzen der Gleichstellung entspricht. Zusätzlich wird geprüft, ob das Projekt mindestens einem Handlungsfeld und dem damit verbundenen Entwicklungsziel und einem Handlungsziel eindeutig zuzuordnen ist.

Sind die Mindestanforderungen nicht erfüllt, können die ProjektträgerInnen ggf. Projektunterlagen nachbessern bzw. nachreichen oder die Prüfung führt an dieser Stelle zum Ausschluss des Projektes.

Stufe B: Bewertungsmatrix

Die LAG Mosel erarbeitet die konkrete Bewertungsmatrix nach Anerkennung als LEADER-Region. Die Bewertungsmatrix soll mindestens den Beitrag des Projektes zur Umsetzung der LILE beurteilen, also wie hoch der Grad der Zielerreichung zu den Teilzielen der Handlungsfelder ist. Dies kann mittels einer sehr hohen Übereinstimmung mit Handlungszielen mindestens eines Handlungsfeldes oder einer niedrigen bis sehr hohen Übereinstimmung mit Handlungszielen mehrerer Handlungsfelder erfolgen.

Bewertungsmatrix mit Punkten

Zudem soll die Bewertungsmatrix den Beitrag zur regionalen Entwicklung sowie den Beitrag zur Erfüllung der Querschnittsziele der LILE messen. Hierzu gehören beispielsweise die Kategorien: Innovationsgehalt, Nachhaltigkeit und Resilienz, Vernetzung (Kooperation und Wissensaustausch), Digitalisierung, Wertschöpfung/Arbeitsplätze, der Beitrag zu Integration und Barrierefreiheit, Teilhabe (Chancengleichheit) und dem sozialen Miteinander, der Beitrag zur Sicherung und Entwicklung einer intakten Umwelt (u.a. Klimaschutz) und der Beitrag zur Stärkung der Kultur/des Kulturerbes. Für Übereinstimmungen werden Punkte vergeben.

Rangfolge entsprechend erreichter Punkte

Sofern die Mindestpunktzahl nicht erreicht wird, führt dies zum Ausschluss des Projektes. Nach der Bewertung der Vorhaben werden diese entsprechend ihrer Punktzahl in eine Rangfolge (Rankingliste) gebracht.

Die hier vorliegenden Grundprinzipien machen deutlich, dass von allen Projekten zunächst grundlegende Voraussetzungen erfüllt sein müssen, damit es überhaupt eine detaillierte Bewertung erfährt. In der weiteren – eigentlichen – Bewertung wird überprüft, inwieweit das Projekt quantitativ oder qualitativ zur Erreichung eines oder mehrerer Ziele beiträgt und übergeordneten Anforderungen an eine regionale Entwicklung genügt. Durch die Vergabe von Punkten und der

Bildung einer Rangfolge ist es möglich, einerseits die Ablehnung von Projekten plausibel zu begründen und andererseits mögliche notwendige Reihenfolgen bei der Einreichung zur Förderung zu verdeutlichen.

Die Grundsätze des Auswahlverfahrens sowie die Vorhabenauswahl sind in Abbildung 10 nochmals zusammengefasst dargestellt.

Förderaufruf

Bekanntmachung und Einreichung von Projektunterlagen

- Die LAG stellt Mittel bereit und legt den Stichtag zur Einreichung fest
- Veröffentlichung des Förderaufrufs unter Angabe der Fristen und Termine zum Auswahlverfahren
- Interessierte können sich mit Fragen und Projektideen an das Regionalmanagement wenden
- Einreichung von Projektunterlagen, inkl. Projektsteckbrief durch die ProjektträgerInnen

Vor-auswahl

Prüfung der Mindestanforderungen

- Prüfung der formalen Mindestanforderungen an das Vorhaben
- Ausschluss nicht förderfähiger Projekte; ggf. Hinweise zur Überarbeitung oder Förderalternativen

Auswahl -verfahren

Projektbewertung und -auswahl

- Der Vorbewertungsausschuss unterbreitet der LAG einen Bewertungsvorschlag inklusive Zuwendungssatz
- Diskussion der Projektbewertung und ggf. abweichende Bewertung durch die LAG-Mitglieder
- Anpassung der Rankingliste und des Zuwendungssatzes durch die LAG
- Abstimmung und Beschlussfassung

Bewilligung

Information zu den Ergebnissen und Bewilligung

- Information der AntragstellerInnen über das Projektergebnis, bei Ablehnung mit Begründung und Hinweis auf den Rechtsweg
- Veröffentlichung der ausgewählten Projekte auf der Homepage der LAG
- Einreichen der Projektanträge der ausgewählten Projekte bei der Bewilligungsbehörde, unterstützt durch das Regionalmanagement
- Förderentscheidung durch die Bewilligungsbehörde

Abbildung 10: Ablauf der Vorhabenauswahl

Quelle: eigene Erstellung Sweco GmbH

Transnationale und gebietsübergreifende Kooperationsvorhaben

Kooperationsprojekte sind den sonstigen Projekten gleichgestellt. Die Einreichung von Kooperationsvorhaben (auch transnationale und gebietsübergreifende Kooperationen) ist unabhängig von den Förderaufrufen und kann das ganze Jahr über erfolgen. Über Sie kann regulär in einer Sitzung entschieden werden oder sie können sofort im Umlaufverfahren beschlossen werden.

Es besteht die Möglichkeit, bei Kooperationsvorhaben mit Zustimmung der ELER-Verwaltungsbehörde die Förderkriterien, Projektauswahlkriterien und Bewertung der

federführenden LAG anzuerkennen (vgl. Kap. 9 Förderbedingungen). Durch die Berücksichtigung von Kooperationsvorhaben bei den Projektauswahlkriterien wird ihr LEADER-Mehrwert unterstrichen. Die Durchführung von Kooperationsvorhaben ist ein entscheidender Mehrwert gegenüber der Mainstream-Förderung (vgl. Kap. 9 Förderbedingungen und Kap. 5.1 Leitbild und Entwicklungsziele).

Vorhabenauswahl Bodenordnung und landwirtschaftlicher Wegebau, inkl. Radwege

Für eine mögliche 10 %ige Erhöhung der Fördersätze für Bodenordnung/ Wegebau müssen die zuständigen Stellen des Landes einen Beschluss der LAG einholen. Hierzu reichen diese den Antrag auf Zustimmung zur Erhöhung des Fördersatzes bei der Geschäftsstelle der LAG ein. Die Entscheidung kann im Umlaufverfahren oder in einer ohnehin geplanten Sitzung getroffen werden. Der Beschluss wird von der Geschäftsstelle wieder an die zuständigen Stellen des Landes übermittelt.

11 Darstellungen zur Kooperation mit anderen Programmen und Gebieten

Die LAG Mosel hat sich mit Blick auf die eigene Entwicklungsstrategie sowie aus den Erfahrungen der vorangegangenen Förderperiode dazu entschlossen, mindestens vier Kooperationen mit anderen LEADER-Regionen einzugehen. Hierzu gehören sowohl die Fortsetzung einer erfolgreichen Kooperation als auch der Aufbau neuer Kooperationen, die mit Blick auf die Entwicklungsstrategie sowie die räumliche Lage und administrative Zuständigkeiten strategisch sinnvoll sind. Mit allen Kooperationspartnern/-innen wurden entsprechende Absichtserklärungen (Letter of Intent LOI) vereinbart (vgl. Bewerbungsunterlagen).

Mosel ohne Grenzen

Die LEADER-Regionen entlang der Mosel haben bereits in den vergangenen EU-Förderperioden beispielhafte gebiets- und grenzüberschreitende Zusammenarbeit in verschiedenen Konstellationen praktiziert, sodass die erfolgreiche Kooperation „Moselle sans frontières (Mosel ohne Grenzen)" auch in der neuen Förderphase fortgesetzt werden soll. Die Kooperation dient einerseits einer Verstetigung bisheriger Initiativen und andererseits können neue Impulse entlang des gesamten Flussverlaufs gesetzt werden. Beteiligt an der Kooperation sind die LAGn Merzig-Wadern (Deutschland), Mosel (Deutschland), Moselfranken (Deutschland), Miselerland (Luxemburg), Pays de Remiremont et de ses Vallées (Frankreich), Epinal Cœur des Vosges (Frankreich), Ouest PNR de Lorraine (Frankreich), Terres de Lorraine (Frankreich) und Deodatie (Frankreich). Mögliche Themen zur Zusammenarbeit sind der nachhaltige Tourismus entlang der Mosel sowie regionale Produkte und insbesondere die Fortführung der Regionalinitiative „Faszination Mosel".

Eifel-Mosel-Hunsrück

Im Themenfeld „Sicherung der Daseinsvorsorge" plant die LAG Mosel eine Kooperation mit den benachbarten LAGn Vulkaneifel, Erbeskopf und Hunsrück. Diese strategische Kooperation umfasst insbesondere die Gebietskulisse des Landkreises Bernkastel-Wittlich und ermöglicht so eine vereinfachte Projektentwicklung und -umsetzung.

Gesundheitsversorgung

Seit 2021 besteht eine informelle Kooperation mit den LAGn Diemelsee-Nordwaldeck und Märkische Seen zur Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum. Diese Kooperation hat insbesondere den Wissens- und Erfahrungsaustausch zum Thema Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum zum Ziel; neben der Information erfolgt auch der gegenseitige Besuch von guten Beispielprojekten. In dieser Förderperiode soll die Kooperation verstetigt werden und ein Wissensaustausch insbesondere in den Themenfeldern medizinische Versorgung, innovative Ansätze sowie kooperative Versorgungsmodelle stattfinden.

Steillagen-Connection

Die Steillagen-Connection ist eine Gemeinschaftsinitiative der rheinland-pfälzischen Weinbauregionen, deren Weinbauflächen überwiegend in Steil- und Steilst-Lagen liegen. Hierzu gehören die LEADER-Regionen (Weinanbaugebiete): Welterbe Oberes Mittelrheintal, Mosel, Lahn-Taunus (Mittelrheintal), Rhein-Ahr (Mittelrheintal), Moselfranken, Soonwald-Nahe, Osteifel-Ahr. Die Steillagen-Connection plant im nächsten Schritt noch weitere Weinanbaugebiete mit Steil- und Steilst-Lagen innerhalb Deutschlands sowie im benachbarten Luxemburg, in Österreich und der Schweiz zu gewinnen. Im Vordergrund steht der Austausch zu spezifischen Themen, die insbesondere diese aufgrund der Topografie weniger technisierten Weinanbaugebiete betreffen. Hierzu gehören u.a. die Sicherung des Steillagen-Weinbaus im gesellschaftlichen, technischen und klimatischen Wandel, die Biodiversität im Steillagen-Weinbau, Trockenmauern als Landschaftselemente, Vermarktungsstrategien für Steillagenweine, Weintourismus und die Bodenordnung zur Sicherung des Steillagen-Weinbaus. Weitere Themenbereiche der Zusammenarbeit können sich sukzessive entwickeln.

Regionalmanagements in Rheinland-Pfalz

Zudem stand die Region Mosel im regelmäßigen Austausch mit den anderen rheinland-pfälzischen LEADER-Regionen und möchte dies weiterführen. Neben der Teilnahme des Regionalmanagements an Veranstaltungen des Landes Rheinland-Pfalz (bspw. LEADER-Lenkungsausschuss), finden regelmäßige Treffen zwischen den Regionalmanagern online wie offline statt. Diese informelle Kooperation bringt einen großen Mehrwert, nicht nur für die Weiterentwicklung von LEADER in Rheinland-Pfalz, sondern auch für den Wissensaustausch und das Teilen von guten Projektbeispielen.

Im Falle konkreter Projektansätze oder spezifischer Themen und Fragestellungen sind grundsätzlich weitere Kooperationen mit (Nachbar-)Regionen oder auch innerhalb Deutschlands bzw. Europas denkbar. Diese Kooperationen würde die Region Mosel im Verlauf der Förderperiode bei Bedarf knüpfen.

Einbindung weiterer Förderprogramme und Projekte

Für die Erreichung der dargestellten Ziele sollen nicht nur LEADER-Mittel in Anspruch genommen werden, sondern auch weitere zur Verfügung stehende Fördermittel. Die Wesentlichen sind im Folgenden aufgeführt:

- Europäischer Sozialfond (ESF) für Projekte zur Förderung der Entwicklung im Bereich Kinder, Jugend und Soziales
- Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) zur Förderung touristischer Investitionen
- Dorfentwicklungs- und Städtebauförderung für Maßnahmen im Bereich Dorf- und Stadtentwicklung
- Bundesprogramm ländliche Entwicklung (Projekt „smarte Landregionen")
- Mainstream-Maßnahmen des (rheinland-pfälzischen) Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum für Investitionen in Landwirtschaft und Umwelt
- Förderung der lokalen ländlichen Entwicklung (FLLE)
- Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes" (GAK)
- Fördermöglichkeiten des Bundes und des Landes Rheinland-Pfalz für Maßnahmen im Klimaschutz und der Klimawandelanpassung (bspw. Radinfrastruktur)
- Smarte Region MYK10.

Derzeit beteiligt sich die Region an keinen weiteren Förderaufrufen. Der Region ist bewusst, dass im Falle der Beteiligung an weiteren Wettbewerbsaufrufen o.ä. darauf geachtet wird, dass

- die Strategien sich ergänzen sollten,
- Synergien erschlossen werden und
- Doppelförderungen ausgeschlossen sind.

12 Finanzplan

Im Folgenden ist der indikative Finanzplan der LAG Mosel für die EU-Förderperiode 2021 – 2027 dargestellt (LEADER-Umsetzung 2023 – 2029). Er entspricht den Landesvorgaben und basiert auf folgenden Annahmen zu bereitgestellten Fördermitteln und entstehenden Ausgaben für die LAG Mosel nach ihrer Anerkennung:

- die LAG Mosel erhält insgesamt 2.750000 € (2.000.000 € Grundplafond und 750.000 € Aufstockung für EinwohnerInnen) Fördermittel aus dem ELER Bewirtschaftungsplafonds für den Zeitraum von 2023 – 2029.
- die LAG Mosel erhält jeweils 500.000 € Landesmittel und GAK-Mittel, also insgesamt weitere 1 Mio. € Fördermittel.
- die beteiligten Gebietskörperschaften stellen insgesamt 2.750.000 € projektunabhängige kommunale Mittel (10 % des ELER-Bewirtschaftungsplafonds) zur Verfügung. Zur Zahlung dieses Zuschusses haben die Gebietskörperschaften eine Absichtserklärung unterzeichnet (vgl. Bewerbungsunterlagen).
- der Anteil der öffentlichen Vorhaben beträgt 60 % mit einem durchschnittlichen Fördersatz von 70 % und der Anteil der privaten Vorhaben beträgt 40 % mit einem durchschnittlichen Fördersatz von 45 %.

Das Land Rheinland-Pfalz stellt jährlich Mittel für „Ehrenamtliche Bürgerprojekte" zur Verfügung. Hierbei handelt es sich um eine Festbetragsförderung von voraussichtlich 30.000 € pro Jahr. Diese werden aus dem Budget der Landesmittel zur Verfügung gestellt.

Die projektunabhängigen kommunalen Mittel fließen in das Regionalmanagement und werden zur Aufstockung der ehrenamtlichen Bürgerprojekte verwendet.

In Abbildung 11 ist der Finanzplan nach Jahren (2023-2029) dargestellt.

Mittelverteilung		ELER	Eigenmittel öffentlicher Zuwendungs-empfänger	Projekt unabhängige kommunale Mittel	Landesmittel (Land/GAK)	Ehren-amtliche Bürger-projekte	Öffentliche Mittel insgesamt	Private Mittel	Gesamtkosten
Jahr	Anteil*	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	**Euro**
2023	5,00 %	137.500,00	51.750,00	13.750,00	50.000,00	0,00	253.000,00	60.555,56	**313.555,56**
2024	16,67 %	458.333,33	172.500,00	45.833,33	136.666,67	30.000,00	843.333,33	201.851,85	**1.045.185,19**
2025	16,67 %	458.333,33	172.500,00	45.833,33	136.666,67	30.000,00	843.333,33	201.851,85	**1.045.185,19**
2026	16,67 %	458.333,33	172.500,00	45.833,33	136.666,67	30.000,00	843.333,33	201.851,85	**1.045.185,19**
2027	16,67 %	458.333,33	172.500,00	45.833,33	136.666,67	30.000,00	843.333,33	201.851,85	**1.045.185,19**
2028	16,67 %	458.333,33	172.500,00	45.833,33	136.666,67	30.000,00	843.333,33	201.851,85	**1.045.185,19**
2029	11,67 %	320.833,33	320.833,33	32.083,33	86.666,67	30.000,00	590.333,33	141.296,30	**731.629,63**
Gesamt-summe	100 %	2.750.000,00	1.035.000,00	275.000,00	820.000,00	180.000,00	5.060.000,00	1.211.111,11	**6.271.111,11**

*Planvorgaben MWVLW

Abbildung 11: Finanzplan nach Jahren

Quelle: eigene Erstellung Sweco GmbH nach Muster des MWVLW

Die Aufteilung der Mittel erfolgt in Jahrestranchen. Bei der Abschätzung der Entwicklung wurde von folgenden Effekten ausgegangen:

Der mit 5 % zunächst geringe Anteil beruht darauf, dass neben den Kosten für das Regionalmanagement außer den in Kapitel 6 genannten Startprojekten bzw. Anbahnung von Kooperationen noch keine Projekte gefördert werden, sondern in der Startphase zunächst eine erneute Information und Sensibilisierung potenzieller ProjektantragstellerInnen steht. Am Ende des

ersten Förderjahres soll ein Projektaufruf erfolgen. Die Auszahlung der Mittel wirkt sich jedoch erst 2024 aus.

Auch für das letzte Jahr sind Kosten nur anteilig mit 11,67 % angesetzt, da erfahrungsgemäß zum Ende der Förderperiode weniger Projektanträge gestellt werden und nur noch Projekte gefördert werden können, die einen kurzen Umsetzungszeitraum haben. Für die weiteren „Kern"-Jahre der Förderperiode (2024 – 2028) werden die Mittel und Kosten gleichmäßig verteilt. Hier wird angenommen, dass die Sensibilisierungsmaßnahmen aus dem ersten Jahr erfolgreich sind und zahlreiche Projekte beantragt werden. Dies wird hypothetisch auch für die Folgejahre angenommen.

In nachfolgender Tabelle ist der Finanzplan nach Handlungsfeldern dargestellt. Die Aufteilung der Mittel erfolgt hier gemäß den Entwicklungszielen der LILE und spiegelt die Gewichtung der 3 Handlungsfelder entsprechend der inhaltlichen und organisatorischen Strategien und Maßnahmen in Kapitel 5 wider.

Mittelverteilung	Anteil öffentlicher Mittel	Anteil ELER	ELER	Eigenmittel öffentlicher Zuwendungs-empfänger	Projekt unabhängige kommunale Mittel	Landesmittel (Land/GAK)	Öffentliche Mittel insgesamt	Private Mittel	Gesamtkosten
	Anteil	Anteil	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	**Euro**
Handlungsfeld Natur und Landschaft	15,48 %	15,00 %	412.500,00	207.000,00	0,00	164.000,00	783.500,00	242.222,22	**1.025.722,22**
Handlungsfeld Leben im Dorf	25,81 %	25,00 %	687.500,00	345.000,00	0,00	273.333,33	1.305.833,33	403.703,70	**1.709.537,04**
Handlungsfeld Tourismus und Wirtschaft	36,13 %	35,00 %	962.500,00	483.000,00	0,00	382.666,67	1.828.166,67	565.185,19	**2.393.351,85**
Regional-management	16,98 %	25,00 %	687.500,00	0,00	171.875,00		859.375,00	0,00	**859.375,00**
Ehrenamtliche Bürgerprojekte	5,60 %	0,00 %	0,00	0,00	103.125,00	180.000,00	283.125,00	0,00	**180.000,00**
Gesamt-summe	100,00 %	100,00 %	2.750.000,00	1.035.000,00	275.000,00	820.000,00	5.060.000,00	1.211.111,11	**6.271.111.,11**

Abbildung 12: Finanzplan nach Handlungsfeldern

Quelle: eigene Erstellung Sweco GmbH nach Muster des MWVLW

Der Finanzplan stellt eine hinreichende Prognose dar. Anpassungen sind im Laufe der Förderperiode jährlich möglich und erfahrungsgemäß auch nötig. Die Anpassung des Finanzplans ist Teil der jährlichen Selbstevaluierung. Die Dokumentation zur Fortschreibung des Finanzplans erfolgt in den Jahresberichten.

13 Begleitung und Evaluierung der Förderperiode 2021-2027

Das Monitoring und die Selbstevaluierung sind Kernaufgaben einer eigenverantwortlich gestalteten Regionalentwicklung. Eine kontinuierliche Beobachtung und Dokumentation (Monitoring) sowie eine regelmäßige Bewertung (Evaluierung) dienen der Überprüfung und Steuerung des regionalen Entwicklungs- und Umsetzungsprozesses. Dies beinhaltet die Erfassung und Bewertung der Inhalte bzw. der Entwicklungsstrategie (Zielfortschritte und der Zielerreichung), der initiierten Prozesse und Strukturen sowie der Aufgaben des Regionalmanagements. Die dabei gewonnenen Ergebnisse und Erkenntnisse ermöglichen bei Bedarf ein zeitnahes Nachsteuern. Dies kann eine Anpassung, Präzisierung oder Optimierung bei den Zielsetzungen und Maßnahmen sowie bei der Ausgestaltung der Organisations- und Arbeitsstrukturen sein.

13.1 Monitoring

Grundlage für ein erfolgreiches Monitoring und für die darauf aufbauenden Evaluationsschritte (siehe unten), ist eine kontinuierliche Beobachtung und Erfassung des Umsetzungsprozesses. Das heißt, es geht um eine systematische und stetige Erfassung, Dokumentation und Auswertung von Basis-Informationen.

Zu einem erfolgreichen Monitoring gehören mindestens die Dokumentation der:

- Teilnehmerzahlen bei LAG-Sitzungen und sonstigen Veranstaltungen
- laufenden Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit (bspw. Anzahl der Pressemitteilungen)
- eingesetzten Ressourcen (Finanz- und Fördermittel)
- Anzahl der eingereichten/ausgewählten Projekte
- Arbeitsschwerpunkte des Regionalmanagements

Weitere Erfassungen, Dokumentationen und Auswertungen sind nach Bedarf möglich.

Das Monitoring obliegt dem Regionalmanagement in Zusammenarbeit mit der LAG-Geschäftsstelle. Diese erstellen auf Grundlage der dokumentierten Zahlen und Daten einen jährlichen Tätigkeitsbericht der LAG, inklusive der Arbeit des Regionalmanagements (Geschäftsstellenbericht) und legen diesen der LAG zum Beschluss vor. Wird im Vorfeld der Selbstevaluierung ein Frühwarnmechanismus ausgelöst, wird dies im Vorbewertungsausschuss (vgl. Kapitel 8) angesprochen und korrigierende Maßnahmen abgestimmt, die in der nächsten Selbstevaluierung thematisiert werden. Eine detaillierte Darstellung des Frühwarnmechanismus und begleitender Indikatoren ist in Anlage 8 angefügt.

13.2 Evaluierung

Grundlage der Evaluierung für den Bereich „Inhalte und Strategie" sind insbesondere die in der SWOT-Analyse definierten Problemstellungen (Kapitel 2), die in der Entwicklungsstrategie definierten SMARTen Ziele (Kapitel 5), die Kriterien der Projektauswahl (Kapitel 10) und die Gewichtungen im Finanzplan (Kapitel 12). Für die Evaluierung der Bereiche „Prozess und Struktur" sowie „Regionalmanagement" sind insbesondere die Ziele des Aktionsplans (Kapitel 6), die Vorgaben zur LAG-Struktur (Kapitel 8) sowie die Zielvorstellungen in Bezug auf die Kooperationen (Kapitel 11) relevant.

Die gewählten Evaluierungsmethoden orientieren sich an den Vorschlägen des Handbuchs zur Selbstevaluierung der Deutschen Vernetzungsstelle Ländlicher Raum (vgl. DVS). Die Evaluierungsmethoden sowie die Häufigkeit deren Anwendung wurden so gewählt, dass sie nicht unverhältnismäßig aufwändig und für die überwiegend ehrenamtlich tätigen LAG-Mitglieder vom Umfang her vertretbar sind. Zur Durchführung der Methoden können verschiedene Checks

angewendet werden: der Signal-Check für einfache Abfragen und Bewertungen, der Multi-Check für differenziertere Abfragen und Bewertungen oder der Fokus-Check für vertiefte Abfragen, Analysen und Bewertungen. Je nach Evaluierung unterscheiden sich Methoden und Checks, wie im Folgenden dargestellt.

Die Ergebnisse und Erkenntnisse der jeweiligen Evaluierungen werden regelmäßig der LAG vorgestellt und Empfehlungen zur weiteren Steuerung und Organisation des regionalen Entwicklungsprozesses vorgeschlagen.

Jährliche Selbstevaluierung

Die Zufriedenheit der LAG mit „Prozess und Struktur", „Öffentlichkeitsarbeit" und/oder „Regionalmanagement" werden jährlich evaluiert. In der Region wurde die Erfahrung gemacht, dass es sinnvoll ist, je nach Vorkommnissen oder aktueller Lage flexibel und bedarfsorientiert auch eine dieser Evaluierungen in einem Jahr schwerpunktmäßig herauszugreifen und im nächsten Jahr einen anderen Schwerpunkt zu setzen, anstatt starr an einem Schema festzuhalten. Folgende Methoden finden in der jährlichen Evaluierung hauptsächlich Anwendung:

- „Fragebogen Kundenzufriedenheit" (Signal-Check)
- „Kundenzufriedenheit Beratungs- und Servicequalität Regionalmanagement (Signal-Check und Multi-Check)

Halbzeitevaluierung (2026)

Im Rahmen der Halbzeitevaluierung liegt der Fokus auf einer komplexeren Beobachtung, Überprüfung und Bewertung der Zielerreichung in den Bereichen „Inhalte und Strategie", „Prozess und Struktur" sowie „Regionalmanagement". Hauptbestandteil der Zwischenevaluierung soll eine Zielfortschrittsanalyse sein. Eine Kopplung der Halbzeitevaluierung der LAG mit der Befragung der Geschäftsstellen und LAGn im Rahmen der Evaluierung des Landesprogramms durch den/die begleitende/n Dienstleister/-in hat sich als praktikabel erwiesen, da es den Arbeitsaufwand für die LAG verringert und keine Dopplungen erfolgen. Folgende Methoden können in der Zwischenevaluierung Anwendung finden:

- Bilanzworkshop „Inhalte und Strategie" (Fokus-Check)
- Bewertungsfragebogen „Kunden/-innen- und Projektträgerbefragung" (Multi-Check)
- Zielfortschrittsanalyse (Multi-Check)

Abschlussevaluierung (2029)

Die Abschlussevaluierung findet nach Ablauf der Förderperiode, durch einen externen Dienstleister, statt. Neben der Beschreibung von Zielen und Methoden sowie der Chronologie der Lokalen Integrierten Ländlichen Entwicklungsstrategie beinhaltet die Abschlussevaluierung eine vertiefte Betrachtung der Bewertungsbereiche „Inhalte und Strategie", „Prozess und Struktur" sowie „Regionalmanagement". Es folgen ein Fazit und ein Ausblick. Folgende Methoden können in der Abschlussevaluierung Anwendung finden:

- Projektträgerbefragung (online) zur Zufriedenheit sowie der Zielerreichung
- Bilanzworkshop „Inhalte und Strategie" (Fokus-Check)
- Organisationsstrukturen-Analyse (Fokus-Check).

Quellenverzeichnis

- Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.) (2021): Bewerber und Berufsausbildungsstellen - Deutschland, West/Ost, Länder, Kreise, Regionaldirektionen und Agenturen für Arbeit für die Landkreise Bernkastel-Wittlich, Trier-Saarburg, Cochem-Zell und Mayen-Koblenz

- Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume (Hrsg.) (2021): Ziele des ELER. Online im Internet: https://netzwerk-laendlicher-raum.de/foerderung/der-eler/die-ziele-des-eler/ [18.02.2022]

- Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Mosel (Hrsg.) (2021): Maßnahmen der „Bodenordnung" nach dem Flurbereinigungsgesetz zur Umsetzung der verschiedenen Handlungsfelder der LILE Mosel

- Energieagentur Rheinland-Pfalz GmbH (Hrsg.) (2014): Energieatlas Rheinland-Pfalz, Stromverbrauch, online im Internet: https://www.energieatlas.rlp.de/earp/daten/strom/stromverbrauch/suche/2014/einwohner/ [21.12.2021]

- Energieagentur Rheinland-Pfalz GmbH (Hrsg.) (2014): Energieatlas Rheinland-Pfalz, EE-Anlagen, online im Internet: https://www.energieatlas.rlp.de/earp/daten/strom/ee-anlagen [21.12.2021]

- Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V. (Hrsg.) (2021): Leerstandsrisiko-Rechner Rheinland-Pfalz, online im Internet: http://leerstandsrisikorechner-rlp.de/cgi/showPage.pl [09.12.2021]

- Europäische Kommission (Hrsg.) (o.J.): Europäische Struktur- und Investitionsfonds. Online im Internet: https://ec.europa.eu/info/funding-tenders/funding-opportunities/funding-programmes/overview-funding-programmes/european-structural-and-investment-funds_de [18.02.2022]

- Fasterminds GmbH (Hrsg.) (2021): Pendleratlas, online im Internet: https://www.pendleratlas.de/rheinland-pfalz/ / [09.12.2021]

- Industrie- und Handelskammer Koblenz (Hrsg.) (2017): Fachkräftemonitor 2030, online im Internet: http://www.fachkraeftemonitor-rlp.de/ [09.12.2021]

- Kassenärztliche Vereinigung Rheinland-Pfalz: Versorgungssituation in den Landkreisen https://www.kv-rlp.de/institution/engagement/versorgungsforschung [19.01.2022]

- Kreisverwaltung Bernkastel-Wittlich (Hrsg.) (2022): Aktuelle Projekte der Kreisentwicklung online im Internet: https://www.bernkastel-wittlich.de/kreisverwaltung/fachbereiche/kreisentwicklung [19.01.2022]

- Kreisverwaltung Bernkastel-Wittlich (Hrsg.) (2022): Regionalinitiative Faszination Mosel: https://www.faszinationmosel.info/ [07.01.2022]

- Kreisverwaltung Cochem-Zell (Hrsg.) (2021): Masterplan Integrierte Standortentwicklung Handlungsstrategie Landkreis Cochem-Zell, Cochem.

- Kreisverwaltung Mayen Koblenz (Hrsg.) (2013): Kreisentwicklungskonzept für den Landkreis Mayen-Koblenz, Koblenz.

- Kreisverwaltung Mayen-Koblenz (Hrsg.) (2021) Linienkonzept 2021, online im Internet: https://www.kvmyk.de/kv_myk/Themen/%C3%96ffentlicher%20Personennahverkehr%20-%20Sch%C3%BClerbef%C3%B6rderung/Linienkonzept%202021/ [09.02.2022]

• Kreisverwaltung Mayen-Koblenz (Hrsg.) (o.J.): Über das Projekt, online im Internet: https://myk10.de/ueber-das-projekt [13.12.2021]

• Landesamtes für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2010): Naturräumliche Gliederung von Rheinland-Pfalz, Liste der Naturräume, Mainz.

• Ministerium des Innern und für Sport (Hrsg.) (2008): Landesentwicklungsprogramm (LEP IV), Mainz.

• Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung des Landes Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2021): Sozialportal Rheinland-Pfalz, online im Internet: https://sozialportal.rlp.de/ [09.02.2022]

• Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität (Hrsg.) (2021): Landschaftsinformationssystem der Naturschutzverwaltung, online im Internet: https://naturschutz.rlp.de/ [09.12.2021]

• Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität (Hrsg.) (2020): Großlandschaft, online im Internet: https://geodaten.naturschutz.rlp.de/landschaften_rlp/grosslandschaft.php?gl_nr=25 [06.12.2021]

• Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität (Hrsg.) (2020): Steckbriefe FFH-Gebiete, online im Internet: https://naturschutz.rlp.de/?q=Steckbriefe-FFH-Gebiete [05.12.2021]

• Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2013): Konkretisierung der landesweit bedeutsamen historischen Kulturlandschaften zur Festlegung, Begründung und Darstellung von Ausschlussflächen und Restriktionen für den Ausbau der Windenergienutzung, Mainz.

• Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2018): Tourismusstrategie Rheinland-Pfalz 2025, Mainz.

• Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2020): LANIS. Geoportal der Naturschutzverwaltung Rheinland-Pfalz, online im Internet: https://geodaten.naturschutz.rlp.de/# [07.12.2021]

• Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2020): System Tourismus Rheinland-Pfalz - Gutachterliche Studie zur Optimierung des Systems Tourismus in Rheinland-Pfalz, Mainz

• Mobilfunkinfrastrukturgesellschaft mbH (Hrsg.) (2021): Breitbandatlas, https://netzdamig.de/breitbandatlas/interaktive-karte

• Mosellandtouristik GmbH (Hrsg.) (2021): Mosel- Faszination Urlaub, online im Internet: MOSEL - Offizielles Reiseportal der Region. (visitmosel.de) [27.01.2022]

• Mosellandtouristik GmbH (Hrsg.) (2021): Tourismusstrategie Mosel 2025

• Planungsgemeinschaft Mittelrhein-Westerwald (PIG) (Hrsg.) (2017): Regionaler Raumordnungsplan Mittelrhein-Westerwald. Koblenz.

• Planungsgemeinschaft Region Trier (PIG) (Hrsg.) (1995): Regionaler Raumordnungsplan Region Trier. Trier.

• Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2019): Statistische Bände, Die Landwirtschaft 2018, Bad Ems.

- Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (Hrsg. (2021): Daten zu Landwirtschaft und Weinbau, per E-Mail am 09.12.2021.

- Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2021): Kommunaldatenprofile der Landkreise Bernkastel-Wittlich, Trier-Saarburg, Cochem-Zell, Mayen-Koblenz, Bad Ems.

- Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2021): Meine Verbandsgemeinde für die Verbandsgemeinden Bernkastel-Kues, Cochem, Rhein-Mosel, Ruwer, Schweich, Traben-Trarbach, Wittlich-Land, Zell, und die Städte Koblenz, Trier und Wittlich, online im Internet: https://infothek.statistik.rlp.de/MeineHeimat/content.aspx?id=102&l=2 [09.12.2021]

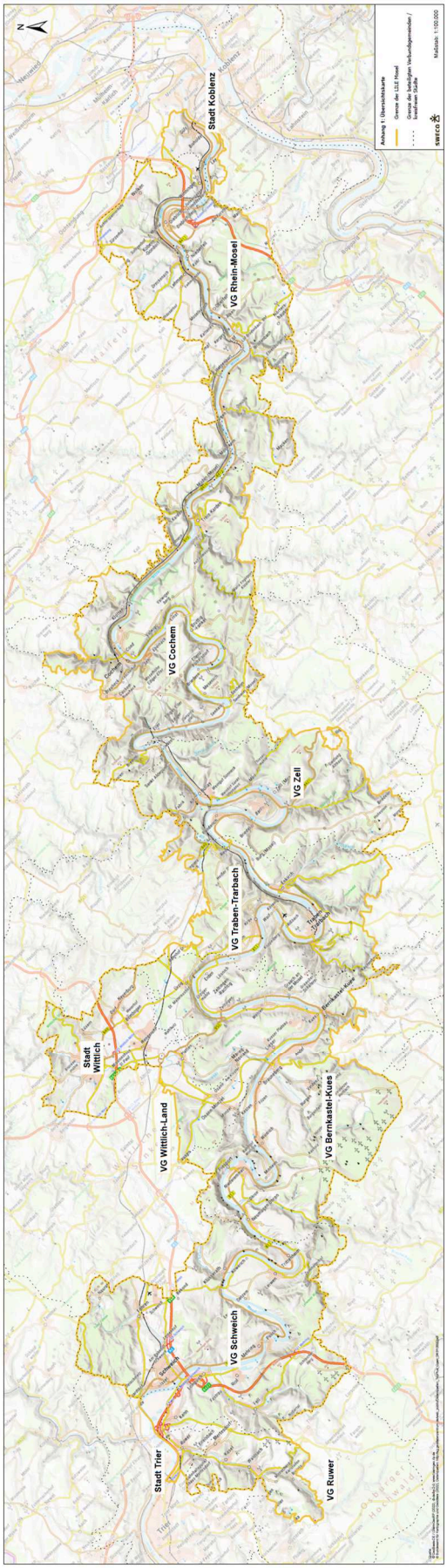
- Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2021): Statistische Berichte Bestockte Rebflächen 2020, Bad Ems.

- Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2021): Statistische Berichte Weinerzeugung 2020, Bad Ems.

Anlagen

Anlage 1:	Übersichtskarte der LEADER-Region Mosel (1:100.000)
Anlage 2:	Bevölkerungsstand zum 31.12.2020 Aufteilung nach Ortsgemeinden
Anlage 3:	Ergänzende Statistiken zur Ausgangslage
Anlage 4:	Entwurf Projektauswahlbogen
Anlage 5:	Projektbeschreibung Startprojekt
Anlage 6:	Ergebnisse der öffentlichen Beteiligung
Anlage 7:	Unterstützungsschreiben der Dienstleistungszentren ländlicher Raum zum Kooperationsprojekt „Steillagen-Connection"
Anlage 8:	Detaillierte Darstellung des Frühwarnmechanismus und begleitender Indikatoren
Anlage 9:	Pressespiegel

Anlage 1: Übersichtskarte der LEADER-Region Mosel (1:100.000)

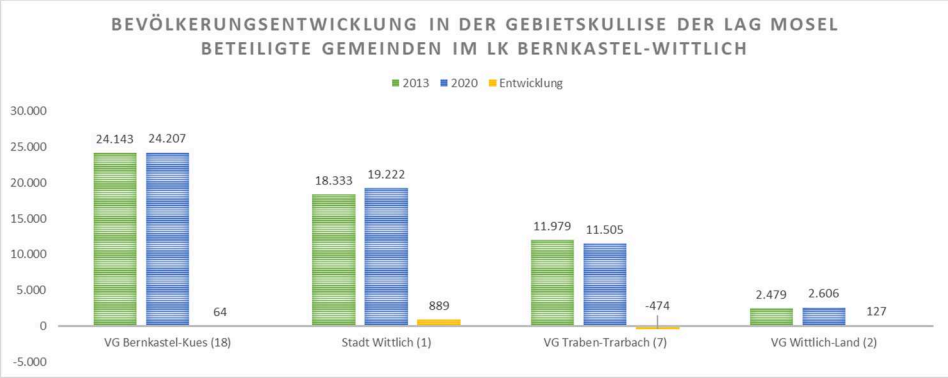


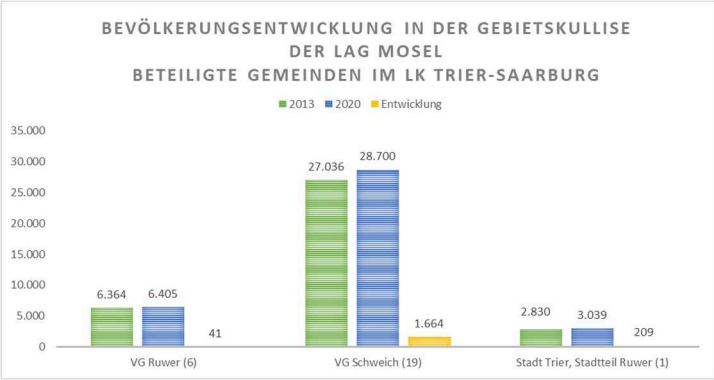
Anlage 2: Bevölkerungsstand zum 31.12.2020 Aufteilung nach Ortsgemeinden

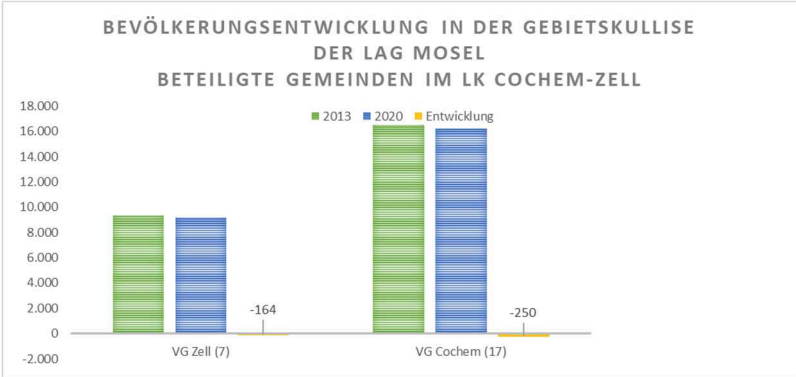
Verbandsgemeinde/ Gemeinde	Bevölkerung 2020	Verbandsgemeinde/ Gemeinde	Bevölkerung 2020
***VG* Bernkastel-Kues**		***VG Ruwer***	
VG gesamt	*27.845*	*VG gesamt*	*18.403*
Bernkastel-Kues	7.092	Kasel	1.286
Brauneberg	1.129	Mertesdorf	1.670
Burgen	570	Morscheid	924
Erden	398	Riveris	401
Gornhausen	207	Sommerau	72
Graach	641	Waldrach	2.052
Kesten	332	**Anteil Region Mosel**	**6.405**
Neumagen-Dhron	2.313	***VG Schweich***	
Lieser	1.231	*VG gesamt*	*28.700*
Lösnich	451	Bekond	971
Maring-Noviand	1.452	Detzem	615
Minheim	449	Ensch	464
Mülheim	1.005	Föhren	2.990
Piesport	2.023	Fell	2.468
Ürzig	913	Kenn	2.821
Veldenz	929	Klüsserath	1.065
Wintrich	871	Köwerich	382
Zeltingen-Rachtig	2.201	Leiwen	1.591
Anteil Region Mosel	**24.207**	Longen	123
Stadt Wittlich		Longuich	1.342
Stadt Wittlich	*19.222*	Mehring	2.425
Anteil Region Mosel	**19.222**	Naurath	352
VG Traben-Trarbach		Pölich	458
VG gesamt	*17.139*	Riol	1.255
Burg	366	Schleich	246
Enkirch	1.400	Schweich	7.866
Kinheim	792	Thörnich	220
Kröv	2.202	Trittenheim	1.046
Reil	958	**Anteil Region Mosel**	**28.700**
Starkenburg	233	**Stadt Trier**	
Traben-Trarbach	5.554	Trier-Ruwer/ Eitelsbach	3.039
Anteil Region Mosel	**11.505**	**Anteil Region Mosel**	**3.039**
VG Wittlich-Land			
VG gesamt	*30.719*		
Osann-Monzel	1.724		
Platten	882		
Anteil Region Mosel	**2.606**		

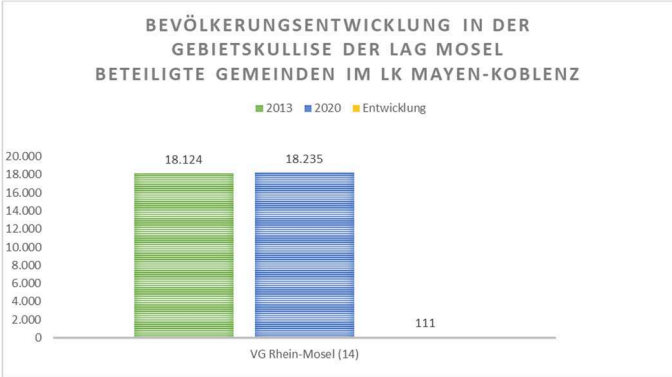
Verbandsgemeinde/ Gemeinde	Bevölkerung 2020	Verbandsgemeinde/ Gemeinde	Bevölkerung 2020
VG Zell		**VG Rhein-Mosel**	
VG gesamt	*15.509*	*VG gesamt*	*26.789*
Alf	824	Alken	662
Briedel	894	Brodenbach	635
Bullay	1.589	Burgen	751
Neef	430	Dieblich	2.609
Pünderich	812	Hatzenport	597
Sankt Aldegund	554	Kobern-Gondorf	3.120
Zell	4.064	Lehmen	1.336
Anteil Region Mosel	**9.167**	Löf	1.456
VG Cochem		Macken	*343*
VG gesamt	*19.473*	Niederfell	976
Beilstein	131	Nörtershausen	1.146
Bremm	731	Oberfell	1.108
Briedern	351	Winningen	2.441
Bruttig-Fankel	1.110	Wolken	1.055
Cochem	5.256	**Anteil Region Mosel**	**18.235**
Ediger-Eller	892	**Stadt Koblenz**	
Ellenz-Poltersdorf	814	Güls	6.089
Ernst	544	Lay	1.772
Klotten	1.205	**Anteil Region Mosel**	7.861
Mesenich	299		
Moselkern	567		
Müden	655		
Nehren	103		
Pommern	393		
Senheim	564		
Treis-Karden	2.185		
Valwig	433		
Anteil Region Mosel	**16.233**		

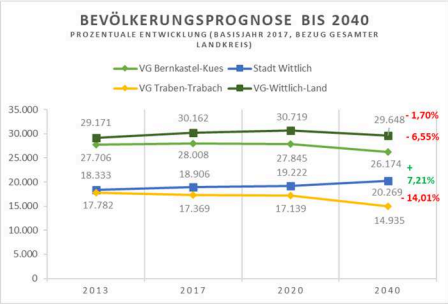
Anlage 3: Ergänzende Statistiken zur Ausgangslage

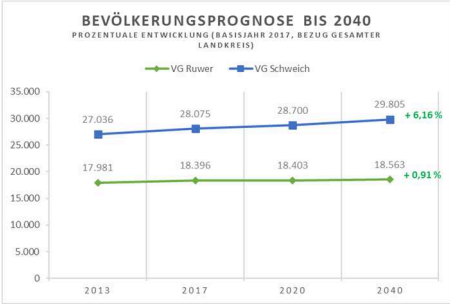


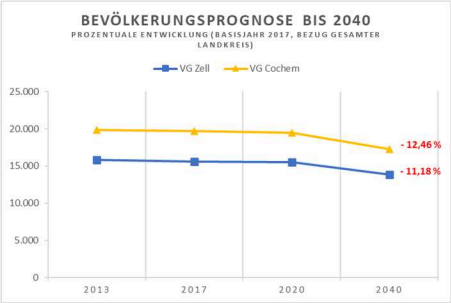


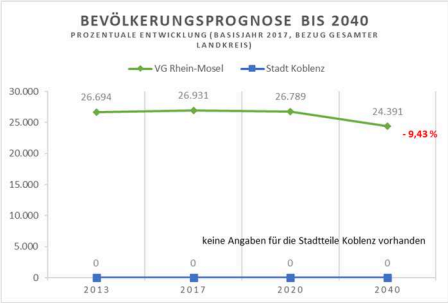




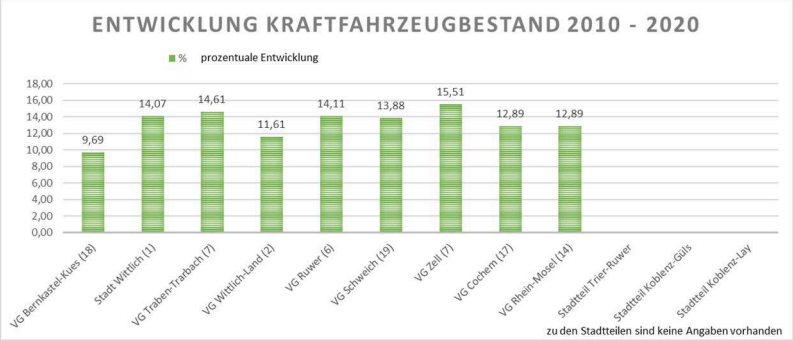

BEVÖLKERUNGSPROGNOSE BIS 2040
PROZENTUALE ENTWICKLUNG (BASISJAHR 2017, BEZUG GESAMTER LANDKREIS)
VG Bernkastel-Kues
Stadt Wittlich
VG Traben-Trabach
VG-Wittlich-Land
29.171
30.162
30.719
29.648
- 1,70%
- 6,55%
27.706
28.008
27.845
26.174
18.333
18.906
19.222
20.269
+ 7,21%
- 14,01%
17.782
17.369
17.139
14.935
2013
2017
2020
2040

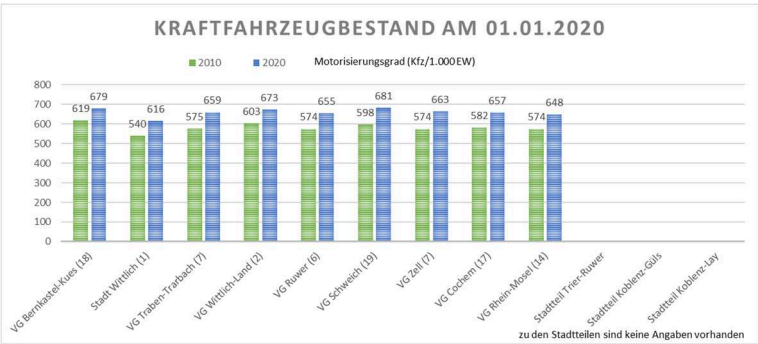

BEVÖLKERUNGSPROGNOSE BIS 2040
PROZENTUALE ENTWICKLUNG (BASISJAHR 2017, BEZUG GESAMTER LANDKREIS)
VG Ruwer
VG Schweich
27.036
28.075
28.700
29.805
+ 6,16 %
17.981
18.396
18.403
18.563
+ 0,91 %
2013
2017
2020
2040

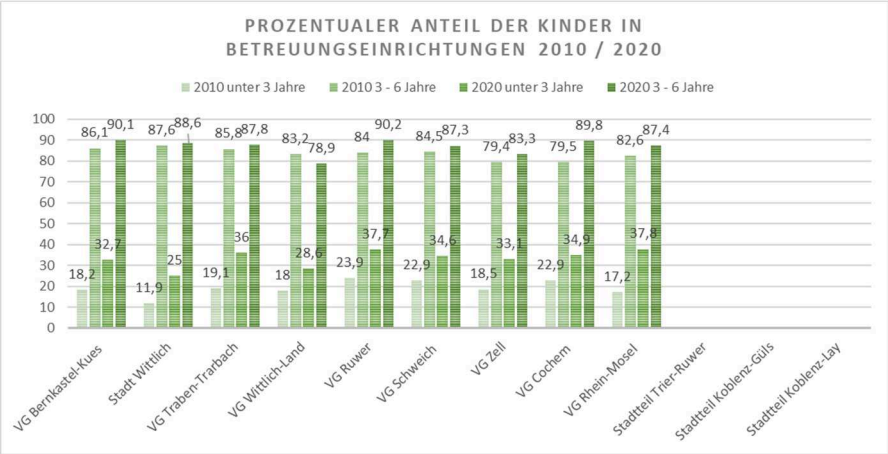

BEVÖLKERUNGSPROGNOSE BIS 2040
PROZENTUALE ENTWICKLUNG (BASISJAHR 2017, BEZUG GESAMTER LANDKREIS)
VG Zell
VG Cochem
- 12,46 %
- 11,18 %
2013
2017
2020
2040

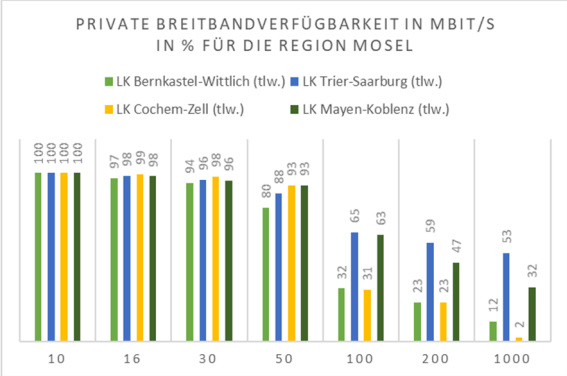

BEVÖLKERUNGSPROGNOSE BIS 2040
PROZENTUALE ENTWICKLUNG (BASISJAHR 2017, BEZUG GESAMTER LANDKREIS)
VG Rhein-Mosel
Stadt Koblenz
26.694
26.931
26.789
24.391
- 9,43 %
keine Angaben für die Stadtteile Koblenz vorhanden
0
0
0
0
2013
2017
2020
2040

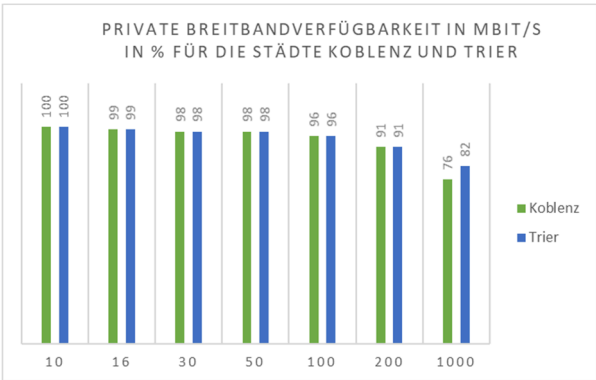
Beschäftigungszahlen in den Kommunen
am Wohnort
am Arbeitsort
VG Rhein-Mosel 10.165 6.154
VG Cochem 7.202 8.302
VG Zell 5.834 4.612
VG Schweich 9.908 8.900
VG Ruwer 5.114 1.620
VG Wittlich-Land 12.064 5.874
VG Traben-Trarbach 6.422 4.196
Stadt Wittlich 7.166 15.253
VG Bernkastel-Kues 10.842 9.201
0 2.000 4.000 6.000 8.000 10.000 12.000 14.000 16.000 18.000


ENTWICKLUNG KRAFTFAHRZEUGBESTAND 2010 - 2020
%
prozentuale Entwicklung
9,69
14,07
14,61
11,61
14,11
13,88
15,51
12,89
12,89
VG Bernkastel-Kues (18)
Stadt Wittlich (1)
VG Traben-Trarbach (7)
VG Wittlich-Land (2)
VG Ruwer (6)
VG Schweich (19)
VG Zell (7)
VG Cochem (17)
VG Rhein-Mosel (14)
Stadtteil Trier-Ruwer
Stadtteil Koblenz-Güls
Stadtteil Koblenz-Lay
zu den Stadtteilen sind keine Angaben vorhanden


KRAFTFAHRZEUGBESTAND AM 01.01.2020
2010
2020
Motorisierungsgrad (Kfz/1.000 EW)
619 679
540 616
575 659
603 673
574 655
598 681
574 663
582 657
574 648
VG Bernkastel-Kues (18)
Stadt Wittlich (1)
VG Traben-Trarbach (7)
VG Wittlich-Land (2)
VG Ruwer (6)
VG Schweich (19)
VG Zell (7)
VG Cochem (17)
VG Rhein-Mosel (14)
Stadtteil Trier-Ruwer
Stadtteil Koblenz-Güls
Stadtteil Koblenz-Lay
zu den Stadtteilen sind keine Angaben vorhanden


PROZENTUALER ANTEIL DER KINDER IN BETREUUNGSEINRICHTUNGEN 2010 / 2020
2010 unter 3 Jahre
2010 3 - 6 Jahre
2020 unter 3 Jahre
2020 3 - 6 Jahre
100
90
80
70
60
50
40
30
20
10
0
86,1
90,1
32,7
18,2
87,6
88,6
25
11,9
85,8
87,8
36
19,1
83,2
78,9
28,6
18
84
90,2
37,7
23,9
84,5
87,3
34,6
22,9
79,4
83,3
33,1
18,5
79,5
89,8
34,9
22,9
82,6
87,4
37,8
17,2
VG Bernkastel-Kues
Stadt Wittlich
VG Traben-Trarbach
VG Wittlich-Land
VG Ruwer
VG Schweich
VG Zell
VG Cochem
VG Rhein-Mosel
Stadtteil Trier-Ruwer
Stadtteil Koblenz-Güls
Stadtteil Koblenz-Lay


PRIVATE BREITBANDVERFÜGBARKEIT IN MBIT/S IN % FÜR DIE REGION MOSEL
LK Bernkastel-Wittlich (tlw.)
LK Trier-Saarburg (tlw.)
LK Cochem-Zell (tlw.)
LK Mayen-Koblenz (tlw.)
100 100 100 100
97 98 99 98
94 96 98 96
80 88 93 93
32 65 31 63
23 59 23 47
12 53 2 32
10
16
30
50
100
200
1000


PRIVATE BREITBANDVERFÜGBARKEIT IN MBIT/S IN % FÜR DIE STÄDTE KOBLENZ UND TRIER
100 100
99 99
98 98
98 98
96 96
91 91
76 82
Koblenz
Trier
10
16
30
50
100
200
1000

Anlage 4: Entwurf Projektauswahlbogen

Kurz-Check **(bei Nicht-Erfüllen wird der Antrag zurückgestellt und dem/ der AntragstellerIn die Möglichkeit zur Nachbesserung gegeben)**	**Ja**	**Nein**
Eindeutige Zuordnung des Projekts zu Handlungsfeldern des LILE		
Klare Konzeption des Projekts (ProjektträgerIn, Ziele, Maßnahmenbausteine, Zeitraum)		
Nachvollziehbare Finanzplanung (Kostenermittlung, Sicherung der Gesamtfinanzierung)		
Plausible Darstellung der wirtschaftlichen Tragfähigkeit		
Ausreichende Unterlagen zur Projektbewertung entsprechend den Anforderungen des Projektsteckbriefes		
Innovation		

Projektbewertungsmatrix LAG Mosel	
Bewertungsbereich 1: Beiträge zu den Handlungsfeldern mit ihren Entwicklungszielen	
Handlungsfeld 1: Natur und Landschaft	
Punktbewertung je Kriterium: ***Auswirkungen gering 1 Pkt. | mittel 2 Pkt. | hoch 3 Pkt.***	
Weinkulturlandschaft nutzen und pflegen	
Klimaschutz vorantreiben	
Biologische Vielfalt erhalten	
Natürliche Ressourcen schonen	
optional neuer Ansatz zum Handlungsfeld	
Summe Handlungsfeld 1	
Handlungsfeld 2: Leben in den Orten	
Punktbewertung je Kriterium: ***Auswirkungen gering 1 Pkt. | mittel 2 Pkt. | hoch 3 Pkt.***	
Dörfliche Infrastruktur ausbauen	
Gemeindeleben fördern	

Kultur leben	
Bausubstanz in Wert setzen	
Soziale Teilhabe schaffen	
Alternative Mobilität unterstützen	
optional neuer Ansatz zum Handlungsfeld	
Summe Handlungsfeld 2	

Handlungsfeld 3: Tourismus und Wirtschaft

Punktbewertung je Kriterium:

Auswirkungen gering 1 Pkt. | mittel 2 Pkt. | hoch 3 Pkt.

Infrastruktur innovativ inszenieren	
Leistungsträger vernetzen	
Service für Gäste steigern	
Neue Produkte kreieren und vermarkten	
Regionale Produkte stärken	
Bildungsmöglichkeiten schaffen	
optional neuer Ansatz zum Handlungsfeld	
Summe Handlungsfeld 3	
Summe Bewertungsbereich 1 (Handlungsfelder 1-3)	

Bewertungsbereich 2: Beiträge zu den horizontalen Zielen zur ländlichen Entwicklung	
das Projekt ist **innovativ:** neue Produkte oder Dienstleistungen, neue Beteiligungs- u. Organisations- Finanzierungsformen *Modifikation vorhandener Ansätze 2 Pkt.* *für das LAG-Gebiet/besonderer inhaltlicher Ansatz 4 Pkt.* *über die Region hinaus/inhaltlich gänzlich neuer Ansatz 8 Pkt.*	
das Projekt fördert eine **nachhaltige Entwicklung**: sozial, ökologisch, ökonomisch *gering 1 Pkt. | mittel 2 Pkt.| hoch 3 Pkt.*	
das Projekt leistet einen Beitrag zum **bürgerschaftlichen Engagement**: *eine kleinere Gruppe 2 Pkt.* *eine bestimmte Alters- und Zielgruppe 4 Pkt.* *weite Teile der Bevölkerung 6 Pkt.*	
das Projekt leistet einen Beitrag zum **Umweltschutz**: *je 2 Pkt.: Klimaschutz | Biodiversität | Ressourcenschutz*	
Beitrag zum Umgang mit den Herausforderungen des **demografischen Wandels**: *je 1 Pkt.: Mobilität, Wohnen, Bildung, Gesundheit, Pflege, Nahversorgung und anderes*	
Projekt fördert die **Chancengleichheit**: *gering 1 | mittel 2 | hoch 3*	
Wissenstransfer, Beratung, Qualifizierung: *trifft zu: 3 Pkt.*	
Projekt schafft einen Beitrag zur **Barrierefreiheit**: *gering 1 Pkt. | mittel 2 Pkt. | hoch 3 Pkt.*	
Projekt fördert Zusammenarbeit**, Kooperationen**: *Vertiefung bestehender Netzwerke 2 Pkt.* *Ausbau bestehender Netzwerke um neue Partner 4 Pkt.* *Aufbau neuer Netzwerke 6 Pkt.*	
Projekt stärkt die regionale Wirtschaftskraft und **Wertschöpfung:** *Gibt Impulse zur Wertschöpfung 1 Pkt.* *Auswirkungen auf einen Wirtschaftszweig 2 Pkt.* *auf mehrere Zweige 3 Pkt.*	
unmittelbar **qualifizierte Arbeitsplätze**: *Projekt erhält Arbeitsplätze 2 Pkt.* *schafft Arbeitsplätze 5 Pkt.* *schafft mehr als fünf Arbeitsplätze 9 Pkt.*	
Summe Bewertungsbereich 2	

Bewertungsbereich 3: Relevanz für die LILE und/oder die Regionalentwicklung	
Nutzen für das Gebiet/Region/Projekt hat Bedeutung… *für eine Ortsgemeinde oder für einzelne Personen 1 Pkt.* *für mehrere Ortsgemeinden oder viele Personen 2 Pkt.* *für das gesamte LAG-Gebiet oder sehr viele Personen 3 Pkt.* *eine über das LAG-Gebiet gehende Relevanz und/oder gebietsübergreifendes Kooperationsprojekt 4 Pkt.* *Projekt ist transnational 6 Pkt.*	
Projekt bedingt **Vernetzungseffekte** *zwischen zwei Handlungsfeldern 2 Pkt.* *drei Handlungsfeldern 3 Pkt.*	
Projekt hat **strategische Bedeutung:** *je Handlungsfeld 2 Pkt. (max. 6 Pkt.)*	
Projekt führt zu **Koppelungs- und Bündelungseffekten** mit andern (LEADER-) Projekten: *je Projekt 1 Pkt. max. 3 Pkt.*	
Einbindung in **bestehende Konzepte** in der Region *3 Pkt.*	
Projekt leistet einen Beitrag zur **Profilbildung des LAG-Gebietes** *gering 1 Pkt. | mittel 3 Pkt.| hoch 5 Pkt.*	
Summe Bewertungsbereich 3	
Gesamtergebnis Bewertungsbereich 1 - 3:	

Grundförderung	25
Premiumförderung	40

Anlage 5: Projektbeschreibung Startprojekt

Startprojekte für die neue Förderperiode der Regionalinitiative Faszination Mosel

Seit 2019 hat sich die Regionalinitiative Mosel als Markenfamilie „Faszination Mosel" gegründet. Die Markenfamilie umfasst die sechs Bereichssäulen Genuss, Kultur, Wein, Weltkulturerbe Moseltal, Natur & Landschaft und Urlaub. Die Regionalinitiative verfügt als Arbeitsgruppe der LAG über das Potential, übergreifende Projekte für die gesamte Region umzusetzen. Aus diesem Grund soll auch in der neuen Förderperiode ein mehrjähriges Vorhaben auf den Weg gebracht werden. Ziel ist es, die positive Entwicklung der Region Mosel dauerhaft zu sichern und auch gegenüber Wettbewerbern als herausragend wahrgenommen zu werden. Konkret sollen die vier Bausteine Mobilität, Gastlichkeit 2.0, Fachkräftemangel und Regionale Versorgung bearbeitet werden. Die nachstehenden Ausführungen sind erste Ansätze für konkrete Maßnahmen zu den Themen.

1. Maßnahmen-Ideen: Mobilität - Tourismus und Wohnbevölkerung

Die Mosel ist als erfolgreiche Tourismusregion Ziel zahlreicher Tages- und Übernachtungsgäste. Aktuell ist der motorisierte Individualverkehr (MIV) sowohl für die Gäste von außerhalb als auch die Einwohner das am häufigsten gewählten Verkehrsmittel. Leider mit negativen Auswirkungen für alle: Staus, übervolle Parkplätze, Lärm und Abgase schmälern den Lebens- und Erholungswert an der Mosel. Insofern gilt es, an der Reduktion des MIV anzusetzen. Insbesondere die Gäste sind während ihres Urlaubs für alternative Mobilitätsangebote empfänglich und offen für Neues. Zudem besteht auch durch Angebote in anderen Destinationen ein Wunsch nach Mobilitätsangeboten. Ein basales Angebot ist ein ÖPNV-Gästeticket, dass es zukünftig auf die gesamte Region auszudehnen gilt. Neben anlassbezogenen Kombitickets (Dine and Wine, Straßenfeste, Events) bieten sich auch Verleihangebote von Rädern, E-Scootern oder E-Autos an. Um das bestehende Produktangebot zu verbessern, sollte es vor allem einfach und unkompliziert sein: Fahrpläne übersichtlich in der Darstellung und eine Ticketbuchung direkt mit dem Smartphone sind relativ einfach umsetzbar und sehr wirksam. Je mehr es gelingt, Touristen/-innen in der Region mit nachhaltiger Mobilität zu bewegen, umso mehr wird dies auch auf die Alltagsmobilität der Einwohner wirken.

Ein konkretes Angebot könnte beispielsweise die MoselMobil-App (MM-App) sein:

Die MM-App soll den Moseltouristen/-innen während der gesamten Customer-Journey begleiten. Alle Strecken und Mobilitätsmöglichkeiten sollen hierüber abgebildet werden, um dem Kunden den „Umstieg" vom Auto auf die angebotenen Alternativen so leicht wie möglich zu machen. Außerdem sollen alle Ticket-Buchungen, beginnend bei der Zugbuchung für An- und Abreise, jede Miete eines Rollers, Fahrrads oder ähnliches komplett über diese App abgebildet werden. Digitale Bezahlsysteme ergänzen die App entsprechend für eine kontaktlose Buchung.

Den Umstieg vom MIV auf alternative Angebote gilt es mit diversen Anreizen auf verschiedensten Ebenen und mit einem breiten Netzwerk an Partnern zu unterstützen. So beispielsweise mit einem Begrüßungssekt, wenn die Anreise zum Restaurant ohne Auto erfolgt ist, oder einem Radverleihgutschein.

2. Maßnahmen-Ideen: Gastlichkeit 2.0

Als Tourismusregion steht die Mosel im direkten Wettbewerb zu zahlreichen anderen Destinationen. Wie in den vergangenen Jahrzehnten auch, gilt es für die Mosel auch zukünftig an der Qualität des touristischen Angebots zu arbeiten. Diesen kontinuierlichen Prozess gilt es auch zukünftig weiter zu begleiten. Ziel ist es, an der Mosel auch zukünftig das breite Portfolio an kleinen und mittleren Beherbergungs- und Gastronomiebetrieben zu erhalten. Gepaart mit den regionaltypischen gastronomischen Angeboten macht dies den Reiz der Mosel für den Gast aus.

Im Bereich der Beherbergung könnte ein gestalterischer Leitfaden für die typische Mosel-Ferienwohnung oder das typische Mosel-Gäste- bzw. Hotelzimmer ein Baustein dafür sein, kleinere Betriebe zu stärken oder vielleicht neue Anbieter zu gewinnen. Gleichzeitig kann die Region mit

einem einheitlichen Standard werben. Ein Baustein hierfür kann auch die digitale Gästemappe, die für den Gast bei Ankunft und Aufenthalt wichtige Informationen gebündelt anbietet, sein. Neue, innovative Aktionen, die die besondere Moselgastlichkeit bestärken, können entwickelt und umgesetzt werden. So können z.B. Anbieter von Ferienwohnungen, die normalerweise keinerlei Verpflegung zur Verfügung stellen, ein Frühstück in Form eines „Gefüllten Kühlschrankes" anbieten: Der Gast erhält bei Ankunft einen Kühlschrank gefüllt mit regionalen Produkten. Der Gast fühlt sich herzlich und gut umsorgt, der Anbieter stellt die Besonderheit der Region mit den regionalen Produkten dar und verknüpft gleichzeitig die Akteure und Akteurinnen untereinander. Der Fachkräftemangel in der Region führt häufig auch dazu, dass Restaurants nicht weitergeführt werden oder kein gastronomisches Angebot mehr anbieten. Hier sind Impulse seitens der Gastronomie zu verfolgen, die einerseits umsetzbar für die Gastronomie sind und zudem auf die Wünsche der Touristen/-innen eingehen. Eine Spezialisierung bzw. Schaffung einer Nische wie bspw. „Mosel to go": Regionale Produkte werden gekocht und zur Abholung umwelt- und anwenderfreundlich zum Verkauf angeboten, bspw. Suppe aus regionalen Produkten, eingekocht in Gläsern oder ein Picknickkorb mit Produkten aus der ortsansässigen Metzgerei, Bäckerei und einem Winzer. Zu solchen Maßnahmen gehört beispielsweise auch die Aufstellung von Wein- und Selbstbedienungsautomaten: Hier können die Gäste ihren Rucksack mit regionalen Produkten befüllen. Im Mai 2022 wird die Nutzung der regionalen Verkaufsplattform „regiocart" live geschaltet. Regiocart ist ein zentraler Online Marktplatz für regionale Lebensmittel. Auf Basis des bestehenden Online-Vertriebssystems von www.regiocart.de unterstützt die Regionalinitiative gezielt die Akteure und Akteurinnen aus den Bereichen Weinwirtschaft, Gastronomie und die Erzeuger regionaler Produkte. Hier können die Produzenten deutlich sichtbar ihre Mosel-Produkte anbieten, sich austauschen, gemeinsame Initiativen und Innovationen starten und Kunden erreichen. Diese Plattform ist zukünftig weiter zu bewerben und im Bekanntheitsgrad zu steigern.

3. Maßnahmen-Ideen: Arbeits- und Fachkräftemangel

Auch an der Mosel ist der Fachkräftemangel branchenübergreifend ein virulentes Thema. Neben den harten Standortfaktoren wie Breitbandanbindung, Wohnungsmarkt oder Kinderbetreuungsmöglichkeiten spielen für potentielle neue Fach- und Arbeitskräfte vor allem auch weiche Standortfaktoren wie das Image der Region, das gastronomische Angebot oder die Freizeitmöglichkeiten eine große Rolle.

Dem bestehenden Mangel an Fachkräften soll im Rahmen einer zielgruppenorientierten Standortkampagne entgegengewirkt werden. Es geht um die Schaffung einer Willkommenskultur mit hoher Familienfreundlichkeit. Das beinhaltet auch Ausbildungs- und Fachkräftenetzwerke zwischen den suchenden Akteuren und Akteurinnen (z.B. Weinbau, Hotellerie, Gastronomie) und den potenziellen Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen (z.B. Schüler/-innen, Studierende, Fachkräfte). Es gilt, gezielte Incentives für eine Ausbildung oder die Annahme einer Stelle auf dem regionalen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu entwickeln. Im Kleinen können das Maßnahmen wie ein Jobticket oder ein vergünstigtes Lunchangebot in der Gastronomie sein. Beispielsweise ist auch denkbar, ein „Willkommenspaket" zu schnüren: Neue Fachkräfte lernen die Moselregion und ihr touristisches und sehr vielfältiges Freizeit- und Genussangebot in Form einer attraktiven Gästekarte kennen. Damit verbunden werden kann auch ein neu zu schaffendes „Onboarding"-Programm für Neu-Zugewanderte in die Region sein. Wichtig ist die Schaffung von Rahmenbedingungen, die die Mosel als attraktiven Arbeits- und Lebensstandort profilieren. Dazu gehören auch direkte Maßnahmen von Arbeitgeberseite: Die Ermöglichung von Telearbeit, die Unterstützung von Arbeit in Coworking Spaces oder mobilem Arbeiten. Damit können auch Menschen in unserer Region leben, ohne den Arbeitsplatz physisch vor Ort zu haben. Der Großteil der geplanten Maßnahmen zielt darauf ab, neue Arbeits- und Fachkräfte an die Mosel zu locken. Es wird aber auch notwendig sein, neue Ideen zur Realisierung von „Personal-Einsparung" zu erproben. So beispielsweise Selbstbedienungsangebote in der Gastronomie, vermehrter Technik-Einsatz (z.B. Drohnen) im Weinbau oder digitale Rezeptionen im Beherbergungsgewerbe.

4. Maßnahmen-Ideen: Regionale Versorgung

Die Region hat eine Vielzahl von Produzenten mit Genussprodukten zu bieten, z.B. Erzeuger von Wein, Honig, Wild, Weinbergspfirsich, Essig, Öl, Milch, Viez, Destillate. Unter dem Motto „Gemeinsam sind wir stark" gilt es hier, weiterhin Netzwerkarbeit zu leisten und somit den Bekanntheitsgrad dieser Produkte an der Mosel bei den Einheimischen und überregional zu steigern. Ein höherer Bekanntheitsgrad führt zur Wertigkeit für die regionalen Produkte und Dienstleistungen in der Wahrnehmung der Verbraucher. Es entstehen verbesserte Absatzmöglichkeiten für die Betriebe vor Ort und auch neue Vermarktungsformen wie 24-Stunden-Hofläden, Automaten oder Lieferdienste. Das stellt auch die örtliche Versorgung der Menschen in den Orten sicher.

Die Vermarktung vor Ort könnte durch einen überregionalen Verkaufswagen „Regionaler Genussbus" unterstützt werden. Eine weitere Idee ist die Schaffung eines Warenhauses „Kaufhaus der Mosel" als multifunktionaler Genusstreffpunkt, der die Bevölkerung vor Ort mit hochwertigen regionalen Produkten versorgt und gleichzeitig als kommunikativer Treffpunkt dient.

Anlage 6: Ergebnisse der öffentlichen Beteiligung

LOKALE, INTEGRIERTE, LÄNDLICHE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE (LILE - MOSEL) SWECO

ERGEBNISSE DES BETEILIGUNGSPROZESSES

Natur und Landschaft	
Land- & Forstwirtschaft	Tierwohl in der Landwirtschaft
	Solidarische Landwirtschaft
	Nachhaltige Forstwirtschaft
	Wein und Wein(kultur)landschaft
Umweltbildung	Kinder und Jugendliche einbeziehen
	Naturerfahrungen erlebbar machen
	Felsengärten, grüne Klassenzimmer
	Bildung von Schülerinnen
Klimaschutz & Mobilität	Alternativen E-Mobilität, alternative Mobilitätsangebote
	finanzierbarer ÖPNV
	Mobilität Jugendlicher fördern
Klimaschutz & Klimawandelanpassung	Wasserkraft nutzen
	Treibhausgasemissionen reduzieren, E-Mobilität
	Nachhaltigkeitskonzept
	nachhaltige Forstwirtschaft
	Hochwasserschutz
	Diversifizierung und Einkommensalternative
	Keine Hochglanzbroschüren, zertifiziertes Papier (Blauer Engel o. Ä.)
	Unterstützung Erzeuger und Verarbeiter regionaler Produkte (kurze Transportwege)
Touristisches Potential	Wasserwanderungen
	Flussufer aufwerten
	Wanderwege/ sanfter Tourismus
	familienfreundliche Schlechtwetterangebote, z. B. Indoor Spielplatz, Klettern o. ä.
	Mountainbike strecken ausweisen, anspruchsvolle Strecken, zusätzliches Angebot
	CO^2 neutraler Tourismus
	Nachhaltigkeitskonzept für Tourismus
	Steilstlagen (ohne Monorakbahn) mit Handarbeit in Szene setzen
	UNESCO Weltkulturerbe Moseltal

ERGEBNISSE DES BETEILIGUNGSPROZESSES

Natur und Landschaft	
Arten- & Insektenschutz	Beweidungsprojekte
	Renaturierung/Biodiversität
	Dorf-/Stadtbegrünung
	Inwertsetzung von Brachflächen
	Saatgut heimischer Pflanzen
	Biodiversität
Müll	Müllvermeidung
	Problem: Müll in den Weinbergen
	Entsorgung an öffentlichen Plätzen
	Umweltmobil
Digitalisierung und Kooperation	digitale Infos und spielerisches Lernen, dass auch von nicht vor Ort lebenden Personen genutzt werden kann, um Appetit auf unsere Region zu machen
	Austausch mit anderen Weinbauregionen nutzen
	Rural coworking spaces
	Betriebe fit für die Zukunft machen, „Qualitätscoaching"
	Kooperationen mit Hochschulen anstreben (wissenschaftliche Expertise)
Projektideen Natur und Landschaft	Saftmobil für Streuobstwiesen
	Solidarische Landwirtschaft
	Naschgärten
	Regionalgarten
	Felsengärten
	Essbare Stadt/essbares Dorf

LOKALE, INTEGRIERTE, LÄNDLICHE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE (LILE - MOSEL) SWECO

ERGEBNISSE DES BETEILIGUNGSPROZESSES

Leben in den Orten	
Bauliche Stadt- & Dorfentwicklung	Regionale Baukultur fördern; Erhalt ortsbildprägender Gebäude/ regionale Baukultur
	Leerstandsmanagement in Städten
	Umnutzung leerstehender Bausubstanz/ temporäre Zwischennutzungen (Gewerbe, Kultur o.ä.)
	Leerstände gezielt angehen, z.B. artists in residence - "Künstlerdorf"
	Nicht nur die Dörfer, sondern auch die Städte berücksichtigen
	Innenstadtentwicklung, wie z.B. in Cochem. Ein super Beispiel ist die Kaffeerösterei gewesen!
	Co-Working & Multifunktionsgebäude
Nahversorgung	Regionale Nahversorgung/Handel stärken
	Dorfladen
	Regionalmärkte
	Daseinsvorsorge stärken
	Produzentengemeinschaften bilden, z.B. bei regiocart
	Eingehen auf neue Anforderungen (Versandhandel, Packstationen, schnelle Lieferkonzepte, Ablagemöglichkeit)
	ärztliche Versorgung
	Erreichbarkeit von Versorgungseinrichtungen sicherstellen (erweiterte Mobilitätsangebote)
Mobilität	Alternative Mobilitätsangebote
	Wassertaxi
	Bürgerbusse
	Mobilität auf der Mosel fördern
	Infrastruktur/Verkehr ausbaufähig (Lückenschluss A1)
	Mobilitätskonzepte überarbeiten und digitalisieren
	ÖPNV-Ausbau - touristische Mobilität zusätzlich zur Alltagsmobilität verstärken (Schülerverkehr) - wirtschaftliche Attraktivität
Kultur	Die Kultur der Mosel und des Weins bekannter machen
	kulturelle Angebote für Jugendliche
	Kleine Kulturveranstaltungen in den Dörfern durchführen, Theater zum Beispiel
	kulturelle Angebote stärken
	Wein und Wein(kultur)landschaft

LOKALE, INTEGRIERTE, LÄNDLICHE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE (LILE - MOSEL) SWECO

ERGEBNISSE DES BETEILIGUNGSPROZESSES

Leben in den Orten	
Lebendige Dörfer	Dorfgemeinschaftshäuser/-plätze
	Barrierefreiheit/ Teilhabe für alle
	Soziale Treffpunkte einrichten
	Vernetzung Alteingesessene und Neubürger/ social media/
	Jugendräume/Treffpunkte schaffen
	Angebote für Kinder, z.B. Attraktive Spielplätze
	Niedrigschwellige Freizeitangebote
	Generationengarten
	Breitbandausbau
	Bürgerprojekte beibehalten!
	Pflanzenbörse heimischer Pflanzen
	Alle Menschen in der Region willkommen heißen, lebendige Dorfgemeinschaften
	Coworking Spaces etablieren und den Trend „Workation" nutzen
	Sharing Modelle: Auto, Schreibtisch, Gartengeräte etc.
	Dorfgemeinschaft stärken und aktivieren
	Dorf (Jugend, Soziales) und Kultur Bewusstsein stärken
	hohe Lebensqualität
Wohnen	Alternative Wohnprojekte für Senioren (z. B. Demenz-WGs; generationenübergreifend)
	zu Hause alt werden/ betreutes Wohnen/ Wohngemeinschaften?
	Mehrgenerationenhäuser gemeinsamer Hilfsangebote
	Wohnraum wie bspw. 1-2 Zimmerwohnungen
	Wohnraum für junge Menschen und Paare fehlt - Konkurrenz zu Ferienwohnungen
Ehrenamt & Vereine	Vereine und Ehrenamt fördern
	Vereine unterstützen
	Brauchtum unterstützen
Vorsorge	Katastrophenschutz (Starkregen, Unwetter etc.)
	Sicherheit (Feuerwehren, Rettung, etc.)

LOKALE, INTEGRIERTE, LÄNDLICHE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE (LILE - MOSEL) SWECO

ERGEBNISSE DES BETEILIGUNGSPROZESSES

Tourismus und Wirtschaft	
Tourismus	Angebote für jüngere Zielgruppen (25-35 ohne Familie)
	Winterangebote (Saisonverlängerung); Stärke Auslastung der Nebensaison
	Moselufer in Wert setzen
	Kunstkurse als touristisches Angebot z.B. Malen oder fotografieren
	Alternative Übernachtungskonzepte -> längere Aufenthaltsdauer
	Tourismus auf dem Wasser, viele Ein- und Ausstiegsstellen für Kanu, Kajak, SUP, etc, Gastronomie oder Ähnliches direkt am Wasser, Möglichkeiten Kajaks und SUPs sicher abzulegen
	verkehrssichere Radwege; Radabstellanlagen, überdachte Ladestellen fürs E-Bike
	begleitete Touren für Wanderer, Biker, Motorräder
	Mosel-Fasten - in Zusammenhang mit dem Mosel-Camino
	Wanderwegemanagement
	Tourismus in Verbindung mit Natur/Umweltbildung
	Wein und Kulinarik; vinophile Wellness
	eine Anlaufstation für die Meldungen von Veranstaltungen usw. - diese Stelle leitet an alle Medien, Internetpräsentationen usw.
	Stetige Information, wenn Tourist Infos geschlossen sind. Digitale Urlaubsbegleiter aber auch für Einheimische
	Einfache und schnell zu findende Informationen zu Attraktionen
	Weniger analoge Broschüren und Flyer (Inhalte und Veranstaltungen sind schon beinahe beim Druck veraltet), mehr digital anbieten
	Weniger Müll (Keine Plastikkaffeesahne, kleine Plastikbehälter für Marmelade, Butter, etc. vermeiden
	Touristisch zukunftsfähige Infrastruktur
	Touristische Angebote weiterentwickeln
	Nachhaltigkeit im Tourismus
	Neue Herausforderungen (durch Corona) im Tourismus
	„Krisen-Resilienz"
	Moselregion als klarer Gewinner aus der C-Pandemie hervorgegangen - innerdt. Reisen
	hohe Investitionsbereitschaft durch ansässige Betriebe - Modernisierungen

LOKALE, INTEGRIERTE, LÄNDLICHE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE (LILE - MOSEL) SWECO

ERGEBNISSE DES BETEILIGUNGSPROZESSES

Tourismus und Wirtschaft	
Digitalisierung	Digitalisierung touristischer Angebote / Attraktionen / virtuelle Rundgänge / virtual Reality
	Betriebe bei Digitalisierung unterstützen/digitale Sichtbarkeit stärken
	digitale Gästemappe
	Digitalisierung ist auf gutem Weg - Ausbauaktivitäten laufen (weniger Infrastruktur) Digitalisierung von Angeboten
Wirtschaft und Betriebe	Nachfolgesicherung / Stärkung der Betriebe / Betriebsnachfolge im Weinbau und Gastronomie
	Standortmarketing nutzen für Fachkräftegewinnung
	Qualität der Aus-/Fortbildung der Fachkräfte in Hotel/Gastronomie - bezahlbarer Wohnraum für Mitarbeiter
	Steillagenweinbau fördern
	Vorbereitung Strukturwandel: Flächenverlust zu erwarten, Flurbereinigung im Weinbau
	starker Mittelstand (KMUs) - Unternehmerschaft ist mit dem Standort Mosel zufrieden
	Ernährungswirtschaft ist stark
	Resilienz gegenüber Konjunkturzyklen (gesundes Mittelmaß – Konstanz)
	Anpassung der Betriebe an neue Zielgruppe (Familien)
	Nähe zu Luxemburg (Arbeitsplätze)
	Weinwirtschaft mit vor- und nachgelagerten Bereichen hat hohe Wirtschaftskraft
	inhabergeführte Betriebe haben hohe Ausbildungsquoten - (nahezu) Vollbeschäftigung
	Weingüter von Weltrang (evtl. zusätzliches Marketing erforderlich?)
	begrenztes Flächenangebot für Gewerbe sowie keine freien GE-Flächen; Flächenkonkurrenz Landwirtschaft (Weinbau) und Gewerbe; geographische Hindernisse -> kaum Neuansiedlungen von Branchen und bestehende Betriebe müssen in Eifel und Hunsrück weichen wenn sie expandieren
	kleine Ortschaften bedeuten schwierige Ausgangslage für Handel und Einzelhandel, insbesondere in Corona-Zeiten; Lage innerhalb der Ortschaften entscheidet über wirtschaftlichkeit (Promenade vs. Ortskerne)
	Innenstadtentwicklung (Versorgung und Handel)
	Fachkräftesicherung/Fachkräftemangel insbesondere im Gastgewerbe: dringender Handlungsbedarf
	FACHKRÄFTE! evtl. Fokus auf techn. Berufe
	Standortfaktoren für die Wirtschaft darstellen und vermarkten - gemeinsame Ziele formulieren
	große Herausforderungen in den Bereichen Handel, Einzelhandel, Gewerbe und Dienstleistung
	Lebensraumentwicklung: Verbindung Tourismus und Wirtschaft, auch mit Blick auf Fachkräftesicherung

LOKALE, INTEGRIERTE, LÄNDLICHE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE (LILE - MOSEL) SWECO

ERGEBNISSE DES BETEILIGUNGSPROZESSES

Tourismus und Wirtschaft	
Mobilität	ÖPNV Tickets
	Bahnhöfe aufwerten- sofern noch vorhanden
	Parkfläche und Lademöglichkeiten E-Autos
	Betriebe bei Digitalisierung unterstützen
LAG	vereinfachte/schnelle Genehmigungsverfahren
	Bürokratieabbau
	Ehrenamtliche Bürgerprojekte beibehalten
Regionale Produkte	Mosel-Regale
	Regionale Produkte besser rausstellen (Dörfer rausstellen, Profil schärfen)
	Kooperationen mit Kindergärten/Schulen- mehr Bezug zu regionalen Produkten- Schulklasse im Wingert oder Streuobstwiese einbeziehen
	Genussmarkt, Regionalmärkte
	Stärkere Vernetzung zwischen Erzeuger regionaler Produkte mit touristischen Anbietern (Hotels etc.)
	Verkaufsautomaten regionale Produkte
	"regional erste Wahl" wieder stärken
	lokale Stärken hervorheben
	Regionale Vermarktung von regionalen Produkten
	Weingüter von Weltrang (evtl. zusätzliches Marketing erforderlich?)
	kleine Ortschaften bedeuten schwierige Ausgangslage für Handel und Einzelhandel, insbesondere in Corona-Zeiten; Lage innerhalb der Ortschaften entscheidet über wirtschaftlichkeit (Promenade vs. Ortskerne)
	Innenstadtentwicklung (Versorgung und Handel)
	Fachkräftesicherung/Fachkräftemangel insbesondere im Gastgewerbe: dringender Handlungsbedarf
	FACHKRÄFTE! evtl. Fokus auf techn. Berufe
	Standortfaktoren für die Wirtschaft darstellen und vermarkten - gemeinsame Ziele formulieren

Lokale, Integrierte, Ländliche Entwicklungsstrategie (LILE - Mosel)

SWECO

Ergebnisse des Beteiligungsprozesses

Zukunftsthemen Expertenrunden	
Tourismus und Kultur	Ausbau und Attraktivierung des ÖPNV zur Verbesserung der touristischen und der Alltagsmobilität
	5 Strategische Wege aus der Tourismusstrategie: 1. Qualitätssteigerung im Tourismus; 2. Intensivierung von Kooperation und Vernetzung; 3. Erschließung neuer Märkte; 4. Ausbau der Digitalisierungskompetenz; 5. Verbesserung der Infrastruktur durch Auflösung von Impulsinvestitionen
	Saisonverlängerung „schön machen für uns selbst"; etablieren eines Angebotclusters für die Wintersaison;
	Kulturelle Angebote stärken Vernetzung und Kooperation fördern (Kulturschaffende, Vereine oder Gemeinden); Etablierung von kulturellen Angeboten für Kinder / Jugendliche
Land-, Forstwirtschaft, Natur und Weinbau	Weinkulturlandschaft erhalten / sichern (nachhaltiger Weinbau, Bewässerungskonzepte,ökol. Bewusstsein)
	Entwicklung großer und kleinteiliger Lösungen für das Offenhalten großer Weinbergs-Brachflächen, Beweidung, Aufforstung, Pflege, Wiederbewirtschaftung (Pilotprojekt Regionalinitiative zw. EH, NatSch, Ga)
	Erstellen eines Katalogs der bekannten Weinlagen, Erweiterung des Bekanntheitsgrades, Information über Weinbau (insb. Steillagen), Verbesserung der Kommunikation durch Kooperationen, Ideenaustauschen
	Informationsplattform zu Leitfäden bspw. zur klimagerechten und ökologischen Gestaltung und qualitative Aufwertung der Gemeinden (Grünflächen, Brunnen, Schattenplätze, Trockenmauern)
	Sanierung der Trockenmauern als Ausgleichsmaßnahme, wichtige Merkmale der Kulturlandschaft
Leben in der Region	Stärkung der ÖPNV-Anbindung und Verbesserung der Kommunikation des Mobilitäts-Angebotes
	Stärkung der Zufriedenheit und Identifikation der BürgerInnen mit der Region
	Sensibilisierung für die regionale Baukultur (Veranstaltungsreihe)
	Etablierung alternativer Wohnkonzepte (generationenübergreifendes Wohnen, junge Familien, Paare)
	Förderung der alternativen, nicht-motorisierter Mobilität (Radverkehr, Flächendeckendes Fahrrad-Abstellanlagen-Netzwerk mit Ladestationen)

Lokale, Integrierte, Ländliche Entwicklungsstrategie (LILE - Mosel)

SWECO

Ergebnisse des Beteiligungsprozesses

Zukunftsthemen Expertenrunden	
Soziales	Schaffung von Treffpunkten, um das soziale Miteinander zu bündeln (Jugendräume usw.) ; Mehr Angebote für Kinder und Jugendliche (Bsp. Attraktive Spielplätze)
	Aktivierung der SeniorInnen und Förderung des betreuten Wohnens, Wohngemeinschaften und dem „zu Hause" alt werden; Schaffen von Multifunktionsgebäuden und Co-Working-Spaces Dorf als Quartier sehen und Dorfmittelpunkt stärken
	„Zeitschenker" – Projekt gegen Einsamkeit
	Jugendgemeinderat und Jugendbeiräte zur Teilhabe der Jugendlichen am öffentlichen Diskurs fördern
	Vernetzung zwischen Alteingesessenen und NeubürgerInnen (evtl. über Social Media)
	Sharing Modell etablieren: Auto, Schreibtisch, Gartengeräte, etc.
	Dorfläden fördern
	Exkursion und Austausch innerhalb des LAG Gebiets forcieren und Best-Practice-Beispiele anschauen
Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Ausbildung	Fachkräftesicherung in vielen Bereichen (insb. techn. Berufe, Verbindung Tourismus und Wirtschaft)
	Standortfaktoren für die Wirtschaft vermarkten (digital) und gemeinsame Ziele der Region formulieren
	Nachfolge von Unternehmen und Betrieben sichern
	Der Arbeitsmarkt an der Mosel verändert sich momentan stark – Gastgewerbe, Hoteliers haben große Sorgen auf Grund Personalmangel nach der Corona Krise.
	Erreichbarkeit von Versorgungseinrichtungen soll mit Hilfe erweiterter Mobilitätsangebote gesichert werden z.B. Bürgerbus

LOKALE, INTEGRIERTE, LÄNDLICHE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE (LILE - MOSEL) SWECO

ERGEBNISSE DES BETEILIGUNGSPROZESSES

ONLINE-BEFRAGUNG /WWW.LAG-MOSEL.DE AM 07.07. BIS 08.08.2021 (LAUFZEIT VERLÄNGERT)

LOKALE, INTEGRIERTE, LÄNDLICHE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE (LILE - MOSEL) SWECO

ERGEBNISSE DES BETEILIGUNGSPROZESSES

ONLINE-BEFRAGUNG /WWW.LAG-MOSEL.DE AM 07.07. BIS 08.08.2021 (LAUFZEIT VERLÄNGERT)

3. Was sind aus Ihrer Sicht die besonderen Stärken der Region Mosel?

9 Antworten

ID ↑	Name	Antworten
1	anonymous	Die Steilhänge der Mosel und der Wein
2	anonymous	kulturelle und biologische Vielfalt, noch intakte Natur/Umwelt und ein lebendiges Miteinander in den Regionen/Dörfern
3	anonymous	Ruhe und Natur
4	anonymous	Verbindung aus Landschaft, Weinbau, Historie
5	anonymous	Fantastische Landschaft
6	anonymous	Einmalige Natur und Weine
7	anonymous	Einzigartige Natur- und Kulturlandschaft, hochwertige Weine, Infrastruktur für Rad und Wandern, Regionalität
8	anonymous	Wunderschöne Landschaft, regionale Produkte, Wein, Wanderwege, Natur
9	anonymous	Radwege, Weinwanderwege, Naturnahe Flußufer, Moselstrände, restaurierte Fachwerkhäuser

Stärken der Region

Einmalige Natur und Landschaft mit Erholungsfunktion, biologische Vielfalt, Wein

Hohe Lebensqualität durch einzigartige Natur- und Kulturlandschaft
Regionale Produkte

LOKALE, INTEGRIERTE, LÄNDLICHE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE (LILE - MOSEL) SWECO

ERGEBNISSE DES BETEILIGUNGSPROZESSES

ONLINE-BEFRAGUNG /WWW.LAG-MOSEL.DE AM 07.07. BIS 08.08.2021 (LAUFZEIT VERLÄNGERT)

4. Was sind aus Ihrer Sicht Schwächen der Region Mosel und wo gibt es Verbesserungsbedarf?

10 Antworten

ID ↑	Name	Antworten
1	anonymous	Nachhaltige Landwirtschaft. Ökologische Landwirtschaft. Engstirnigkeit, keine gute Gastronomie
2	anonymous	Fehlendes Bewusstsein der Menschen und relevanten Akteurinnen für die Stärken bzw. Perspektiven der Region und daher zu geringe Vernetzung bzw. gemeinsame Aktionsbereitschaft
3	anonymous	Vernetzung
4	anonymous	Noch zu wenig für Kinder um mehr Familien für längere Aufenthalte zu locken.
5	anonymous	Zusammenarbeit der Kommunen
6	anonymous	Angestaubtes Image, an der Terassenmosel wenig Infrastruktur und wenig gute Restaurants (leichter Döner und Pizza essen zu gehen). Viele Gästezimmer und Pensionen mit 70er Jahre Charme
7	anonymous	Fachkräftemangel und starke Saisonalität im Tourismus. ÖPNV Verkehrsbelastung im Sommer an stark besuchten Wochenenden
8	anonymous	Verbindung ÖPNV mit Radwegeinfrastruktur. Digitale Angebote jeglicher Art. Elektromobilität

Schwächen:

fehlendes Bewusstsein für Potentiale der Region, nachhaltige und ökologisch verträgliche Landwirtschaft

Geringe Vernetzung, Fehlende (Elektro-)Mobilität,

12
2021-10-08

LOKALE, INTEGRIERTE, LÄNDLICHE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE (LILE - MOSEL) SWECO

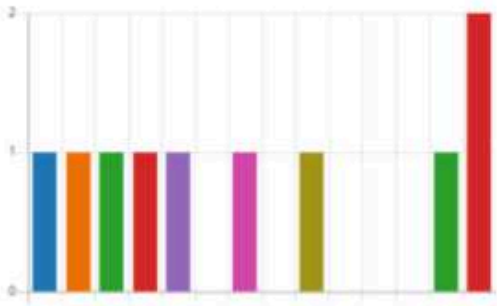
ERGEBNISSE DES BETEILIGUNGSPROZESSES

ONLINE-BEFRAGUNG /WWW.LAG-MOSEL.DE AM 07.07. BIS 08.08.2021 (LAUFZEIT VERLÄNGERT)

5. Welche Themen sind aus Ihrer Sicht besonders wichtig und sollten durch LEADER weiter unterstützt werden? (Bitte wählen Sie maximal 5 Themen aus!)

Weitere Details

Land- und Forstwirtschaft (z. B...	1
Weinbau (z. B. Sicherung der ...	1
Natur- und Umweltschutz (z. ...	1
Klimaschutz (z. B. Energieeins...	1
Tourismus (z. B. Qualitätssiche...	1
Soziales Miteinander (z. B. Fö...	0
Wohnen (z. B. Innenentwicklu...	1
Nahversorgung (z. B. Dorf- un...	0
Mobilität (z. B. alternative Kon...	1
Digitalisierung (z. B. vernetzte ...	0
Bildung (z. B. Ausbildung, weit...	0
Wirtschaft (z. B. regionale Wer...	0
regionale Identität (z. B. regio...	1
Infrastrukturen (z. B. Dorfplatz,...	2



13
2021-10-08

LOKALE, INTEGRIERTE, LÄNDLICHE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE (LILE - MOSEL) SWECO

ERGEBNISSE DES BETEILIGUNGSPROZESSES

ONLINE-BEFRAGUNG /WWW.LAG-MOSEL.DE AM 07.07. BIS 08.08.2021 (LAUFZEIT VERLÄNGERT)

6. Gibt es weitere Themen, die aus Ihrer Sicht wichtig sind?

7 Antworten

ID ↑	Name	Antworten
1	anonymous	Solawi als Alternative Wirtschaftsform, welche auch Nachhaltigkeit fördert und Menschen für die Region begeistert.
2	anonymous	Sehr gute Digitalisierung und Unterstützung bei der Nutzung. Nahversorgung, Bildung und attraktive Arbeitsplätze für sehr gut ausgebildete junge Menschen (Brain Drain stoppen). Gründungszentrum und Hochschulkooperationen. Regionale Wertschöpfung in jedem Bereich(echte Teilhabe und soziales Miteinander) durch Stärkung der Interkulturalität (anklicken oben hat leider nicht funktioniert)
3	anonymous	Punkt 3 ließ sich nur eines wählen. Eigentlich sind alle Punkte es wert sie zu unterstützen
4	anonymous	Niederschwellige Sport- und Bewegungsangebote im öffentlichen Raum schaffen
5	anonymous	Nahversorgung!
6	anonymous	Ich konnte nur eins auswählen. Sonst noch Klimaschutz, Tourismus, Mobilität und Digitalisierung
7	anonymous	Wohnen, Nahversorgung, Digitalisierung, Mobilität

weitere Themen:

Solawi

Klimaschutz

Digitalisierung

Bildung

Arbeitsplätze

Sport- und Bewegungsräume

Nahversorgung

1

Haben Sie schon vorher einmal von LEADER gehört

- ja
- nein

2

Haben Sie selbst schon einmal von LEADER profitiert?

- nein
- ja, Beratungsgespräch mit dem Regionalmanagement
- ja, Förderung für ein Projekt erhalten
- Sonstiges

3

Was sind aus Ihrer Sicht die besonderen Stärken der Region Mosel?

Ihre Antwort eingeben

4

Was sind aus Ihrer Sicht Schwächen der Region Mosel und wo gibt es Verbesserungsbedarf?

Ihre Antwort eingeben

5

Welche Themen sind aus Ihrer Sicht besonders wichtig und sollten durch LEADER weiter unterstützt werden? (Bitte wählen Sie maximal 5 Themen aus!)

- ◯ Land- und Forstwirtschaft (z. B. Diversifizierung, regionale Wertschöpfung)
- ◯ Weinbau (z. B. Sicherung der Kulturlandschaft, Diversifizierung, regionale Wertschöpfung)
- ◯ Natur- und Umweltschutz (z. B. Artenschutz, Biodiversität, Umweltbildung, Pflegemaßnahmen)
- ◯ Klimaschutz (z. B. Energieeinsparung, Bewusstseinsbildung)
- ◯ Tourismus (z. B. Qualitätssicherung, Ausbau tour. Infrastruktur, Attraktionen)
- ◯ Soziales Miteinander (z. B. Förderung des Ehrenamts, Teilhabe fördern, sozialer Austausch)
- ◯ Wohnen (z. B. Innenentwicklung, multifunktionale Gebäude, Co-Working)
- ◯ Nahversorgung (z. B. Dorf- und Hofläden, mobile Versorgung)
- ◯ Mobilität (z. B. alternative Konzepte, (Alltags-)Radverkehr, Ladesäulen)
- ◯ Digitalisierung (z. B. vernetzte E-Ladesäulen, touristische Informationen)
- ◯ Bildung (z. B. Ausbildung, weiterführende Bildung für alle Altersklassen)
- ◯ Wirtschaft (z. B. regionale Wertschöpfung, Ausbildung, Fachkräftesicherung)
- ◯ regionale Identität (z. B. regionale Vernetzung, "Wir"-Gefühl, Region als Marke)
- ◯ Infrastrukturen (z. B. Dorfplatz, Dorfgemeinschaftshäuser, Breitband)

6

Gibt es weitere Themen, die aus Ihrer Sicht wichtig sind?

Ihre Antwort eingeben

7

Wo wohnen Sie?

- ◯ Verbandsgemeinde Bernkastel-Kues
- ◯ Verbandsgemeinde Cochem
- ◯ Verbandsgemeinde Rhein-Mosel
- ◯ Verbandsgemeinde Ruwer
- ◯ Verbandsgemeinde Schweich an der röm. Weinstraße
- ◯ Verbandsgemeinde Traben-Trarbach
- ◯ Verbandsgemeinde Wittlich-Land
- ◯ Verbandsgemeinde Zell
- ◯ Stadt Koblenz
- ◯ Stadt Trier
- ◯ Stadt Wittlich
- ◯ Sonstiges

8

Möchten Sie für die weitere Beteiligung direkt angesprochen werden?

- ◯ nein
- ◯ ja, ich hinterlasse meine Kontaktdaten

9

Meine Kontaktdaten für die weitere Beteiligung (Name, evtl. Organisation + Email Adresse, die Daten werden nur für den Beteiligungsprozess verwendet)

Ihre Antwort eingeben

Absenden

Geben Sie nie Ihr Kennwort preis. Missbrauch melden

Dieser Inhalt wird vom Besitzer des Formulars erstellt. Die von Ihnen übermittelten Daten werden an den Formularbesitzer gesendet. Microsoft ist nicht für die Datenschutz- oder Sicherheitspraktiken seiner Kunden, einschließlich derer dieses Formularbesitzers, verantwortlich. Geben Sie niemals Ihr Kennwort heraus.

Unterstützt von Microsoft Forms | Datenschutz und Cookies | Nutzungsbedingungen

Anlage 7: Unterstützungsschreiben der Dienstleistungszentren ländlicher Raum zum Kooperationsprojekt „Steillagen-Connection"

DLR Westerwald-Osteifel | Bahnhofstraße 32 | 56410 Montabaur

Lokale Aktionsgruppe Welterbe Oberes Mittelrheintal v
c/o VG-Verwaltung Hunsrück-Mittelrhein
Rathausstr. 6
55430 Oberwesel
- Nur per Email -

Bahnhofstraße 32
56410 Montabaur
Telefon 02602 9228-0
Telefax 02602 9228-27
dlr-ww-oe@dlr.rlp.de
www.dlr-westerwald-osteifel.rlp.de

26. Januar 2022

Mein Aktenzeichen	Ihr Schreiben vom	Ansprechpartner/-in / E-Mail	Telefon
GA08_370 Bitte immer angeben!		Sebastian Turck	02602 9228611

Kooperationsprojekt Steillagen-Connection

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir nehmen Bezug auf die Besprechung am 25.01.2022 mit Herrn Melchior von der LAG Welterbe oberes Mittelrheintal zum geplanten bundesweiten LEADER-Kooperationsprojekt Steillagen-Connection in der kommenden LEADER-Förderperiode.
Die DLR RNH, Mosel und WWO unterstützen die Initiative ausdrücklich und sind gerne bereit, in dem Projekt mitzuwirken. Neben spezifischen bodenordnerischen Themenstellungen sind auch übergreifende Themen wie z.B. Brachflächenmanagement, Bewässerung, Zweitbereinigungen (Moselprogramm 2.0), Mechanisierungssysteme, Querterrassierung, produktionsintegrierte Kompensation denkbar.
Wir bitten um ggf. Weiterleitung dieses Schreibens an weitere an dem Kooperationsprojekt interessierte LAG'en.

Mit freundlichen Grüßen

gez Werner Nick DLR Rheinhessen-Nahe-Hunsrück
gez Torben Alles DLR Mosel
gez Sebastian Turck DLR Westerwald-Osteifel

Anlage 8: Detaillierte Darstellung des Frühwarnmechanismus und begleitender Indikatoren

Thema	Möglicher Frühwarnmechanismus	Indikator/ Zielwert	Evaluierungs-methode (gemäß DVS-Leitfaden zur Selbstevaluierung 2017)	Teilnehmer-Innen
Inhalte und Strategie	Förderaufrufe mit geringem oder fehlendem Projekteingang und in Folge fehlende Mittelbindung	Anzahl der eingegangenen Projekte ≤ 2 in 2 aufeinander-folgenden Förderaufrufen	Bilanzworkshop „Inhalte und Strategie" (Fokus Check)	LAG
			Kundenzufriedenheit Beratungs- und Servicequalität Regionalmanagement (Signal-Check)	LAG
			Bewertungsfragebogen „Kunden- und Projektträgerbefragung" (Multicheck)	Projektträger / Stakeholder
	häufiges Nicht-Erreichen der Mindestpunktzahl oder ausschließlich Premiumförderung	> 50 % der Projekte pro Förderaufruf unter der Mindestpunktzahl *Oder* > 50 % der Projekte mit Premiumförderung pro Förderaufruf	Workshop Strategische Aufstellung (Multi-Check) mit Fokus Projektauswahlkriterien	Regional-management, Vorsitzende, Geschäftsstelle
Prozess und Struktur	Rückläufige Teilnehmerzahlen der LAG-Sitzungen, mehrmalige, aufeinanderfolgende mangelnde Beschlussfähigkeit	≥ 3 aufeinander folgende LAG-Sitzungen mit mangelnder Beschlussfähigkeit	Workshop Organisations-aufstellung (Fokus-Check)	Regional-management, Vorsitzende, Geschäftsstelle
	Abnahme der Pressemitteilungen *(intern = eigene PM und extern = Fremdartikel in der Presse) pro Jahr)*	≤ 5 Pressemit-teilungen pro Jahr	Bewertungsfragebogen „Öffentlichkeitsarbeit"	LAG
Regionalmanagement	überproportional hoher Anteil an Arbeitszeit des Regionalmanagements in einem Arbeitsschwerpunkt	> 40 % der durchschnittlichen Arbeitszeit pro Arbeits-schwerpunkt im Jahr	Kollegiale Beratung *(Fokus-Check)*	andere Regional-managerInnen
			Fokusgruppe Regionalmanagement *(Multi-Check, Fokus-Check)*	Regional-management, Vorsitzende, Geschäftsstelle, ggf. ergänzt um einzelne LAG-Mitglieder

Anlage 9: Pressespiegel

LOKALE AKTIONSGRUPPE MOSEL

Kurfürstenstr. 16
54516 Wittlich
Auskunft erteilt
Frau L. Boller
Zimmer - Nr.: Gebäude 5
S 314
Telefon - Durchwahl
(06571) 14 – 2156
Telefax
(06571) 14 – 42262
E-Mail
laura.boller@bernkastel-wittlich.de
Mein Zeichen
FB 06 bola
Datum
04.08.2021

Presseverteiler

Pressemitteilung LAG Mosel **Sperrfrist: 04.08.2021**

Die Zukunft von LEADER – Ihre Meinung ist gefragt!

Mit einer lokalen integrierten ländlichen Entwicklungsstrategie (LILE) bewerben sich Regionen für eine Förderperiode. Die LILE dient dabei zum einen als Entwicklungskonzeption, zum zweiten aber auch als regionaler Förderleitfaden, in dem die konkreten Rahmenbedingungen für die kommenden sieben Jahre definiert werden. Die LILE ist damit die Grundlage für die LEADER-Förderung in der kommenden EU-Förderperiode.

Seit Anfang der 90er Jahre nimmt die Mosel an der LEADER-Förderung teil und sie bewirbt sich auch jetzt für eine erneute Förderung im Zeitraum 2023 bis 2029. Grundlage für die Neuaufstellung der LILE sind die Bedürfnisse und Menschen vor Ort! Nach dem Bottom-Up-Prinzip gestalten interessierte Bürgerinnen und Bürger durch ihre Ideen, Meinungen und Wünsche für die Entwicklung ihrer Region die LILE mit. Über das Jahr 2021 hinweg wird es verschiedene Beteiligungsformate geben, bei denen sich alle Bürgerinnen und Bürger sich aktiv einbringen können.

Den Startschuss gab die öffentliche Auftaktveranstaltung am 07.07.2021 bei der Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus unterschiedlichsten Bereichen ihre Ideen zu den Handlungsfeldern, Maßnahmenbereichen und erste Entwicklungsschwerpunkten eingereicht haben. Um die zahlreichen Ideen in der Region zu bündeln steht nun eine Online-Umfrage zu Verfügung.
Unter www.lag-mosel.de/umfrage möchte die LAG Ihre Meinung zu den Herausforderungen der Region erfragen und die Ihnen wichtigen Themen ermitteln. Die LAG freut sich über Ihre Teilnahme, denn nur so kann eine Entwicklungsstrategie nach den Bedürfnissen der Region erstellt werden!

Kontakt:
Geschäftsstelle LAG Mosel:
Philipp Goßler, Edith Baden und Laura Boller
c/o Kreisverwaltung Bernkastel-Wittlich
Schlossstraße 2-4, 54516 Wittlich
Tel.: 06571 14 2156
Fax: 06571 14 42262

Bankverbindungen:
Sparkasse Mittelmosel Eifel-Mosel-Hunsrück
(BLZ 587 512 30) Kto. 600 151 38
Vereinigte Volksbank Raiffeisenbank eG
(BLZ 587 609 54) Kto. 36 00 3
Postbank Köln (BLZ 370 100 50) Kto. 11185 - 500

Vorsitzende LAG Mosel:
Bürgermeisterin
Christiane Horsch

Geschäftsstelle:
Kreisverwaltung Bernkastel-Wittlich
Geschäftsführer: Philipp Goßler

Internet:
www.bernkastel-wittlich.de/lag-mosel.html

Facebook LAG Mosel

Details

2 Std.

Veranstaltung von **Lokale Aktionsgruppe Mosel**

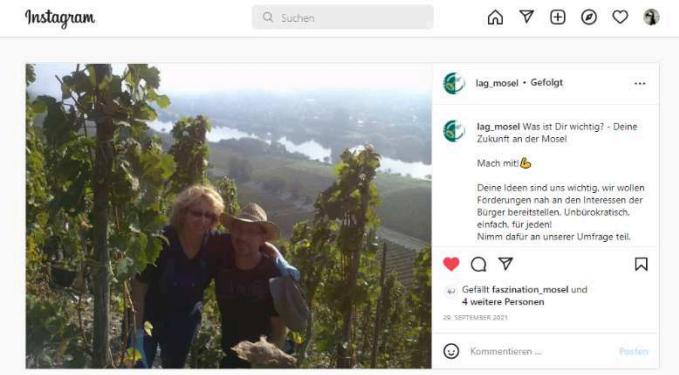
Öffentlich · Jeder auf und außerhalb von Facebook

Informieren Sie sich!
Bringen Sie Ihre Themen und Ideen ein!
Machen Sie mit!

Das LEADER Programm fördert Akteure und Akteurinnen ländlicher Regionen in der Umsetzung ihrer Ideen,
Konzepte und Projekte, die dazu beitragen, die Lebensqualität in den Städten und Gemeinden zu erhalten
und zu entwickeln. Demografischer, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Wandel sowie die zunehmende
Globalisierung stellen die ländlichen Regionen vor neue Herausforderungen. Der LEADER-Ansatz ist eine
Methode, um aus der Region heraus diese regionalspezifischen Herausforderungen zukunftsorientiert anzugehen.
Die LILE wird aktuell mit Unterstützung durch das Büro Sweco aus Koblenz erarbeitet und soll Anfang 2022
beim rheinland-pfälzischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau (MWVLW) als
Wettbewerbsbeitrag eingereicht werden.

Für die Erarbeitung der LILE ist die Einbindung der lokalen Bevölkerung und relevanter Akteure in die Strategieentwicklung und die Schaffung lokaler und regionaler Partnerschaften sehr wichtig. Hiermit möchten wir auch Sie herzlich zur Öffentlichen Auftaktveranstaltung einladen.

Diese findet online statt als Zoom Live-Event am Mittwoch, 07.07.2021 von 18.00 – 20.00 Uhr
Den Link zur Teilnahme finden sie unter https://lag-mosel.de/ **Weniger anzeigen**



Homepage LAG Mosel
https://lag-mosel.de/umfrage

Homepage Faszination Mosel

https://www.faszinationmosel.info/2021/07/20/jetzt-fuer-die-mosel-aktiv-werden/

Stadt- und Landbote VG Cochem
https://ol.wittich.de/titel/716/ausgabe/26/2021/artikel/00000000000026854615-OL-716-2021-26-26-0

Amtsblatt VG Schweich
http://www.download.schweich.de/Amtsblatt_PDF/2021/KW_26_Schweich.pdf

Schweich - 4 - Ausgabe 26/2021

LEADER

LILE - Lokale Integrierte Ländliche Entwicklungsstrategie LAG-Mosel

Öffentliche Auftaktveranstaltung
(als Zoom-Meeting)
am 07. Juli 2021, 18.00 – 20.00 Uhr

Erarbeitung der Lokalen Integrierten Ländlichen Entwicklungsstrategie (LILE) für die Bewerbung zur neuen LEADER Förderperiode 2023 - 2029.
Ziel der LILE ist es, eine zukunftsorientierte, langfristige Perspektive für die Region zu entwickeln und sie für alle Generationen attraktiv zu gestalten.

Informieren Sie sich!
Bringen Sie Ihre Themen und Ideen ein!
Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Machen Sie mit!

Weitere Informationen und der Link zur Teilnahme unter https://lag-mosel.de/

Für Ihre Beteiligung benötigen Sie einen Computer oder Notebook (mit Kamera und Mikrofon).
Die Veranstaltung wird teilweise aufgenommen. Mit Ihrer Teilnahme stimmen Sie der Aufzeichnung zu.

Gefördert durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER): Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

Eifel-Mosel-Hunsrück *aktuell* VG Traben-Trarbach (9/2022)
https://httpdownload.wittich-foehren.de/702/702.pdf

LAG MOSEL: Die neue Entwicklungsstrategie LILE für die Mosel Region wird vorgestellt!

Die Lokale Aktionsgruppe Mosel (LAG Mosel) trifft sich am **Dienstag, 8. März 2022 von 14-16 Uhr** in einer öffentlichen ONLINE-Sitzung, zu der alle interessierten Bürgerinnen und Bürger herzlich eingeladen sind.
Die LAG freut sich, gemeinsam mit dem beauftragten Büro SWECO, die zukunftsweisende **Lokale Integrierte Ländliche Entwicklungsstrategie (LILE)** für die LEADER Region Mosel vorzustellen.
Die Erstellung der Lokalen Integrierten Ländlichen Entwicklungsstrategie (LILE) der LAG Mosel für die nächsten 7 Förderjahre 2023-2029 befindet sich auf der Zielgeraden: Bis Ende März muss die LILE als Bewerbungsschrift für die kommende Förderperiode beim Ministerium eingereicht werden. In den vergangenen Monaten haben zahlreiche Vereine, Verbände, Organisationen, Fachleute, Kommunen, Bürgerinnen und Bürger der Region über verschiedene Beteiligungsformate den Prozess aktiv begleitet und damit ihre Kenntnisse der Region und ihre Ideen für die zukünftige Entwicklung eingebracht. Die Mosel Region ist facettenreich geprägt. Die zukünftigen Herausforderungen, die sich der Region durch den demografischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandel stellen, wurden aufgegriffen und die sich daraus ergebenden Chancen und Stärken herausgestellt. Dazu wurden mögliche Maßnahmen und Projektideen identifiziert, die dazu beitragen können, die Lebensqualität in den Dörfern zu erhalten, zu verbessern und nachhaltig zu stärken. Die so erarbeitete Entwicklungsstrategie mit ihren Zielen und Handlungsfeldern soll im Rahmen einer öffentlichen Sitzung präsentiert werden.
Die LAG Mosel lädt daher alle LAG Mitglieder und interessierten Bürgerinnen und Bürger der Region herzlich ein, dabei zu sein. Die Präsentation findet als Online-Veranstaltung statt. „Ich bin sicher, dass die Moselregion und ihre Akteure gemeinsam beweisen können, dass sie für zukünftige Herausforderungen innovativ und ideenreich aufgestellt sind und ihre Chancen nutzen werden, um die ambitionierten Ziele der LILE zu erreichen", freuen sich Vorsitzende Christiane Horsch und Geschäftsführer Philipp Goßler.
Die LAG Mosel freut sich auf Ihre Teilnahme!
Weitere Informationen zur LAG und den Zugangslink finden Sie auf der Homepage www.lag-mosel.de

Kreisnachrichten Ausgabe 09/2022
https://www.bernkastel-wittlich.de/fileadmin/Download/Kreisnachrichten/2022/Kreisnachrichten_09-2022.pdf

Neue Entwicklungsstrategie LILE für die Moselregion wird vorgestellt

Die Lokale Aktionsgruppe Mosel (LAG Mosel) trifft sich am Dienstag, 8. März 2022 von 14:00 bis 16:00 Uhr in einer öffentlichen Online-Sitzung, zu der alle interessierten Bürger herzlich eingeladen sind. Die LAG freut sich, gemeinsam mit dem beauftragten Büro SWECO, die zukunftsweisende Lokale Integrierte Ländliche Entwicklungsstrategie (LILE) für die LEADER Region Mosel vorzustellen.
Die Erstellung der Lokalen Integrierten Ländlichen Entwicklungsstrategie der LAG Mosel für die nächsten sieben Förderjahre 2023 bis 2029 befindet sich auf der Zielgeraden: Bis Ende März muss die LILE als Bewerbungsschrift für die kommende Förderperiode beim Ministerium eingereicht werden. In den vergangenen Monaten haben zahlreiche Vereine, Verbände, Organisationen, Fachleute, Kommunen, Bürger der Region über verschiedene Beteiligungsformate den Prozess aktiv begleitet und damit ihre Kenntnisse der Region und ihre Ideen für die zukünftige Entwicklung eingebracht. Die Moselregion ist facettenreich geprägt. Die zukünftigen Herausforderungen, die sich der Region durch den demografischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandel stellen, wurden aufgegriffen und die sich daraus ergebenden Chancen und Stärken herausgestellt. Dazu wurden mögliche Maßnahmen und Projektideen identifiziert, die dazu beitragen können, die Lebensqualität in den Dörfern zu erhalten, zu verbessern und nachhaltig zu stärken. Die so erarbeitete Entwicklungsstrategie mit ihren Zielen und Handlungsfeldern soll im Rahmen einer öffentlichen Sitzung präsentiert werden.
Die LAG Mosel lädt daher alle Mitglieder und interessierten Bürger der Region herzlich ein, dabei zu sei
sentation findet
Veranstaltung stat
sicher, dass die
on und ihre Akteu
sam beweisen kö
sie für zukünftige
derungen innovati
enreich aufgestell
ihre Chancen nutz
um die ambitioni
der LILE zu erreic
en sich Vorsitzenc
ne Horsch und Ge
rer Philipp Goßler.
Weitere Informat
LAG und den Zuga
den Interessierte
ternetseite www
de.

Ggf. weitere Pressemitteilungen auf die die LAG Mosel/ Geschäftsstelle keinen Zugriff hat